

## Vorlesungen

LEHRENDE DES SEMINARS FÜR ALTE GESCHICHTE

081310 Vorlesung: Einführung in die Alte Geschichte

Mo 14-16, Raum: Audi Max, Johannisstraße 12-20, Englisches Seminar, 2. OG

Beginn: 15.10.2012

Die Vorlesung richtet sich vor allem an Studierende, die das Studium der Alten Geschichte aufnehmen. Nach einer knapp gehaltenen allgemeinen Einführung in das althistorische Fachstudium bietet sie einen chronologischen Überblick über die Geschichte der antiken Welt von der mykenischen Zeit bis ins Zeitalter Justinians. In einem zweiten Teil werden unter strukturellen Gesichtspunkten Grundlagen und Eigenart der antiken Welt ausgeleuchtet. Die einzelnen Vorlesungsstunden werden von verschiedenen Dozenten gestaltet so bietet sich auch die Möglichkeit, die am Seminar für Alte Geschichte Lehrenden, ihre Arbeitsweise und Schwerpunkte kennenzulernen.

Literatur: H.-J. Gehrke – H. Schneider (eds.), Geschichte der Antike. Stuttgart 2006; W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom, Paderborn 1995; O. Murray u.a., dtv-Geschichte der Antike, 7 Bde., München 1985ff. (und Neuauflagen; auch in zwei Sonderausgaben mit den zusammengefaßten Bänden zu Griechenland bzw. Rom erhältlich).

PROF. DR. PETER FUNKE

081324 Vorlesung: Die Lebenswelt der athenischen Demokratie

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Ausgehend von einem systematischen Aufriss der demokratischen Verfassungsinstitutionen Athens im 5. und 4. Jh. v. Chr. werden die Rahmenbedingungen behandelt, unter denen sich das politische Alltagsleben im klassischen Athen abspielte. Gegenstand der Vorlesung ist also nicht die verfassungsgeschichtliche Entwicklung Athens; im Vordergrund steht vielmehr die Darstellung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Strukturen und der geographischen und topographischen Gegebenheiten, welche die athenische Demokratie entscheidend mitbestimmten. Mit dem Blick auf die realen Lebensumstände der attischen Bevölkerung wird der immer wieder aufgeworfenen Frage: „Wie funktionierte die athenische Demokratie?“ nachgegangen und damit der Versuch unternommen, jenseits einer bloßen verfassungsgeschichtlichen und institutionenkundlichen Betrachtungsweise ein Bild über die eindrucksvolle Leistungsfähigkeit der demokratischen Verfassung Athens zu vermitteln.

Literatur: G. Anderson, The Athenian Experiment Building an Imagined Political Community in Ancient Attica, 508-490 B.C., Ann Arbor 2003; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 1994<sup>2</sup> (Studienausgabe Paderborn etc. 1995<sup>4</sup>); P. Cartledge, Eine Trilogie über die Demokratie, Stuttgart 2008; M.H. Hansen, Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, Berlin 1995; A.H.M. Jones, Wie funktionierte die athenische Demokratie, in: F. Gschnitzer (Hrsg.), Zur griechischen Staatskunde, Darmstadt 1969, 219-268; Chr. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, Berlin 1993 (erw. TB-Ausgabe: München 1995); R. Osborne, Demos: The Discovery of Classical Attika, Cambridge 1985; R. Parker, Polytheism and Society at Athens, Oxford 2005; K. Raaflaub – J. Ober – R.W. Wallace (Hrsg.), Origins of Democracy in Ancient Greece, Berkeley 2007; M. Rausch, Die athenische Demokratie. Bericht über die von 1988-1993 erschienene Forschungsliteratur, in: AAHG 1994, 199-264; M. Rausch, Isonomia in Athen: Veränderungen des öffentlichen Lebens vom Sturz der Tyrannis bis zur zweiten Perserabwehr, Frankfurt 1999; V. Ehrenberg, Aristophanes und das Volk von Athen: eine

Soziologie der altattischen Komödie, Zürich 1968; K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999, P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 2007<sup>3</sup>; D. Whitehead, The Demes of Attika 508/7 – ca. 250 B.C.: A Political and Social Study, Princeton 1986.

PROF. DR. NORBERT EHRHARDT

081339 Vorlesung: Die Späte römische Republik

Fr 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 19.10.2012

Bereits in der Antike sah man im Agieren der Gracchen den Anfang eines krisenhaften Jahrhunderts. Dieser Sicht folgt die moderne Forschung, wenn auch mit unterschiedlicher Akzentsetzung (Späte Republik, Krisenzeit, Revolutionsjahrhundert). In der Tat lässt sich der beschleunigte Wandel anhand verschiedener Phänomene gut erkennen (Desintegration der Nobilität, Gewalt als Mittel der Politik, sog. Heeresklientel), aber die Ursachen werden kontrovers diskutiert (Überdehnung stadtstaatlicher Strukturen; soziale Verschiebungen). Obwohl am Ende des Zeitraums die Alleinherrscher Caesar und Octavian stehen, sollte die Entwicklung zur Monarchie nicht als zwangsläufig und alternativlos verstanden werden; die Quellen bieten hinreichend Anhaltspunkte, um zu einer differenzierten Sicht zu gelangen.

Literatur: K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002; M. Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2006, <sup>2</sup>2008 (Beck'sche Reihe, 2362); K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt <sup>5</sup>2007 (zuerst 1979); K. Bringmann, Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v. Chr.), Berlin 2003; B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005.

PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER

081711 Vorlesung: Das Mittelalter – die Epoche im Überblick

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die als Einführung angelegte Vorlesung gibt einen konzentrierten Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Strukturen der Geschichte Europas im Mittelalter.

Literatur: M. HARTMANN, Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Aufl., (= UTB basics, 2004); P. HILSCH, Das Mittelalter – die Epoche (= UTB basics, 2006); H. MÜLLER, Mittelalter (= Akademie Studienbücher – Geschichte, 2008).

PROF. DR. JAN KEUPP

081726 Vorlesung: Sachgeschichten. Objekte des Mittelalters als historische Quelle

Fr 10-12 **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Vorlesungswoche

Zur Trias historischer Überlieferung gehört neben den Schriftquellen und den abstrakten Zeugnissen auch die materielle Hinterlassenschaft. Artefakte des Mittelalters sind in Schatzkammern und Sammlungen, als unscheinbare Bodenfunde oder in Form monumentaler Bauwerke zahlreich auf uns gekommen. In den traditionell textorientierten Geschichtswissenschaften fristen sie gleichwohl zumeist das Schattendasein exotischer Schaustücke. Die Vorlesung will demgegenüber die Objekte selbst als Zeitzeugen historischer Ereignisse und Entwicklungen aufrufen. Indem sie Kronen und Keramik, kostbarer Seidengewebe, Schwerter und Spielfiguren aus einem Jahrtausend europäischer Geschichte präsentiert, will sie der Sachüberlieferung in zweifacher Weise zum Sprechen bringen. Sie erzählt die Geschichte *in* den Objekten, die im Verlauf ihrer Erschaffung und Verwendung zahlreiche Facetten

historischer Wirklichkeit in sich aufgenommen und gespeichert haben. Und sie verdeutlicht, wie Geschichte *durch* die Objekte geformt, gesteuert und beeinflusst wurde. Die verstreuten Relikte der Vergangenheit werden dadurch zu Wassertropfen, in deren Oberfläche sich die ganze Welt des Mittelalters widerspiegeln lässt.

Literatur: Giorgio Riello, Things that Shape History. Material Culture and Historical Narratives, in: History and Material Culture. A Student's Guide to Approaching Alternative Sources, hrsg. von Karen Harvey, Abingdon/New York 2009, S. 24-46; Neil MacGregor. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten, München 2011; Jan Keupp/Romedio Schmitz-Esser, Mundus in gutta – Plädoyer für eine Realienkunde in kulturhistorischer Perspektive, in: Archiv für Kulturgeschichte 94 (2012), S. 315-334.

PROF. DR. WOLFRAM DREWS

081730 Vorlesung: Monarchische Herrschaftsformen im Mittelalter

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

In der Zeit zwischen der Spätantike und dem ausgehenden Mittelalter – und darüber hinaus – waren die meisten politischen Gemeinwesen in unterschiedlichen, aber jeweils monarchisch verfaßten Formen institutionalisiert. Die Vorlesung behandelt unterschiedliche monarchische Herrschaftsformen, ausgehend von der römischen Spätantike, über König- und Kaisertümer des Mittelalters bis hin zum islamischen Kalifat, Emirat und Sultanat. Dabei werden Formen der politischen und sakralen Legitimierung, das Verhältnis des Monarchen zu unterschiedlichen Elitengruppen sowie Formen von Dynastiebildung und Perpetuierung der Herrschermemoria vergleichend in den Blick genommen.

Literatur: Dagron, Gilbert, Emperor and Priest. The Imperial Office in Byzantium, Cambridge 2003; Drews, Wolfram, Die Karolinger und die Abbasiden von Bagdad. Legitimationsstrategien frühmittelalterlicher Herrscherdynastien im transkulturellen Vergleich, Berlin 2009; Oesterle, Jenny Rahel, Kalifat und Königtum. Herrschaftsrepräsentation der Fatimiden, Ottonen und frühen Salier an religiösen Hochfesten, Darmstadt 2009.

PROF. DR. PETER JOHANEK

081745 Vorlesung: Epochen der Papstgeschichte II: Von der Karolingerzeit bis zu den Konzilien des 15. Jahrhunderts

Fr. 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

PROF. DR. MICHAEL GRÜNBART

084118 Vorlesung: Materielle Kultur und Alltag im oströmischen Reich

Mi 12-14, Johannisstraße 12 – 20, ES 24, Beginn: 17.10.2012

PROF. DR. ULRICH PFISTER

081750 Vorlesung: Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 10.10.2012

Die Vorlesung unterrichtet einerseits über die Grundfragen der Neueren und Neuesten Geschichte, andererseits stellt sie die wichtigsten Teildisziplinen dieser historischen Epoche vor. Sie ergänzt damit die in der Regel auf ein Spezialthema ausgerichteten Proseminarien um einen umfassenden Blick auf die Neuzeit. Für Studierende der BA-Prüfungsordnung 2005 ist der Besuch einer der die Vorlesung begleitenden Lektüreübungen Pflicht; Studierenden nach der BA-Prüfungsordnung 2011 wird sie empfohlen.

Literatur: Gabriele Metzger, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2004; Christoph Nonn, Das 19. und 20. Jahrhundert, Paderborn 2007; Anette Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit, München 2006<sup>2</sup>.

PROF. DR. ULRICH PFISTER

081764 Vorlesung: Familie, Haushalt und Verwandtschaft in der europäischen Neuzeit, 16.–20. Jahrhundert

Di 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Die Geschichte der Familie stellt ein zentraler Gegenstandsbereich dar, um die »historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt« (Kernlehrplan Gymnasien NRW) zu erkennen zu reflektieren. Vor der Entstehung von Fabriken und großen Verwaltungsbehörden sowie der Durchsetzung der allgemeinen Schulpflicht in der zweiten Hälfte des 19. Jh. erfolgten Gütererzeugung, Bedarfsdeckung und soziale Reproduktion wesentlich im häuslichen Rahmen und wurden in erheblichen Umfang durch familiäre Strategien bestimmt. Die Vorlesung führt zunächst in wesentliche Kategorien und Erkenntnisse der historischen Forschung zu Familie und Haushalt in der europäischen Vormoderne ein. Der zweite Teil richtet dann den Blick auf die Entwicklung der Familie in der Ära von Industrialisierung und Massenkonsum im späteren 19. und 20. Jh.

Literatur: Marzio Barbagli / David Kertzer (Hg.), The history of the European family, 3 Bde. New Haven 2001–2003; Richard van Dülmen, Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, Bd. I: Das Haus und seine Menschen 16.–18. Jahrhundert, München 1990; Andreas Gestrich, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert (=Enzyklopädie deutscher Geschichte 50), München 1999.

PROF. DR. PETER OESTMANN

030245 Vorlesung: Deutsche Rechtsgeschichte

Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

**Nur als Wahlveranstaltung im Rahmen des Bachelor-Zwei-Fachs oder als Vorlesung im Ergänzungsmodul im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelors wählbar!**

Die Einführungsvorlesung bietet einen Überblick über die einheimische Rechtsentwicklung von der germanischen Zeit bis ins 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen Quellenkunde, Epochenbilder und Schlaglichter auf die wichtigsten Rechtsbereiche. Anhand von Quellen wird auch die Exegesetechnik beispielhaft erprobt.

PROF. DR. PETER OESTMANN

030250 Vorlesung: Geschichte der Rechtsdurchsetzung

Di 8-10, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Es handelt sich um eine Vertiefungsveranstaltung zur Geschichte der Gerichtsverfassung und des Prozessrechts. Schwerpunkte bilden der mittelalterlich-ungelehrte Rechtsgang sowie der römisch-kanonische Zivilprozess, aber auch der Strafprozess ist Gegenstand der Vorlesung. Vorkenntnisse in Rechtsgeschichte und im Prozessrecht sind hilfreich, aber nicht zwingend.

PD DR. MARTIN KNAUER

081779 Vorlesung: Mediengeschichte des Krieges. 16.-19. Jahrhundert

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Kriege sind nicht erst im Zeitalter von Fernsehen, Internet oder Twitter Medienereignisse. Schon seit Gutenberg spielen gedruckte Texte und Bilder eine zentrale Rolle bei der mentalen Mobilmachung in Europa. Vieles spricht dafür, dass der rasche Aufstieg der Flugschriften, Flugblätter und später der Zeitungen ohne Kriegspropaganda und Kriegsberichterstattung kaum möglich gewesen wäre. Die Vorlesung versucht, anhand der deutschen Entwicklung einen Überblick über die Austauschprozesse zwischen Krieg, Medien und Politik zu gewinnen. Beginnend mit den Glaubenskonflikten des 16. Jahrhunderts werden der Dreißigjährige Krieg, der Siebenjährige Krieg, die napoleonischen Kriege sowie die Freiheits- und Einigungskriege zur Sprache kommen. Neben Druckmedien und der Frage der Drucktechniken werden auch visuelle Quellen berücksichtigt.

Ergänzend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, bei dem Analysemethoden und Quellenarbeit im Mittelpunkt stehen.

Literatur: Bösch, Frank: Mediengeschichte, Frankfurt a.M. u.a. 2011; Briggs, Asa/Burke, Peter: A Social History of the Media, 3. Aufl. 2009; Chapman, Jane: Comparative Media History, Cambridge 2005; Faulstich, Werner: Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend, Göttingen 2006; Hörisch, Jochen: Eine Geschichte der Medien, ND Frankfurt a.M. 2010; Wilke, Jürgen: Grundzüge einer Medien- und Kommunikationsgeschichte, 2. durges. Aufl. Köln u.a. 2008; Würigler, Andreas: Medien in der Frühen Neuzeit, München 2009.

JUN. PROF. MARTIN UEBELE

081783 Vorlesung: Industrialisierung und Globalisierung im 18. und 19. Jh.

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Die Vorlesung stellt die Entwicklung von Industrialisierung und Globalisierung im 18. und 19. Jh. im Überblick dar. In Ergänzung zu klassischen Themen der Wirtschaftsgeschichte wie der „Geschichte der Globalisierung“ oder „Deutsche Wirtschaft seit 1850“ wird hier besonderes Gewicht auf die Vorgeschichte dieser Geschehnisse gelegt. Wichtige Fragen sind:

1. Gab es einen allmählichen Übergang zu modernem Wirtschaftswachstum oder eher einen plötzlichen Schwenk auf einen Wachstumspfad in der Mitte des 19. Jahrhunderts?
2. Welche ökonomischen, politischen und technologischen Gründe gibt es für die deutsche Industrialisierung im 19. Jh.?
3. Wie bildeten sich diese sozio-ökonomischen Umwälzungen in der Demographie ab?
4. Wann begann in Deutschland langfristiges ökonomisches Wachstum?
5. Spielten Klimaveränderungen eine Rolle?
6. Inwiefern lassen sich internationale Vergleiche etwa zum Wachstum in China durchführen und was ergibt sich daraus?

Die Vorlesungsunterlagen werden während des Semesters in [Learnweb](#) zum Download zur Verfügung gestellt und sind in späteren Semestern auf der Instituts-Homepage unter dem Reiter „Skripte“ weiterhin verfügbar.

Literatur: Abel, W. (1978). Agrarkrisen und Agrarkonjunktur: Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter, Hamburg: Parey; Clark, G. (2007). A Farewell to Alms: A Brief Economic History of the World, Princeton: Princeton University Press; Wehler, H.-U. (1987). Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2: Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815-1845/49, München: Beck.

PROF. DR. MICHAEL SIKORA

081798 Vorlesung: Europa im Umbruch 1770 bis 1815

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Die Vorlesung will Orientierung anbieten über eine der bewegtesten Phasen der europäischen Geschichte, die rückblickend als eine der einschneidendsten historischen Zäsuren überhaupt gilt. Es gibt viel zu erzählen über diese Zeit, was selbst über ein ganzes Semester hinweg nur selektiv geschehen kann, mit Deutschland und Frankreich im Zentrum des Geschehens. Die Vorlesung wird ihren Ausgang nehmen von einer gründlichen Einführung in die Verhältnisse des Ancien Régime, dann die Phase der Revolutionen vorstellen, den Zusammenbruch des alten Mächtesystems, schließlich die Anpassungsprozesse unter dem Druck der Ereignisse. Es gibt aber auch viel nachzudenken über Ursachen und Folgen, Wandel und Beharrung, Strukturen und Ereignisse, Zäsuren und Kontinuitäten.

Literatur: Andreas Fahrmeir: Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850, München 2010; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 12), 5. Aufl. München 2008; Michael Erbe: Revolutionäre Erschütterung und erneuertes Gleichgewicht. Internationale Beziehungen 1785-1830 (Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen, 5), Paderborn 2004; Bernd Wunder: Europäische Geschichte im Zeitalter der Französischen Revolution 1789-1815, Stuttgart 2001; Jonathan Sperber, Revolutionary Europe 1780-1850, London 2000; Horst Möller: Fürstenstaat oder Bürgernation. Deutschland 1763-1815, Sonderausgabe Berlin 1994; Louis Bergeron u. a.: Das Zeitalter der europäischen Revolution 1780-1848 (Fischer-Weltgeschichte, 26), Frankfurt a. M. 1991.

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

081802 Vorlesung: Aufstieg zur Weltmacht? US-amerikanische Geschichte 1860 bis 2000

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Die Vorlesung verfolgt die Entwicklung der Vereinigten Staaten vom Bürgerkrieg bis heute. Dabei geht es vor allem um die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg der USA. Neben wirtschaftlichen, sozialen sowie innen- und außenpolitischen Entwicklungen wird der Fokus auch auf ethnischen Minderheiten, Gender und Religion liegen.

Literatur: Jürgen Heideking, *Geschichte der USA*, Tübingen: Francke, 2008; James Henretta et al., *America's History*. Boston: Bedford/St. Martin's, 6. Aufl., 2008; Alan Brinkley, *American History: A Survey*. Boston: McGraw Hill, 13. Aufl., 2009.

PROF. DR. SILKE HENSEL

081817 Vorlesung: Lateinamerika im 20. Jahrhundert

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn 18.10.2012

Lateinamerika hat im 20. Jahrhundert einen erheblichen Wandel durchgemacht. Dies gilt für die politischen ebenso wie für die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Waren die meisten Regime zu Beginn des Jahrhunderts geprägt von autoritären Strukturen und einer kleinen Oligarchie, so begann mit der mexikanischen Revolution ein Zyklus revolutionärer Umwälzungen, der bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts andauern sollte. Von den 1960er Jahren bis in die 1980er prägten Militärdiktaturen die politische Situation. Seitdem sind der Aufstieg der Zivilgesellschaft und eine Redemokratisierung zu beobachten, wenn auch mit einigen besorgniserregenden Gegentendenzen in den letzten Jahren. Im Zuge der

Urbanisierung und Industrialisierung änderte sich die Sozialstruktur der lateinamerikanischen Länder ebenfalls gravierend. Auf internationaler Ebene wurde das Verhältnis zu den USA zentral. Die Vorlesung will die wichtigsten Tendenzen und Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Lateinamerika im 20. Jahrhundert beleuchten, um den Kontinent in seinen Gemeinsamkeiten ebenso wie seiner Diversität zu analysieren und zu diskutieren.

Literatur: Walther L. Bernecker et al. (Hg.), Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, Bd. 3, Stuttgart 1996. Leslie Bethell (Hg.), The Cambridge History of Latin America, Bd. 6: Latin America since 1930: Economy, Society and Politics, Cambridge 1994. Victor Bulmer-Thomas, The Economic History of Latin America since Independence, Cambridge 1994, Thomas Holloway (Hg.), A Companion to Latin American History, Chichester 2011. Martina Kaller-Dietrich et al. (Hg.), Lateinamerika. Geschichte und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Wien 2004.

PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN

081821 Vorlesung: Italien und Europa 1900-1945: vom liberalen Königreich bis zum Zusammenbruch des Fascismo

Mi 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schien im Königreich Italien unter dem vielfachen Ministerpräsidenten Giolitti eine Demokratisierung des oligarchischen politischen Systems zu gelingen. Zugleich entstanden erstmals moderne Mitgliederparteien der Katholiken und Sozialisten, aber auch ein radikaler Nationalismus, der Giolitti in einen Kolonialkrieg um Libyen trieb. Der Beginn des Ersten Weltkriegs zeigte, dass die nationalistische Erziehung der Bürger schlechter gelungen war als in den anderen europäischen Staaten. Infolgedessen war das Land nach seinem Kriegseintritt auf Seiten der Entente wenig erfolgreich. Der Kriegsausgang, der – obwohl Italien zu den Siegermächten gehörte – als Niederlage wahrgenommen wurde, leitete die finale Krise des liberal-parlamentarischen Systems in Italien ein. 1922 ernannte der König den Führer der wachsenden faschistischen Bewegung, Benito Mussolini, zum Ministerpräsidenten und stattete ihn unter Bruch der Verfassung mit diktatorischer Gewalt aus. Der italienische Faschismus war zwar das Vorbild des deutschen Nationalsozialismus, erreichte aber nie dessen Radikalität – weder was die Unterdrückung der inneren Opposition betrifft, noch was die mörderischen Dimensionen seines Rassismus und seiner imperialen Abenteuer angeht.

Anhand der Ähnlichkeiten und Unterschiede zum Nationalsozialismus sollen in der Vorlesung die wichtigsten Charakteristika des italienischen Faschismus als politische Bewegung und als politisches Regime herausgearbeitet werden.

Literatur: Hans Woller: Rom, 28. Oktober 1922. Die faschistische Herausforderung, München 1999; Brunello Mantelli: Kurze Geschichte des italienischen Faschismus. Berlin 1998; Denis Mack Smith: Mussolini. A Biography. New York 1983; Philip Morgan: Italian Fascism 1919-1945. London 1995.

## **Proseminare**

Die Teilnahme an den Proseminaren für Alte, Mittlere und Neuere Geschichte wird durch ein auf Wahlgängen beruhendes Verteilverfahren geregelt.

Dieses wird für die Proseminare in Alter Geschichte vom Seminar für Alte Geschichte, für die Proseminare in Mittlerer und Neuerer Geschichte vom Historischen Seminar durchgeführt.

Es wird auf die entsprechenden Hinweise zur Durchführung der Verteilverfahren hingewiesen. Um Verzögerungen bei der Zuteilung zu vermeiden, wird darum gebeten, diese Hinweise ohne Abweichungen zu befolgen.

Termine für die Verteilverfahren

**Die Teilnahme an den Proseminaren für Alte, Mittlere und Neuere Geschichte wird durch ein auf Wahlgängen beruhendes Verteilverfahren geregelt.**

**Dieses wird für die Proseminare in Alter Geschichte vom Seminar für Alte Geschichte, für die Proseminare in Mittlerer und Neuerer Geschichte vom Historischen Seminar durchgeführt.**

**Es wird auf die entsprechenden Hinweise zur Durchführung der Verteilverfahren hingewiesen. Um Verzögerungen bei der Zuteilung zu vermeiden, wird darum gebeten, diese Hinweise ohne Abweichungen zu befolgen.**

**Der erste Wahlgang findet statt:**

**von Montag, den 25.06.2012, ab 10.00 Uhr bis Mittwoch, den 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der gemeinsamen Bibliotheken (Keller Fürstenberghaus).**

**Bekanntgabe der Ergebnisse: Mittwoch, 12.07.2012, nachmittags (am Schwarzen Brett des Seminars für Alte Geschichte) sowie für die Proseminare in der mittelalterlichen bzw. neueren Geschichte am Schwarzen Brett im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**Der zweite Wahlgang findet statt:**

**von Montag, den 24.09.2012, ab 10.00 Uhr bis Donnerstag, den 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der gemeinsamen Bibliotheken (Keller Fürstenberghaus).**

**Bekanntgabe der Ergebnisse: Donnerstag, 11.10.2012, nachmittags (am Schwarzen Brett des Seminars für Alte Geschichte) sowie für die Proseminare in der mittelalterlichen bzw. neueren Geschichte am Schwarzen Brett im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

DR. MATTHIAS HAAKE

081415 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Alleinherrschaft im antiken Sizilien

Do 10-12 und Fr 10-12, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Nirgendwo sonst, so schrieb der sizilische Historiograph Diodor im ersten vorchristlichen Jahrhundert, gab es in der griechischen Welt eine vergleichbare Tendenz zur Alleinherrschaft wie in Sizilien (Diod. 19,1,5). Und in der Tat, schaut man sich die Geschichte Siziliens und seiner Poleis zwischen dem 7. und 3. vorchristlichen Jahrhundert an, so scheint sich diese Feststellung Diodors zu bestätigen; eine ganze Reihe von machtvollen und schillernden Tyrannen wie etwa Panaitios von Leontinoi, Gelon und Hieron I. von Syrakus, Phalaris von Akragas, Dionysios I., Agathokles und Hieron II. prägten ganz wesentlich die sizilische Geschichte in diesen Jahrhunderten.

Ziel des Seminars ist es, die spezifischen Voraussetzungen für die Entwicklungen einzelner Alleinherrschaften ebenso wie die strukturellen Bedingungen für deren Entstehung zu analysieren. In gleicher Weise wird es darum gehen, die spezifischen Handlungsspielräume der jeweiligen Alleinherrscher in ihren historischen Kontexten zu analysieren und der Frage nachzugehen und wie sie ihre Machtposition in den beherrschten Gemeinwesen zu sichern und welche Formen der herrscherlichen Repräsentation sie zu nutzen suchten.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München 1999 (zur Einführung in die Alte Geschichte); M. Dreher Das antike Sizilien, München 2008 (zur Einführung in die Geschichte des antiken Sizilien); H. Berve, Die Tyrannis bei den Griechen. Bd. I, München 1967, 221-379 u. 221-282; B. Caven: Dionysius I. War-Lord of Sicily, New Haven – London 1990; O. Murray, Falaride tra mito e storia, in L. Braccisi – E. De Miro (eds.), Agrigento e la Sicilia greca, Rom 1992, 47-60; M.I. Finley, Das antike Sizilien. Von der Vorgeschichte bis zur arabischen Eroberung, München 1993, 69-83 u. 101-138; N. Luraghi, Tirannidi arcaiche in Sicilia e Magna Grecia. Da Panezio di Leontini alla caduta die Dinomenidi, Florenz 1994; F. Muccioli, Dionisio II. Storia e tradizione letteraria, Bologna 1999; C. Mann, Athlet und Polis im archaischen und frühklassischen Griechenland, Göttingen 2001, 236-291; C. Lehmler, Syrakus unter Agathokles und Hieron II. Die Verbindung von Kultur und Macht in einer hellenistischen Metropole, Frankfurt / M. 2005; M. Haake, Agathokles und Hieron II. Zwei *basileis* in hellenistischer Zeit und die Frage ihrer Nachfolge, in: V. Alonso Troncoso (ed.), ΔΙΑΔΟΧΟΣ ΤΗΣ ΒΑΣΙΛΕΙΑΣ. La figura del sucesor en la realeza helenística, Madrid 2005, 153-175; E. Zambon, Tradition and Innovation. Sicily between Hellenism and Rome, Stuttgart 2008; D. Bonanno, *Ierone* il Dinomenide: storia e rappresentazione, Rom 2010; N. Luraghi, Hieron Agonistes or the Masks of the Tyrant, in: G. Urso (ed.), Dicere Laudes. Elogio, comunicazione, creazione del consenso, Pisa 2011, 27-47.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

EVA BAUMKAMP, M.A.

081420 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Der Peloponnesische Krieg

Mi 8-10 und Do 8-10, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Der Peloponnesische Krieg erschütterte in den Jahren 431 bis 404 vor Christus große Teile der antiken Mittelmeerwelt. Zwei Blöcke standen sich dabei gegenüber: Der Attische-Delische Seebund unter Führung Athens und der Peloponnesische Bund unter seinem Hegemon Sparta. Schon der Zeitzeuge Thukydides erkannte die Bedeutung dieses Krieges in seinem Geschichtswerk. Ziel des Seminars ist es, die Ursachen zu beleuchten, die den Peloponnesischen Krieg auslösten, und seine Phasen näher zu betrachten. Neben dem Krieg steht auch ein Einblick in die innere Entwicklung der beiden Stadtstaaten Athen und Sparta im Fokus des Seminars.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Bleckmann, B., Der Peloponnesische Krieg, München 2007. Bleicken, J., Die athenische Demokratie, Paderborn <sup>4</sup>1995. Funke, P., Athen in klassischer Zeit, München <sup>3</sup>2007. Schulz, R., Athen und Sparta, Darmstadt <sup>4</sup>2011.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

PROF. DR. KLAUS ZIMMERMANN

081434 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Griechen im westlichen Mittelmeerraum

Di 16-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Seit der großen griechischen Kolonisation besiedelten Griechen weite Teile Unteritaliens und Siziliens. Im Mutterland genossen diese Gebiete den Ruf märchenhaften Reichtums und unbegrenzter Möglichkeiten; aus der Sicht des modernen Historikers steht ihre Entwicklung dagegen eher im Schatten der „großen“ historischen Ereignisse im Osten - der Perserkriege, des Konkurrenzkampfes zwischen Athen und Sparta, des Siegeszuges Alexanders des Großen. Die Geschichte dieses „etwas anderen“ Griechenlands - seine politischen Strukturen, die Auseinandersetzungen der Poleis untereinander, mit Karthagern und Römern sowie die wirtschaftliche Situation der Griechen zu beiden Seiten der Meerenge von Messina sollen den thematischen Rahmen bieten, die im propädeutischen Teil zu erarbeitenden Methoden und Arbeitsmittel der Alten Geschichte auf einen konkreten historischen Gegenstand anzuwenden. Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: T.J. Dunbabin, The Western Greeks, Oxford 1948; M. Dreher, Das antike Sizilien, München 2008.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

PROF. DR. KLAUS ZIMMERMANN

081449 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Ägypten in hellenistisch-römischer Zeit

Mi 16-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Mit der Vereinnahmung in das Reich Alexanders des Großen wurde das Land der Pharaonen 332 v.Chr. von einer persischen Provinz zu einem Glied der hellenistischen Welt. Die von Ptolemaios, einem makedonischen General Alexanders, begründete Dynastie der Ptolemäer regierte Ägypten drei Jahrhunderte lang, bis es durch Octavians Sieg über Antonius und Kleopatra 30 v.Chr. dem römischen Reich einverleibt wurde, dessen Teil es bis zur arabischen Eroberung blieb. Große Namen der Weltgeschichte sind mit dem traditionsreichen Land am Nil verbunden; in hellenistischer wie in römischer Zeit war Ägypten wegen seiner Fruchtbarkeit für die Lebensmittelversorgung der Mittelmeerwelt von herausragender Bedeutung. Der moderne Historiker schätzt Ägypten indes vor allem als Lieferanten einer Quellengattung, die uns in einzigartiger Weise über Verwaltungsstrukturen und Alltagsleben der Antike unterrichtet: der Papyri.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: F. Hoffmann, Ägypten – Kultur und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit, Berlin 2000.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

PROF. DR. NORBERT EHRHARDT

081453 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Wahlen und Wahlkampf in der Späten römischen Republik

Mi 12-14 und Do 14-16, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

In der Späten römischen Republik (133 – 30 v. Chr.) nahm die Konkurrenz innerhalb der Nobilität, der politischen Elite, erkennbar zu. Dies betraf vor allem die Besetzung der wichtigsten staatlichen Ämter, die durch Wahl in der Volksversammlung vergeben wurden. Eine hervorragende zeitgenössische Quelle stellt das unter dem Namen des Q. Tullius Cicero überlieferte „Commentariolum petitionis“ dar, eine Art Denkschrift mit Ratschlägen für den Wahlkampf. Die Teilnehmer sollten diese Schrift bis zum Beginn des Seminars gelesen haben.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Quintus Tullius Cicero, *Commentariolum petitionis*. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von G. Laser, Darmstadt 2001 (lateinisch-deutsche Textausgabe); R. Urban, *Wahlkampf im spätrepublikanischen Rom. Der Kampf um das Konsulat*, GWU 1983, 607-622; M. Jehne, *Geheime Abstimmungen und Bindungswesen in der Römischen Republik*, HZ 257, 1993, 593-613; G. Laser, *Klientelen und Wahlkampf im Spiegel des commentariolum petitionis*, GFA 2, 1999, 179-192.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

CAROLIN PURKOP, M.A.

081468 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Der Abtrünnige und die Barthasser. Die Regierungszeit Kaiser Julians

Di 8-10 und Fr 8-10, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Trotz nicht einmal zweijähriger Regierungszeit ist Julian, den ein christlicher Zeitgenosse *Julian Apostata* (= der Abtrünnige) benannte, einer der bekanntesten Kaiser der Spätantike. Julian wurde als Vetter Constantius II. christlich erzogen, beschäftigte sich jedoch bereits früh mit heidnischen und philosophischen Schriften und wurde von zeitgenössischen paganen Intellektuellen stark beeinflusst. Als Herrscher wandte sich Julian offiziell vom Christentum ab und versuchte tatkräftig, der durch Konstantin eingeleiteten Entwicklung zu einem christlichen Imperium Romanum entgegenzuwirken, u.a. mit einem Restaurationsversuch der heidnischen Kulte und einem (gescheiterten) Wiederaufbau des jüdischen Tempels in Jerusalem. Auch Reformen in der Reichsverwaltung, im Finanz-, Steuer- und Bildungswesen sowie im Militär setzte er in Gang. 363 n. Chr. fiel Julian unerwartet auf einem Persienfeldzug. Die Fülle der zeitgenössischen, christlichen wie heidnischen Quellen zeichnet ein ebenso facettenreiches wie gegensätzliches Bild des Kaisers. Die überlieferten Schriften Julians – allen voran die satirische Schrift *Misopogon* (= Barthasser), eine Reaktion des bärtigen Philosophenkaisers auf Spottverse der Bevölkerung Antiochias – sowie seine Reden, Briefe und Edikte gewähren Einblicke in die Persönlichkeit und das Selbstverständnis des Kaisers.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: G.W. Bowersock, *Julian the Apostate*, London 1978; K. Bringmann, *Kaiser Julian*, Darmstadt 2004; Rosen, K., *Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser*, Stuttgart 2006; H. Brandt, *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende*

der konstantinischen Dynastie (284–363), Berlin 1998; A. Demandt, Die Spätantike, München 2008.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

PROF. DR. ENGELBERT WINTER

081472 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Das römische Germanien

Mi 12-14 und Do 10-12, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Die Rheinübergänge Caesars 55 bzw. 53 v. Chr. bedeuteten den Beginn der politisch-militärischen Kontakte zwischen Rom und Germanien. Mit der Einrichtung der Provinzen *Germania superior* und *inferior* in domitianischer Zeit erfährt die römische Germanienpolitik einen formalen Abschluss hinsichtlich ihrer Zielsetzungen. Im Proseminar sollen zum einen die militärischen Eroberungsversuche und strategischen Konzepte der Weltmacht Rom kritisch diskutiert, zum anderen aber Romanisierungs- und Akkulturationsprozesse in Germanien analysiert und die dabei im Verlauf des 1.-3. Jahrhunderts erkennbaren zivilisatorischen und kulturellen Veränderungen herausgearbeitet werden.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: R. Wolters, Römische Eroberung und Herrschaftsorganisation in Gallien und Germanien. Zur Entstehung und Bedeutung der Klientelrandstaaten, 1990; Th. Fischer, Die Römer in Deutschland, 1999; H. Wolfram, Die Germanen, 3. Auflage 2004; R. Wolters, Die Römer in Germanien, 5. Auflage 2006; D. Timpe, Römisch-germanische Begegnung in der späten Republik und frühen Kaiserzeit. Voraussetzungen – Konfrontationen – Wirkungen. Gesammelte Studien, 2006; U. Riemer, Die römische Germanienpolitik. Von Caesar bis Commodus, 2006; T. Bechert, *Germania inferior*. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches, 2007; H. Schneider (Hg.), Feindliche Nachbarn. Rom und die Germanen, 2008; 2000 Jahre Varusschlacht. Imperium – Konflikt – Mythos. Ausstellungskataloge, 2009.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

EVA BAUMKAMP, M.A.

081487 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Augustus

Mo 10-12 und Di 10-12, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Nach dem Ende einer langen Reihe von Bürgerkriegen, die die römische Republik erschütterten, erhielt der junge siegreiche Octavian, der testamentarisch adoptierte Sohn Caesars, im Jahr 27 vor Christus neben weiteren Ehrungen auch den Namen Augustus. Er rühmte sich fortan, das alte Staatswesen wiederhergestellt zu haben. Trotz des Slogans der *res publica restituta* war die Herrschaft des Augustus (31 v.- 14 n. Chr.) einerseits eine Zeit des Wandels und der Umbrüche, die weite Teile des politischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens betrafen, andererseits lassen sich auch Kontinuitätslinien aus der römischen Republik verfolgen. Neben der politischen Geschichte soll daher im Seminar ein Augenmerk auf die gesellschaftlichen und sozialen Prozesse zur Zeit des Augustus gelegt werden.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Eck, W., Augustus und seine Zeit, München <sup>4</sup>2006. Kienast, D., Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt <sup>4</sup>2009. Schlange-Schönigen, H., Augustus, Darmstadt 2005.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Alten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" des Seminars für Alte Geschichte)**

DR. CHRISTIAN SCHOLL

081836 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die sog. Völkerwanderung

Do 14-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18. 10. 2012

Der thematische Teil des Proseminars befasst sich mit den Wanderungsbewegungen verschiedener „barbarischer“ Völkerschaften, die in Folge des Einfalls der Hunnen in Osteuropa ab dem späten 4. Jahrhundert verstärkt ins Römische Reich eindrangen. Dabei werden sowohl die wandernden „Völker“ (z.B. Franken, Ost- und Westgoten, Vandalen, Burgunder, Langobarden) als auch die von diesen auf römischem Boden gegründeten Reiche näher analysiert. In diesem Zusammenhang wird die herkömmliche Sicht auf die sog. „Völkerwanderung“, der zufolge ethnisch geschlossene „Abstammungsgemeinschaften“ auf der Suche nach Ackerland durch Europa wanderten, einer radikalen Modifizierung unterzogen. Im Zuge der Neubewertung dieser Epoche soll abschließend verdeutlicht werden, dass die „Völkerwanderung“ keinesfalls ein abruptes Ende der antiken Kultur und Zivilisation mit sich brachte, sondern dass die „barbarischen“ Nachfolgereiche des *Imperium Romanum* vielmehr große Teile der antiken Traditionen bewahrten und ins frühe Mittelalter transportierten.

Vor dem Hintergrund dieser Thematik gibt der propädeutische Teil des Proseminars einen Einblick in die Arbeitsweisen, Hilfsmittel und Methoden des Fachs Mittelalterliche Geschichte. Als Leistungsnachweise sind neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme ein Referat, eine Abschlussklausur und eine Hausarbeit erforderlich.

Literatur: Peter J. Heather, Invasion der Barbaren. Die Entstehung Europas im ersten Jahrtausend nach Christus, Stuttgart 2011; Jochen Martin, Spätantike und Völkerwanderung (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 4), München <sup>4</sup>2001; Walter Pohl, Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration, Stuttgart u.a. <sup>2</sup>2005; Verena Postel, Die Ursprünge Europas. Migration und Integration im frühen Mittelalter, Stuttgart 2004; Klaus Rosen, Die Völkerwanderung, München <sup>4</sup>2009; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart <sup>3</sup>2006; Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz <sup>3</sup>2011.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER

081840 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Karolinger. Eine Familie formt Europa

Mi 14-16 und Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

“Wer heute über Europa redet, muß auch danach fragen, wie dieses Europa als politische Größe entstanden ist und welche Kräfte es am Anfang geformt haben.” Dies nennt der französische Historiker Pierre Riché als Leitmotiv für sein Buch über die Familie der Karolinger. Ist Europa demnach das Ergebnis einer außergewöhnlichen Familiengeschichte des frühen Mittelalters? Oder resultiert es aus einer Entwicklung, deren gestaltende Ideen sich eher von der Tradition des Imperium Romanum ableiteten? Am Beispiel dieser und anderer Fragen zur Entstehung Europas soll mit Hilfe von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Abschlussklausur sowie einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: P. RICHE, Les Carolingiens. Une famille qui fit l'Europe (1983; dt. 1987); R. SCHIEFFER, Die Karolinger. 4. Aufl. (2006); R. SCHNEIDER, Das Frankenreich. 4. Aufl. (2001); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl. (2006); H.-K. SCHULZE, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 1-3. 4. Aufl. (2004/05).

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

PROF. DR. WOLFRAM DREWS

081855 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Religiöse Devianz im Mittelalter

Mi 14-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Im Hochmittelalter entstanden erstmals seit der Spätantike wieder Bewegungen, die von kirchlichen Institutionen als „häretisch“ eingestuft und bekämpft wurden. Ziel des Proseminars ist die Beantwortung der Frage, unter welchen Voraussetzungen diese Gruppen entstanden, worauf ihr Selbstverständnis gründete und warum sie von „offizieller“ Seite in Lehre bzw. Praxis als „Abweichler“ wahrgenommen wurden. Die Analyse des Verhältnisses von Orthodoxie und Heterodoxie leistet zugleich einen mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Beitrag zum Verständnis des Hochmittelalters als Umbruchszeit. Anhand verschiedener Quellenarten wird zugleich in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Literatur: Grundmann, Herbert, Religiöse Bewegungen im Mittelalter, Berlin 1935, <sup>2</sup>1961; Grundmann, Herbert, *Oportet et haereses esse*. Das Problem der Ketzerei im Spiegel der mittelalterlichen Bibelexegese, Archiv für Kulturgeschichte 45 (1963), 129-164; Moore, Robert Ian, The Formation of a Persecuting Society. Power and Deviance in Western Europe, 950-1250, Oxford/New York 1987, 1990; Kurze, Dietrich, Häresie und Minderheit im Mittelalter, HZ 229 (1979), 529-573; Lambert, Malcolm, Medieval Heresy. Popular Movements from the Gregorian Reform to the Reformation, Oxford - Cambridge/Mass. 1977, <sup>2</sup>1992; Patschovsky, Alexander, Häresie, LexMA 4 (1989), 1933-1937; Wakefield, Walter L./Austin P. Evans, Heresies of the High Middle Ages (Records of Civilization 81), New York 1969.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

PROF. DR JAN KEUPP

081860 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Kaiser, Tyrann, Antichrist: Friedrich II. und seine Zeit

Mi 14-16 und Do 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Woche

Als „Wunder der Welt“ galt er seinen zeitgenössischen Bewunderern, „Hammer der ganzen Erde“ nannten ihn Widersacher, während die moderne Forschung in ihm „den ersten modernen Menschen auf dem Thron“ erblicken wollte. Friedrich II. (1198-1250) - kaum ein Herrscher des Mittelalters hat solch ein breites Echo in Geschichtsschreibung und Wissenschaft gefunden, wohl kein anderer so zwiespältige Beurteilung erfahren. In einer turbulenten Epoche des Wandels und der Erneuerung suchte er seinen kaiserlichen Herrschaftsanspruch in Deutschland, Oberitalien und Sizilien in jeweils ganz eigener Art und Weise zu realisieren. Als Gefangener traditioneller Strukturen und Gestalter innovativer Herrschaftsformen begegnet er im Konflikt mit den Kommunen Oberitaliens und der Konfrontation mit dem päpstlichen Suprematieanspruch. Sein Profil als Naturforscher, Minnesänger und Diplomat erweist ihn zudem als facettenreiche Persönlichkeit, die einer näheren Betrachtung lohnt.

Literatur: Knut Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich, München: Beck 2006, S. 87-115; Houben, Hubert: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos. Stuttgart 2007; Olaf B. Rader, Friedrich II. Der Sizilianer auf dem Kaiserthron. Eine Biographie. 4. Aufl. München 2012.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu)).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu)).**

Dr. Petra Ehm-Schnocks

081874 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Reformstau und Krise? Kirche und Reich im 14. und 15. Jahrhundert

Fr 10-14 Uhr

Das Diktum Johan Huizingas vom „Herbst des Mittelalters“ als einer Zeit des Niedergangs bietet der historischen Forschung bis heute Reibungsflächen. Auch für das römisch-deutsche Reich wurde die Zeit vom Ausbruch der Pest bis zur Reformation und dem Auseinanderbrechen der Einheit der abendländischen Christenheit vielfach als Periode des Verfalls gesehen. Dieses Bild ist von der Forschung inzwischen vielfach korrigiert worden, und es gilt sich mit einer Periode auseinanderzusetzen, die von Umbrüchen, Innovationen und sicher auch Krisen in beinahe allen Lebensbereichen geprägt war. Exemplarisch sollen diese Phänomene vor allem anhand der sich langsam herausbildenden Institutionen des Reichs, seiner fortschreitenden Territorialisierung, des Papstschemas und der großen Konzilien, der demographischen Entwicklung und der städtischen Wirtschaft beleuchtet werden.

Anhand des Themas werden Grundprobleme und –begriffe der mittelalterlichen Geschichte sowie ihre Methoden, Techniken und Hilfsmittel behandelt.

Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. A., Stuttgart 2000. [Johan Huizinga](#), [Herbst](#) des [Mittelalters](#). [Studien](#) über [Lebens-](#) und [Geistesformen](#) des [14.](#) und [15. Jahrhunderts](#) in [Frankreich](#) und in den [Niederlanden](#), 14. A., [Stuttgart](#) 1987. Ulf Dirlmeier, Gerhard Fouquet, Bernd Fuhrmann, [Europa](#) im [Spätmittelalter 1215 - 1378](#) ([Oldenbourg-Grundriss der Geschichte 8](#)), München 2003. [Peter Moraw](#), Von [offener Verfassung](#) zu [gestalteter Verdichtung](#): das [Reich](#) im [späten Mittelalter 1250 bis 1490](#), Frankfurt am Main [u.a.] 1989 (auch als: Propyläen-Geschichte Deutschlands Bd. 3). Erich Meuthen, Das 15. Jahrhundert, 3. A., München 1996 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte 9).

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

DR. STEFAN LEHR

081889 Proseminar: Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte. Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Do 8-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Deutsche und Polen teilen eine tausendjährige Geschichte, die zugleich verbindet und trennt. Die Nachbarschaft führte einerseits zu einem intensiven Austausch sowie zahlreichen Begegnungen und Kontakten, andererseits jedoch auch zu vielen Konflikten.

Im Proseminar werden anhand des von Pierre Nora entwickelten Konzepts der Erinnerungsorte gemeinsame, geteilte und parallele Erinnerungsorte der deutsch-polnischen und der polnischen Geschichte betrachtet, die in ihrer nationalen Ausprägung teilweise erheblich vom nachbarlichen Pendant abweichen. Es handelt sich dabei sowohl um realhistorische als auch um imaginierte Phänomene: Ereignisse, Orte, Gestalten, Artefakte und Symbole. Wie wurden sie dargestellt? Wie verändern sich solche Bilder? Wer beeinflusst sie und wie unterscheiden sie sich im nationalen Vergleich?

Das Proseminar möchte mit dem theoretischen Konzept der Erinnerungsorte vertraut machen, dieses exemplarisch auf die deutsch-polnische Beziehungsgeschichte anwenden und dabei zugleich Einblicke in die polnische Geschichte geben.

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studienanfänger sowie Studierende der unteren Semester; sie vermittelt Kenntnisse von grundlegenden Hilfsmitteln, Methoden und Arbeitstechniken der Neuere und Neuesten Geschichte. Eine regelmäßige aktive Teilnahme, ein Referat, eine Abschlussklausur und eine schriftliche Hausarbeit sind für den Scheinerwerb obligatorisch.

Literatur: Hans Henning Hahn (Hg.): Deutsch-Polnische Erinnerungsorte. Band 3: Parallelen. Paderborn 2012; Omilanowska, Małgorzata (Hg.): Tür an Tür. Polen – Deutschland 1000 Jahre Kunst und Geschichte. Köln 2011.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

Dr. Thomas Tippach

081893 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Der Josephinismus

Di 12-14, Raum: F 102 und Mi 12-14, Raum: F 043

Der Begriff des Josephinismus wird häufig vor allem in Verbindung mit dem politischen Umgang Josephs II. mit der katholischen Kirche gesehen, doch ist diese Sicht zu einseitig, umfasst der Josephinismus doch grundsätzlich die bürokratisch-etatistischen Einstellungen und Reformmaßnahmen im Staatswesen der Habsburgermonarchie. Auch ist der Begriff des Josephinismus nicht auf die Zeit der Alleinregierung Joseph II. beschränkt, sondern umfasst bereits die Reformmaßnahmen in der Maria-Theresianischen Epoche. Das Seminar will die geistigen Grundlagen der Reformen, ihre Umsetzung und ihre Folgen beleuchten und anhand dieses Themas in die Methodik der neueren Geschichte einführen.

Literatur: Helmut Reinalter (Hg.), Der Josephinismus. Bedeutung, Einflüsse und Wirkungen, Frankfurt/M 1993; Wolfgang Schmale u.a. (Hg.), Josephinismus - eine Bilanz, Bochum 2008.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

DR. MARTINA WINKLER

081908 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Licht im Dunkel?

Die Epoche der Aufklärung in Russland (18., 19. Jh)

Mi 12-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn 17.10.2012

Das Seminar behandelt die Epoche der Aufklärung: Idealbilder, Kritik und historische Einordnung. Besonders wird dabei die Aufklärung im „rückständigen“ Russland in den Blick gerückt: wie ist es beispielsweise zu verstehen, dass Katharina die Große mit Voltaire korrespondierte, aber die Bedingungen der Leibeigenschaft in Russland verschärfte? Im Seminar werden scheinbare Widersprüche angesprochen, politische und wirtschaftliche Zwänge betrachtet, aber auch Gesellschaftsideale diskutiert, die sich von heutigen radikal

unterscheiden. Daneben werden im propädeutischen wie im inhaltlichen Teil wichtige Grundkompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Russische Sprachkenntnisse sind nicht notwendig; vorausgesetzt werden aber Bereitschaft und Fähigkeit, englische Texte zu lesen.

Literatur: Stollberg-Rilinger, Barbara: *Europa im Jahrhundert der Aufklärung*, Stuttgart: Reclam 2000. Schmidt, Christoph: *Russische Geschichte 1547 - 1917*, München: Oldenbourg 2003.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu)).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu)).**

LENA KRULL, M.A.

081912 Proseminar: Sozialgeschichte der Religion im 19. und 20. Jahrhundert  
Di 14-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Wer im April und Mai 2012 nach Trier reiste, wurde Zeuge eines seltenen Ereignisses: Im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt konnten Gläubige dort das Kleidungsstück sehen, welches Jesus Christus bei der Kreuzigung getragen haben soll. Erwähnenswert ist die Wallfahrt nicht nur, weil sie zuletzt 1959 und damit vor über 50 Jahren stattgefunden hatte, sondern auch, weil sie für die geschichtswissenschaftliche Beschäftigung mit der Religion eine besondere Rolle spielt: 1974 publizierte Wolfgang Schieder seinen Aufsatz „Kirche und Revolution“ über die Heilig-Rock-Wallfahrt von 1844, in dem er folgerte, dass die Gläubigen durch die Wallfahrt gegen revolutionäre Ideen immunisiert werden sollten.

Schieders Aufsatz war in den 1970er Jahren die Initialzündung für die Entstehung einer neuen Forschungsrichtung, die als Sozialgeschichte der Religion bezeichnet wird. Gemeint ist hiermit die Analyse der Auswirkungen und Einflüsse von Religion und religiösen Gemeinschaften auf das menschliche Zusammenleben und letztlich das Funktionieren von Gesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert. Ziel des Seminars ist es, Perspektiven, Themen und Fragen dieser Forschungsrichtung kennenzulernen. Dabei werden vor allem das Christentum und die christlichen Kirchen im Zentrum des Interesses stehen. Überdies vermittelt das Seminar zentrale Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in der Neueren und Neuesten Geschichte.

Für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats, das Bestehen der Abschlussklausur sowie das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Literatur: Benjamin Ziemann, *Sozialgeschichte der Religion. Von der Reformation bis zur Gegenwart*, Frankfurt/New York 2009; Volker Seresse, *Kirche und Christentum. Grundwissen für Historiker*, Paderborn 2011; Wolfgang Schieder, *Kirche und Revolution. Sozialgeschichtliche Aspekte der Trierer Wallfahrt von 1844*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 14 (1974), S. 419–454.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

PROF. DR. WERNER FREITAG

081927 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Dörfer in Westfalen um 1900. Agrarmodernisierung, Textilindustrie und neue Zentralität

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Dörfer um 1900 – unsere ersten Assoziationen sind ökonomische Stagnation, Beschaulichkeit und Festhalten an Traditionen. Tatsächlich aber waren westfälische Dörfer im 19. und frühen 20. Jahrhundert nicht abgekoppelt von den sozioökonomischen Modernisierungsprozessen. Zu nennen sind der Strukturwandel der Landwirtschaft (Marktorientierung, Technisierung und Intensivierung, Meliorationen) und der Einzug der Textilindustrie in das Dorf. Beide Entwicklungen sollen im Proseminar im Hinblick auf westfälische Gegebenheiten (Streusiedlungen) untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen die zentralörtliche Funktion des sogenannten Kirchdorfes, die Bedeutung der Genossenschaften, die Rolle der kommunalen Verwaltung, die soziale Daseinsvorsorge (etwa: Krankenhaus), die Besonderheiten der „Arbeiterdörfer“ und die neuen Dorfeliten (Unternehmer, Gastwirte usw.). In einem letzten Schritt werden die dörflichen Identitäten untersucht: Wie reagierte die Dorfbevölkerung auf Wohlstandsteigerungen und Wirtschaftswachstum? Warum wurden aus Kirchen „Dorfdome“? Welche Rolle spielten in protestantischen Regionen die Erweckungs- und die Arbeiterbewegung?

Gemeinsam wird im Proseminar ein vom Dozenten gestellter Reader durchgearbeitet. Kurze Personen- und Sachkommentare sollen der Einübung in die Präsentation von Referaten dienen. Eine Tagesexkursion rundet das Programm ab.

Literatur: Werner Freitag, Spenge 1900-1950. Lebenswelten in einer ländlich-industriellen Dorfgesellschaft, Bielefeld 1988; Werner Troßbach und Clemens Zimmermann, Die Geschichte des Dorfes: Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

CHRISTOPH LORKE

081931 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren und neuesten Geschichte: Zwischen „Dynamischen Zeiten“ und Stagflation. Die sechziger und siebziger Jahre (trans)national

Mo 12-14 und 14-16, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Die markanten Eckdaten des Betrachtungszeitraumes sind schnell gefunden: Mauerbau 1961, Studentenproteste und „Prager Frühling“ 1968, Mondlandung 1969, der Zusammenbruch von Bretton Woods und „Ölschock“ 1973, KSZE-Schlussakte von Helsinki, Terrorismus u.v.a.m. In dieser spannungsreichen Umbruchzeit führten längerfristige gesellschaftliche, politische und kulturelle Entwicklungslinien zu einem Wandel, kam es zum Ende der stabilen Nachkriegsordnung mit politökonomischen Normen und kulturellen Orientierungsmustern. Stichworte wie Protestbewegung und „Neue Soziale Bewegungen“, Massenmedialisierung und Liberalisierungsprozesse, Pluralisierung der Wertorientierungen und Lebensstile prägten diese oft ambivalente Zeit des Wandels, zeitgleich wuchs die Unsicherheit durch Globalisierung und nachlassendes Wirtschaftswachstum, der Überdehnung des Sozialstaats und einem Ansteigen sozialer Ungleichheit. Was waren die Ursachen, Antriebskräfte und die Folgen dieser Entwicklung? Wie wurden die vielfältigen Problemlagen politisch verarbeitet, welche Krisenregimes etablierten sich? Diese und weitere Fragen werden am Beispiel einzelner Gesellschaftssegmente untersucht. Dabei liegt der Fokus auf Bundesrepublik und DDR, zwischen denen nicht erst nach Willy Brandts „Neuer Ostpolitik“ vielfältige verflochtene Entwicklungslinien existierten. Gleichzeitig sollen verschiedene der oben aufgeführten Aspekte im Vergleich mit anderen Nationalgesellschaften beleuchtet werden. Im Seminar werden die Studierenden ferner mit den grundlegenden Methoden und Techniken der Neueren und Neuesten Geschichte vertraut gemacht. Hierfür sind umfangreiche praktische Übungsanteile vorgesehen. Für einen Leistungsnachweis sind neben einer regelmäßigen und aktiven Teilnahme das Halten eines Referats, das Bestehen einer Klausur sowie das Verfassen einer Hausarbeit erforderlich.

Literatur: Doering-Manteuffel, Anselm/ Raphael, Lutz: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; Frei, Norbert: 1968. Jugendrevolte und globaler Protest, München 2008; Hobsbawm, Eric: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 1995; Jarausch, Konrad H. (Hg.): Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; Rödder, Andreas: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2004; Schildt, Axel/ Siegfried, Detlef: Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften, 2. Aufl, Hamburg 2003; Wolfrum, Edgar: Die 70er Jahre. Republik im Aufbruch, Darmstadt 2007.

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

DR. DEBORA GERSTENBERGER

081950 Proseminar: Einführung in die Neuere Geschichte: Die "Welle" der Militärdiktaturen in Lateinamerika (1960er- bis 1980er-Jahre)

Mi 10-12 und 14-16, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Die meisten Staaten Lateinamerikas wurden in den 1960er- bis 1980er-Jahren diktatorisch von Militärs regiert. Im Zentrum des thematischen Teils des Proseminars steht das Funktionieren der autoritären Regimes in Lateinamerika (vor allem in Argentinien, Brasilien, Chile, Paraguay, Uruguay): Behandelt werden u.a. folgende Fragen: Welche Kräfte trugen zur Etablierung und zum Fortbestehen von Militärdiktaturen bei? Warum und wie funktionierten in unterschiedlichen lateinamerikanischen Gesellschaften die staatlichen Repressionsmechanismen? Wo und unter welchen Bedingungen entstand Opposition? Welche Rolle spielten bestimmte Institutionen (zum Beispiel die Kirche) oder soziale Bewegungen für die Aufrechterhaltung des jeweiligen Regimes oder im Gegenteil für den Widerstand gegen dasselbe? Besonderes Gewicht soll dabei auf regional übergreifende Prozesse gelegt werden, die es möglich machen, von einer „Welle“ der Militärdiktaturen zu sprechen und transnationale bzw. globalhistorische Perspektiven einzunehmen. Im propädeutischen Teil des Proseminars werden Techniken des geschichtswissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt und in praktischen Übungen angewandt. Spanisch- oder Portugiesischkenntnisse sind ausdrücklich keine Voraussetzung für die Teilnahme am Proseminar. Die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, ist hingegen unbedingt erforderlich: Der Inhalt des Seminars wird zu einem überwiegenden Teil auf englischer Forschungsliteratur aufbauen!

**Proseminare (4stündig): Anmeldung über ein Verteilverfahren:**

**1. Wahlgang: Montag, 25.06.2012, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 11.07.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Mittwoch, 11.07.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

**2. Wahlgang: Montag, 24.09.2012, 10.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.10.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der Bibliothek (Keller, Fürstenberghaus)**

**Bekanntgabe der Ergebnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte: Donnerstag, 11.10.2012 nachmittags (am "Schwarzen Brett" im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).**

DR. SANDRA KRAFT

082813 Proseminar: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte: Von der politischen Anerkennung zur sozialen Gleichheit? Eine Frauengeschichte in den USA des 19./20. Jahrhunderts

Mo 10-12 und Di 12-14, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In diesem Proseminar sollen Frauenbewegung und Geschichte der USA als "Frauengeschichte" behandelt werden. Nicht nur die Entwicklung der politischen Frauenrechtsbewegung soll untersucht werden, sondern vielmehr sollen bedeutende Phasen der amerikanischen (Allgemein)geschichte und Frauengeschichte als Einheit betrachtet werden. Dementsprechend stehen daher auch neben der Entstehung der klassischen, politischen Frauenrechtsbewegung auch soziale und wirtschaftliche Fragen im Mittelpunkt. Themen des Seminars sind daher u. a. der Kampf um das Frauenwahlrecht, Frauen in der Politik, die soziale Frage und die Frauen während des New Deal, die Rolle der Frau in

den Südstaaten, die Auswirkungen des 2. Weltkriegs auf das Rollenverständnis und die feministische Bewegung in den 60er und 70er Jahren.

Sehr gutes Verständnis des Englischen ist für dieses Seminar unabdingbar, da die Literatur größtenteils auf Englisch gelesen wird.

Literatur: Mary P. Ryan, *Mysteries of Sex: Tracing Women and Men Through American History*, Chapel Hill, NC 2006 Sarah M. Evans, *Born for Liberty: a History of Women in America*, New York 1991

## **Kurse**

### **Seminar für Alte Geschichte**

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

DR. MICHAEL JUNG

081616 Kurs: Sparta. Geschichte einer Polis

Do 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Die Stadt am Eurotas spielte im Verlauf der griechischen Geschichte sehr unterschiedliche Rollen: Als unumstrittene Hegemonialmacht auf der Peloponnes am Ende der archaischen Zeit bis hin zu einer Stadt, die als Ziel geschichtsbegeisterter Griechen und Römer in der Kaiserzeit von ihrer großen Vergangenheit lebte. Der Kurs führt ein in die Geschichte der Stadt, der Schwerpunkt liegt auf der archaischen und klassischen Zeit.

Literatur: Welwei, Karl-Wilhelm. *Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht*. Stuttgart 2004.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

EVA BAUMKAMP, M.A.

081620 Kurs: Christentum und Staat (1.-3. Jh.)

Do 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Die Entwicklung und Ausbreitung des Christentums im *Imperium Romanum* während der ersten drei Jahrhunderte n. Chr. stellt einen einmaligen Vorgang in der römischen Geschichte

dar. Obwohl sich Christen wiederholt staatlichen Repressionen ausgesetzt sahen, breiteten sich christliche Gemeinden im gesamten Imperium aus. Der Kurs verfolgt das Ziel, Gründe und Ursachen für die Ablehnung des christlichen Glaubens zu klären: Welche (Gegen-)Maßnahmen von Staatswegen lassen sich feststellen? Gleichzeitig soll auch die Frage der Attraktivität des Christentums trotz oder gerade wegen der Verfolgungsdisposition beleuchtet werden. Hier spielen v.a. Fragen nach der inneren Ordnung der Gemeinden und ihrem sozialen Hintergrund eine Rolle.

Literatur: Brox, N., Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf <sup>6</sup>1998 (Leitfaden Theologie 8). Marksches, Chr., Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006. Piepenbrink, K., Antike und Christentum, Darmstadt 2007.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

ANIKA SÖLTENFUß

081635 Kurs: Erziehung und Bildung in der römischen Gesellschaft

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

In diesem Kurs wollen wir uns mit dem Stellenwert von Erziehung und Bildung in der römischen Gesellschaft beschäftigen. Ausgehend vom Kulturkontakt mit Griechenland wird erarbeitet, wie griechische Bildungsvorstellungen in die römische Gesellschaft integriert werden und dort Modifikationen erfahren. Neben den konkreten Inhalten (Philosophie, Dichtung, Rhetorik) stehen auch Institutionen und Strukturen von Bildungsvermittlung in Rom (Schulen, Lehrer, Lernmethoden) im Fokus. Insbesondere der Rhetorik kommt eine Schlüsselfunktion zu: Texte von Cicero, Quintilian, Tacitus und Plinius geben Aufschluss darüber, wie Vorstellungen vom umfassend gebildeten Redner mit denjenigen eines guten Staatsmanns zusammengeführt werden, so dass Bildung und politische Kultur im republikanischen und kaiserzeitlichen Rom ineinandergreifen. Weiter wollen wir analysieren, inwiefern rhetorische, philosophische und literarische Bildung als ein Ideal und soziales Distinktionsmerkmal der Oberschicht Roms fungiert. Abgerundet wird der Kurs durch einen Blick auf die Spätantike, in der von Seiten des Christentums ein komplexer Prozess der gleichzeitigen Ablehnung und Aneignung paganer *paideia* einsetzt.

Literatur: Andersen, Ø., Im Garten der Rhetorik. Die Kunst der Rede in der Antike, Darmstadt 2001. Christes, J., Bildung und Gesellschaft. Die Einschätzung der Bildung und ihrer Vermittler in der griechisch-römischen Antike, Darmstadt 1975. **Christes, J. (Hg.), Handbuch der Erziehung und Bildung in der Antike, Darmstadt 2006.** Gemeinhardt, P., Das lateinische Christentum und die antike pagane Bildung, Tübingen 2007. Korenjak, M., Publikum und Redner. Ihre Interaktion in der sophistischen Rhetorik der Kaiserzeit, München 2000. Marrou, H. I., **Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum, München 1977.** Yun Lee, T. (ed.), Education in Greek and Roman Antiquity, Leiden 2001.

Die Anmeldelisten zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

DR. THOMAS LENTES

081970 Kurs: Bild und Politik im Mittelalter

Di 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

TORBEN GEBHARDT, M.A.

081965 Kurs: Geschichte Schottlands im Mittelalter

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Schottlands Mittelalter ist in den meisten Köpfen geprägt durch edle Wilde die beeindruckende Bärte haben und mit Kilts, die eigentlich nicht vor dem 16. Jh. eingeführt wurden, durch hügelige Landschaften wandern. Dabei scheint es die einzige Aufgabe des Schotten zu sein, seine Unabhängigkeit gegen ungerechte Engländer durchzusetzen. Vor allem Mel Gibsons *Braveheart* hat zu diesem Bild beigetragen. Das Ziel des Kurses ist es einen, von medialen Werken bereinigten, Überblick über Schottland im Mittelalter zu vermitteln. Die Zeitspanne mit der sich der Kurs befasst reicht vom Reich der Pikten, über die kaum etwas bekannt ist, bis zum Herrschaftsbeginn der Stuarts im 14. Jh. In einzelnen Sitzungen werden auch so berühmte Figuren der schottischen Geschichte wie Macbeth, William Wallace oder Robert the Bruce ihren Platz finden. Als Leistungsnachweis wird in der letzten Sitzung eine Klausur geschrieben.

Literatur: Barrell, A.D.M.: *Medieval Scotland* (Cambridge Medieval Textbooks), Cambridge 2000. Barrow, G.W.S.: *Kingship and Unity: Scotland 1000-1306* (New History of Scotland), 2. Aufl. Edinburgh 2003. Maurer, Michael: *Geschichte Schottlands* (reclam 18862), 2. Aufl. Stuttgart 2011.

Prof. Dr. Ulrich Pfister

081984 Kurs: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte

Mo 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn 15.10.2012

Der Kurs verfolgt drei Ziele: Erstens sollen die Teilnehmer(innen) durch Kenntnisse zentraler Konzepte der Volkswirtschaftslehre in die Lage versetzt werden, wirtschaftshistorische Literatur zu verstehen. Dies erfolgt zweitens überwiegend anhand von historischen Beispielen, die einen Bezug zur Vorlesung von Juniorprofessor Uebele aufweisen und somit deren Inhalt vertiefen. Drittens wird ein Überblick über die von der Wirtschaftsgeschichte behandelten Themenfelder geboten. Chronologisch liegt der Schwerpunkt auf der Zeit vom 17. zum 20. Jh.

Literatur: Ambrosius, Gerold et al. (Hg.), *Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen*, München 2006; Christoph Buchheim, *Einführung in die Wirtschaftsgeschichte*, München 1997.

**Eine Anmeldung für die Kurse des Historischen Seminars (Mittelalterliche Geschichte und Neuere und Neueste Geschichte) ist nicht notwendig! Eine Anmeldung in HISLSF ist nicht zulässig!**

DR. RÜDIGER SCHMIDT

081999 Kurs: Die Geschichte der neuzeitlichen Stadt im Überblick

Mo 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: zweite Vorlesungswoche

Schon seit längerer Zeit haben in der Geschichtswissenschaft der Alltag und lebensweltlich dimensionierte Kontexte, kulturell geprägte Dispositionen und kleinräumige Untersuchungsebenen vermehrt die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen. Hat dieser in der Fachöffentlichkeit nicht widerspruchs- und kritiklos erfolgte Trend zur Mikrohistorie auch die an die Stadtgeschichte gerichteten Fragestellungen in spezifischer Weise verändert, so hat die moderne Urbanisierungsforschung in einer tendenziell gegenläufigen, eher strukturorientierten Perspektive die sich aus dem Modernisierungsprozess des 19. Jahrhunderts ergebenden demographischen, industriell-gewerblichen und sozialpolitischen Verwerfungen in den Blick genommen, für die die Stadt in gewisser Weise den Ausgangs- und Endpunkt zugleich bildete. Wie kaum eine andere Teildisziplin der Geschichtswissenschaft hat die Stadtgeschichtsforschung darum verschiedene historiographische Richtungen und Impulse auf sich vereinigt und dabei auch von intensiver erforschten Gegenstandsbereichen der Sozialgeschichte – etwa der Geschichte des Bürgertums – profitiert. Das Seminar will längsschnittartig Grundlinien der Entwicklung aufzeigen, aber auch an ausgesuchten Beispielen die Knotenpunkte der einschlägigen Forschung thematisieren.

Literatur: Klaus Gerteis, Die deutschen Städte in der Frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der ‚bürgerlichen Welt‘, Darmstadt 1986. Wolfgang R. Krabbe, Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 1989. Horst Matzerath, Urbanisierung in Preußen 1815-1914, Stuttgart/Mainz 1985. Jürgen Reulecke, Geschichte der Urbanisierung in Deutschland, Frankfurt a.M. 1985. Heinz Schilling, Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 1993.

**Eine Anmeldung für die Kurse des Historischen Seminars (Mittelalterliche Geschichte und Neuere und Neueste Geschichte) ist nicht notwendig! Eine Anmeldung in HISLSF ist nicht zulässig!**

JUN. PROF. DR. ANDRÉ KRISCHER

082005 Kurs: Das Zeitalter der Aufklärung

Mo 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Aufklärung gehört zu den grundlegenden historischen Prozessen zwischen Vormoderne und Moderne. Sie bildete allerdings auch ein überaus komplexes Phänomen, das geistesgeschichtliche Innovationen ebenso umfasste wie Veränderungen in der Lebenswelt der Einzelnen. Im Kurs soll versucht werden, sich dem Phänomen Aufklärung exemplarisch zu nähern, und zwar anhand von Beispielen aus dem deutsch-, französisch- und englischsprachigen Raum. Damit wird der europäischen und letztlich auch transatlantischen Dimension des Gegenstands Rechnung getragen.

Ein Reader wird zu Beginn des Kurses online bereitgestellt. Erste Literaturhinweise und zur Anschaffung empfohlen: Barbara Stollberg-Rilinger, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, 2. Auflage, Stuttgart 2011; Angela Borgstedt, Das Zeitalter der Aufklärung, Darmstadt 2004.

**Eine Anmeldung für die Kurse des Historischen Seminars (Mittelalterliche Geschichte und Neuere und Neueste Geschichte) ist nicht notwendig! Eine Anmeldung in HISLSF ist nicht zulässig!**

## **Hauptseminare II**

PROF. DR. KLAUS ZIMMERMANN

081343 Hauptseminar II: Zeit und Zeitrechnung in der Antike

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 10.04.2012

Selbstverständlichkeiten der heutigen Zeit unbewusst auf eine andere Epoche zu übertragen ist ein schwerwiegender Irrtum, der uns gerade in den „kleinen Dingen des Alltags“ häufig unterläuft. Ein anschauliches Beispiel hierfür ist der Umgang mit Zeit, der durch die Entwicklung mechanischer Uhren im späten Mittelalter ein erstes Mal revolutioniert und durch die Digitaltechnik unserer Tage weiter vervollkommen wurde. Wie bewältigte man in der Antike das Phänomen Zeit? Wie präzise konnte man sie messen? In welcher Weise bediente man sich ihrer natürlichen Einheiten Tag, Monat, Jahr? Welche Konsequenzen für das tägliche Leben der Griechen und Römer ergaben sich aus dem Fehlen der Armbanduhr? Diese und andere Fragen zur Zeit in der Antike werden im Laufe des Semesters beantwortet; naturwissenschaftlich-technische, sozialgeschichtliche wie philosophische Aspekte sollen dabei gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Literatur: E. J. Bickerman, Chronology of the Ancient World, London <sup>2</sup>1980; Th. Vogtherr, Zeitrechnung – von den Sumerern bis zur Swatch, München 2006; L. Holford-Stevens, Kleine Geschichte der Zeitrechnung und des Kalenders, Stuttgart 2008.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

PROF. DR. ENGELBERT WINTER

081358 Hauptseminar II: Pergamon. Geschichte und Kultur einer antiken Weltstadt

Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Das an der kleinasiatischen Westküste gelegene antike Pergamon war in hellenistischer Zeit Zentrum des Attalidenreiches, das im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. die Geschehnisse der hellenistischen Staatenwelt entscheidend mitbestimmte und dessen Beziehungen zur römischen Weltmacht die eigene Machtentfaltung in starkem Masse prägten. Zugleich war Pergamon Kulturmetropole, deren spektakuläre archäologische Hinterlassenschaften bis auf den heutigen Tag faszinieren. Ziel des Hauptseminars ist es, Entstehung und Entwicklung des Pergamenischen Reiches zwischen 281 und 133 v. Chr. zu analysieren, ebenso die Geschehnisse der Stadt unter römischer Herrschaft zu verfolgen sowie insbesondere auch der Architektur und Kunst Pergamons und ihren jeweiligen zeitgenössischen Entstehungskontexten Aufmerksamkeit zu schenken.

Literatur: H.-J. Schalles, Untersuchungen zur Kulturpolitik der pergamenischen Herrscher im Dritten Jahrhundert vor Christus, 1985; H. Halfmann, Städtebau und Bauherren im römischen Kleinasien. Ein Vergleich zwischen Pergamon und Ephesos, 2001; M. Zimmermann, Pergamon. Geschichte, Kultur und Archäologie, 2011; W. Radt, Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole, 2011; R. Grüßinger/V. Kästner/A. Scholl (Hgg.), Pergamon. Panorama der antiken Metropole. Begleitbuch zur Ausstellung der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, 2011.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

PROF DR. NORBERT EHRHARDT

081362 Hauptseminar II: Die römische Herrschaft über Judäa

Fr 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 19.10.2012

Innerhalb des Imperium Romanum stellte das 63 v. Chr. eroberte Judäa insofern einen Sonderfall dar, als es den Römern nie gelang, als Herren akzeptiert zu werden. Vielmehr versuchten die Unterworfenen in zwei Aufständen (66 – 70 und 132 – 135 n. Chr.), die Besatzer zu vertreiben. Ein Indiz für die Schwierigkeiten der Römer, ihre Herrschaft zu organisieren und zu sichern, ist der mehrmalige Wechsel zwischen direkter Herrschaft (Provinzialisierung) und indirekter Machtausübung (Einsetzung abhängiger Könige). Aufgrund der Quellenlage wird der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der römischen Kaiserzeit liegen.

Literatur: H. H. Ben-Sasson (Hrsg.), Geschichte des jüdischen Volkes, München <sup>3</sup>1995; K. Bringmann, Geschichte der Juden im Altertum. Vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart 2005; U. Baumann, Rom und die Juden, Frankfurt – Bern – New York 1983; G. Stemberger, Die römische Herrschaft im Urteil der Juden, Darmstadt 1983; E. Baltrusch, Die Juden und das Römische Reich, Darmstadt 2002; W. Eck, Rom und Judaea. Fünf Vorträge zur römischen Herrschaft in Palaestina, Tübingen 2007.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

PROF. DR. JOHANNES HAHN

081377 Hauptseminar II: Kaiser Hadrian und das Imperium

Mi 8-10, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Die Regierungszeit Kaiser Hadrians (117-138), der auf eine weitere militärische Expansion des Imperium Romanum verzichtete, ist gekennzeichnet durch eine dezidierte Hinwendung zur Reorganisation zahlreicher Bereiche der inneren Struktur des Reiches: von der Verwaltung der Provinzen und Städte über gesellschaftspolitische Maßnahmen bis hin zum Ausbau der Infrastruktur. Der äußere Friede, die wirtschaftliche Prosperität und gesellschaftliche Mobilität ließen das Imperium seit Hadrian für zwei Generationen eine Stabilitäts- und Blüteperiode erleben, die später als 'goldenes Zeitalter' verstanden wurde. Das Seminar wird vor allem die Entwicklungen im gesellschaftlichen und administrativen Bereich einer kritischen Prüfung unterziehen.

Teilnahmevoraussetzung: Ausreichende Grundkenntnisse des Lateinischen

Literatur: Opper, T., Hadrian, Empire and Conflict, London 2008 (= (dt.) Hadrian. Machtmensch und Mäzen, Darmstadt 2009); Speller, Following Hadrian. A Second-Century Journey through the Roman Empire, Oxford 2003; Birley, A., Hadrian. The Restless Emperor, London 1997; Zahrnt, M., Hadrian, in: M. Clauss (ed.), Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Justinian, München 2010, 124-136

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER

082024 Hauptseminar II: Das Kaisertum als Ordnungsform im frühen Mittelalter

Do 8-10, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Mit der Herrschaft von Caesar und Augustus entstand in der römischen Antike die Ordnungsform des Kaisertums, die im Römischen Imperium seit Konstantin zunehmend vom Christentum umgeprägt wurde. Ab dem 6. Jahrhundert blieb das römische Kaisertum auf das östliche Mittelmeergebiet, das Byzantinische Kaiserreich, beschränkt. Mit der Krönung des fränkischen Königs Karls des Großen zum Kaiser im Jahr 800 durch den Papst in Rom, wurde das weströmische Kaisertum erneuert durch einen Herrscher, dessen Machtbasis nördlich der Alpen lag. Die Kaiserkrönung Ottos des Großen 962 verknüpfte das Kaisertum endgültig mit Herrscherdynastien aus dem Norden. Im Seminar soll der Ordnungsleistung des Kaisertums in der europäischen Geschichte des ersten Jahrtausends nachgegangen werden.

Bei Interesse kann im November eine eintägige Exkursion zur Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ in Magdeburg (27. August bis 9. Dezember 2012) unternommen werden.

Literatur: Kaisertum. Eine Ordnungsform im ersten Jahrtausend, hrsg. von H. LEPPIN u.a. Katalog Kulturhistorisches Museum, Magdeburg 2011; E. BOSCHOF, Die Kaiserkrönungen von Ludwig dem Frommen bis Ludwig II., in: Krönungen. Könige in Aachen - Geschichte und Mythos, Bd. 1, hg. von M. Kramp (2000), S. 195-202; H. KELLER, Die Kaiserkrönung Ottos des Großen. Voraussetzungen, Ereignisse, Folgen, in: Otto der Große, Magdeburg und Europa, Bd. 1, hg. von M. Puhle (2001), S. 461-480.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte II (Raum 145) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. WOLFRAM DREWS

082010 Hauptseminar II: Religion und Politik im frühen Mittelalter

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.

Im spätantiken römischen Reich wurde Religion zunehmend zur Legitimation politischer Machtausübung instrumentalisiert. Als unterschiedliche barbarische Gemeinschaften mit der römischen Welt in Kontakt kamen, wurden Prozesse der Adaptation, Übersetzung und Verflechtung initiiert, in deren Verlauf diese Gemeinschaften Formen der römischen Machtausübung übernahmen und für ihre eigenen Zwecke zu nutzen trachteten. Einzelne barbarische Herrscher trafen dabei sehr unterschiedliche Entscheidungen, deren Langzeitwirkung in den einzelnen Regna sehr verschieden war. Das Seminar behandelt wichtige politische und religiöse Weichenstellungen in der Epoche zwischen der Spätantike und dem beginnenden Hochmittelalter im lateinischen und byzantinischen Europa sowie in der islamischen Welt.

Literatur: Airlie, Stuart/Pohl, Walter/Reimitz, Helmut (eds.), Staat im frühen Mittelalter, Wien 2006; Al-Azmeh, Aziz/Bak, János M. (eds.), Monotheistic Kingship. The Medieval Variants, Budapest 2004; Al-Azmeh, Aziz, Muslim Kingship. Power and the Sacred in Muslim, Christian, and Pagan Polities, London 1997; Becher, Matthias, Chlodwig I. Der Aufstieg der Merowinger und das Ende der antiken Welt, München 2011; Berkey, Jonathan Porter, The Formation of Islam. Religion and Society in the Near East, 600 – 1800, Cambridge 2003.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte II (Raum 145) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR JAN KEUPP

082058 Hauptseminar II: Zeitvertreib und Lebenskunst. Das Spiel im Mittelalter

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Woche

*„Die Weinfässer würden platzen, wenn man ihnen nicht manchmal das Spundloch öffnete und ihnen Luft machte“* – mit diesem eingängigen Argument rechtfertigte die theologische Fakultät der Pariser Universität im Jahr 1444 ihr Bedürfnis nach ausgelassenen Freizeitaktivitäten. Denn der Wein der Weisheit müsse den Studenten von innen zerreißen: *„Wir müssen uns Luft machen!“*, so der Rechtfertigungsruf der Gelehrten. Was auf den ersten Blick als akademische Spaßideologie erscheint, entsprang dem scholastischen Wissen der Epoche: Hatte nicht schon Aristoteles den Menschen als ein *animal risibile*, ein zum Lachen befähigtes Wesen, bezeichnet? Und war nicht Thomas von Aquin darauf aufbauend zu dem Schluss gelangt, das Spiel sei notwendig *„um menschlich zu leben“*? In der Tat hatte sich das Spiel im Verlauf des hohen Mittelalters zunehmend vom Vorwurf der sündigen Triebhaftigkeit gelöst und den Rang eines Lebensmittels, ja gar einer Lebenskunst gewonnen. Im gleichen Zeitraum ist eine Auffächerung der Spielangebote zu beobachten, die von einfachen Würfel- und Hazardspielen zum komplexen Kosmos des Schachbretts reichten und zahlreiche Geschicklichkeits- und Bewegungsvarianten vom Ballspiel bis zur Großform des ritterlichen

Turniers mit einschlossen. Indem sich das Hauptseminar dieser Welt des mittelalterlichen Spiels nähert, betritt es in vielen Fällen unbekanntes Terrain. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist daher die Bereitschaft, sich auch jenseits der etablierten Pfade der Forschung in einen direkten Dialog mit den Quellen zu begeben und selbständig den Zugang zu bisher wenig behandelten Zeugnissen zu suchen.

Literatur: Walter Endrei, Spiele und Unterhaltung im alten Europa. Hanau 1988; Ulrich Schädler, Globusspiel und Himmelsschach, Brett- und Würfelspiele im Mittelalter, Wiesbaden 1998; Alfons X. „der Weise“, Das Buch der Spiele, hrsg. von Ulrich Schädler/Ricardo Calvo, Münster 2009.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte I (Raum 144) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

DR. TORSTEN HILTMANN (HISTORISCHES SEMINAR) / PROF. DR. TOBIAS LEUKER (ROMANISCHES SEMINAR)

082062 Hauptseminar II: Spätmittelalterliche Hofkultur in Anjou und Burgund. Literarische und historische Perspektiven

Fr 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 1. Woche

Das Hauptseminar für Studierende der Fächer Geschichte und Romanistik setzt sich zum Ziel, zwei der glanzvollsten spätmittelalterlichen Höfe des französischen Sprachgebiets, Anjou und Burgund, vergleichend zu betrachten. Beide starteten von ähnlichen Grundlagen aus (Zugehörigkeit der Herrscher zur Königsfamilie, heterogene Herrschaftsbereiche) und bedienten sich ähnlicher Instrumente (Hofkultur, Turniere, Ritterorden), wobei der literarischen Verarbeitung in den verschiedensten Formen (Geschichtsschreibung, Preisgedichte, Schauspiele, Romane, allegorische Gedichte, Lieder) eine besondere Rolle zukam. Jedoch gelangten beide Höfe zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen. Ob dies vorrangig an den allgemeinen politischen Rahmenbedingungen, den ausgeprägten Persönlichkeiten der einzelnen Fürsten (René d'Anjou, Philipp der Gute, Karl der Kühne) und deren jeweiligen unterschiedlichen Herrschaftsvorstellungen oder an voneinander abweichenden kulturellen und literarischen Strategien lag, wollen wir im Seminar herausarbeiten. In der Kombination historischer und philologischer Ansätze, die sich gerade bei diesem Thema besonders anbietet, sollen die Teilnehmer zugleich lernen, auch über Fächergrenzen hinaus zusammenzuarbeiten. Grundlegende Kenntnisse der französischen Sprache (einfaches Leseverständnis) werden vorausgesetzt.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Interdisziplinären Frankreich-Forums an der WWU Münster (IFF).

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte I (Raum 144) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. WERNER FREITAG / DR. KARSTEN IGEL

082077 Hauptseminar II: Mittelalter im Vertiefungsmodul: Bischof, Klerus und Stadt. Osnabrück im Spätmittelalter

Mi 14-16, Ort: Sitzungszimmer des IstG (Königsstr. 46), Beginn: 17.10.2012

Das Verhältnis Stadt und Kirche im Spätmittelalter gehört zu den zentralen Themen der Stadtgeschichtsforschung. Sonderung, Verflechtung und Sakralgemeinschaft sind die drei großen Blöcke, welche diesbezüglich diskutiert werden. Diese drei Bereiche sollen in dem Seminar, auch auf der Basis intensiver Quellenarbeit, am Beispiel Osnabrück diskutiert werden. Dabei muss als Besonderheit Osnabrücks berücksichtigt werden, dass die Stadt im Bistum einen großen politischen Einfluss ausübte; sie beanspruchte gegenüber Domkapitel und Bischof zahlreiche Mitspracherechte eben nicht nur in kirchlichen, sondern gerade auch in territorialpolitischen Dingen. Diese Wechselbezüge zwischen Religion und Politik gilt es daher verstärkt in den Blick zu nehmen.

Literatur: Werner Freitag (Hg.), Die Pfarrer in der Stadt. Siedlungskern – Bürgerkirche – Urbanes Zentrum, Köln-Weimar-Wien 2011; Lambert Huys, Das Verhältnis von Stadt und Kirche in Osnabrück im späten Mittelalter, Leipzig 1936; Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadttregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988 (überarbeitete Neuauflage im Erscheinen begriffen); Gerd Steinwascher (Hg.), Geschichte der Stadt Osnabrück, Belm 2006.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Abteilung für westfälische Landesgeschichte (Raum 35) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. GERD ALTHOFF

082890 Hauptseminar II: Das Papsttum und die Gewalt im Hochmittelalter. Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 10.10.2012

Im Zuge der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts etablierte sich der sog. "römische Zentralismus". Das Papsttum beanspruchte in neuer Weise einen Vorrang in Kirche und Welt und versuchte dabei, auch Bischöfe, Könige und Kaiser zu Gehorsam gegenüber den Geboten des apostolischen Stuhls zu verpflichten. Im Zuge dieser neuen Geltungsansprüche rechtfertigte man auch den Einsatz von Gewalt für Belange der Kirche und des Papsttums. Das Seminar will der Begründung dieser neuen Geltungsansprüche nachgehen, und insbesondere die in diesem Zusammenhang vollzogene Hinwendung zur Gewalt untersuchen, die die Kreuzzüge und andere militärische Aktionen unter Beteiligung der Kirche bedingte.

Literatur: O. HAGENER, Die Häresie des Ungehorsams, in: Römische Historische Mitteilungen 20 (1978); H. E. COWDREY, Pope Gregory VII (1998); W. GOEZ, Kirchenreform und Investiturstreit, (910-1122) (2000).

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte II (Raum 145) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PD DR. KAY PETER JANKRIFT

082039 Hauptseminar II: Diplomatie, Konflikt, Kulturtransfer. Frankreich und der Orient Als Blockseminar, 04. Februar-06. Februar 2012, jeweils 9-17 Uhr, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**,

Als *France d'Outremer* betrachteten viele Kreuzfahrer ihre neue Heimat in der Levante. Wer in das Abendland heimkehrte, der brachte je nach Stand phantastische Geschichten,

wissenschaftliche Erkenntnisse oder materielle Güter mit sich. Und auch nach dem Ende der Kreuzzüge war Frankreichs Traum vom Orient nicht ausgeträumt. Die Lehrveranstaltung wirft einen exemplarischen Blick auf die Formen der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Orient sowie deren Rezeption bis in die jüngste Vergangenheit hinein. Für die Teilnahme an der Veranstaltung sind Französischkenntnisse unbedingt erforderlich.

Literatur: Kay Peter Jankrift, Europa und der Orient, Darmstadt 2007. Fernand Braudel, La méditerranée et le monde méditerranéen à l'époque de Philippe II, Paris 1992. Christine Isom-Verhaaren, Allies with the infidel. The Ottoman and French alliance in the sixteenth century, London 2011.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte I (Raum 144) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Prof. Dr. Ulrich Pfister / Dr. Christine Fertig

082081 Hauptseminar II: Wenn zwei sich finden. Eheeinleitung in Europa, 16.–20. Jahrhundert

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Pastoren und Bürokraten des 16. Jh. waren erschreckt von grassierenden Winkelheiraten und anderen unerhörten Vorgängen, die damals offenbar unter jungen Menschen unterschiedlichen Geschlechts abliefen. Die in Gefolge von Reformation und Katholischer Reform vollzogene Neuordnung der Eheeinleitung und des ehelichen Gerichtswesens sollte diesen Missständen abhelfen. Dabei betonten beide Kirchen das Heiligmäßige der Eheschließung, was die Einbindung dieses lebenszyklischen Übergangs in die weitere Gesellschaft dokumentierte und legitimierte; die Ehe war verbreitet mit wirtschaftlicher Selbständigkeit, sozialer Mündigkeit und der Besitzweitergabe zwischen Generationen verbunden. Im 20. Jh. hat vor dem Hintergrund der Universalität der abhängigen Erwerbsarbeit sowie der Entkoppelung von Sexualität und Fortpflanzung die Anbahnung einer Beziehung zwischen den Geschlechtern wiederum eine völlig neue Qualität erhalten. Das Hauptseminar bietet durch die Behandlung exemplarischer Themen und Studien einen Einblick in diesen zentralen Gegenstand der neueren Sozialgeschichte; überdies ist ein Archivbesuch vorgesehen.

Literatur: Andreas Gestrich, Traditionelle Jugendkultur und Industrialisierung. Sozialgeschichte der Jugend in einer ländlichen Arbeitergemeinde Württembergs, 1800–1920, Göttingen 1984; Richard van Dülmen, Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit, München 1990, Bd. 1, Kap. III; Josef Ehmer, Heiratsverhalten, Sozialstruktur, ökonomischer Wandel. England und Mitteleuropa in der Formationsperiode des Kapitalismus, Göttingen 1991; Annette Remberg, Wandel des Hochzeitsbrauchtums im 20. Jahrhundert, Münster 1995.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Raum 138) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Apl. Prof. Dr. Johannes Arndt

082096 Hauptseminar II: Wilhelm von Oranien (1533-1584)

Blocktermine: Mo-Fr 10-12, 14-18, 18.-22. Februar 2013, **Die Räume bitte dem HISLSF**

## **entnehmen!!!**

In den Niederlanden wird Prinz Wilhelm von Oranien als der historische Staatsgründer bis heute geehrt, und auch für die allgemeine europäische Geschichte gehört er zu den herausragenden Gestalten des 16. Jahrhunderts. Das Hauptseminar will auf die politisch-soziale Herkunft des Prinzen aus dem Wetterau-Westerwälder Hochadel eingehen, seine Karriere im Dienst der Habsburger beleuchten und seine Rolle beim Ausbruch des niederländischen Aufstands nachzeichnen. Seine Persönlichkeit fordert dazu heraus, Querbeziehungen zu den großen Fürstendynastien im Reich, aber auch zu den königlichen Höfen in Paris und London herzustellen: Wilhelm von Oranien war nicht nur Opfer, sondern auch Mitgestalter der Konflikte zwischen den europäischen Mächten, die teilweise auf niederländischem Boden ausgetragen worden sind. Drei Ebenen sind zu betrachten: Der Kampf der Waffen, der Kampf der Konfessionen und der Kampf der gedruckten Schriften. Um sowohl Quellentexte zu studieren als auch historiographische Bewertungen in zeitlich freierer Gestaltung zu vergleichen, wurde die Form des Blockseminars gewählt. Zur Vergabe von Referatsthemen findet eine **obligatorische Vorbesprechung** statt:

Fr, 28. September 2012, 12.15 Uhr s.t., **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Bei Verhinderung kann die Themenvergabe per Sprechstunde erfolgen. Absprachen sind möglich über das Sekretariat II (Frau König, Tel. 0251 / 83-24315) oder über E-Mail: [arndtj@uni-muenster.de](mailto:arndtj@uni-muenster.de).

Literatur: Eco O. G. *Haitsma Mulier*/A. E. M. *Janssen* (Hg.), *Willem van Oranje in de historie 1584-1985. Vier eeuwen beeldvorming en geschiedschrijving*, Utrecht 1984; Jonathan I. *Israel*, *The Dutch Republic. Its Rise, Greatness, and Fall, 1477-1806*, Oxford 1995; Anton van der *Lem*, *Opstand! Der Aufstand in den Niederlanden. Egmonts und Oraniens Opposition, die Gründung der Republik und der Weg zum Westfälischen Frieden*, Berlin 1995 (ndl.: 1995); Olaf *Mörke*, *Wilhelm von Oranien (1533-1584). Fürst und "Vater" der Republik*, Stuttgart 2007.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Frühen Neuzeit (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

JUN. PROF. DR. MATTHIAS POHLIG

082100 Hauptseminar II: Das Heilige Römische Reich 1648-1806

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 9.10.2012

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation wurde in der älteren, auf den Nationalstaat fixierten Forschung primär als defizitäres politisches Modell wahrgenommen. In den letzten Jahrzehnten wird aber immer deutlicher die Funktion des Reichs als komplexe Rechts- und Friedensordnung herausgearbeitet. Der Westfälische Friede erscheint nicht mehr als Schwächung und Zersplitterung Deutschlands, sondern als ein System, das den Bestand des Reichs für immerhin weitere anderthalb Jahrhunderte sicherte. Dass und warum das Reich schließlich doch zerbrach, soll genauso thematisiert werden wie die frühe Institutionalisierung einer Ständeversammlung im „Immerwährenden Reichstag“ ab 1663, die Rolle des Konfessionskonflikts für das spätere Reich, die Bedeutung der symbolischen Kommunikation für die Existenz des Reichs, die Einbindung des Reichs in ein entstehendes Mächteuropa und der schließlich gegen das Reich gerichtete Aufstieg seiner Territorialstaaten wie Österreich und Preußen.

Literatur: Stollberg-Rilinger, Barbara, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vom Ende des Mittelalters bis 1806, 4., durchges. Aufl., München 2009; Gotthard, Axel, Das Alte Reich 1495-1806, 2., durchges. Aufl., Darmstadt 2005.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Frühen Neuzeit (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. ULRICH PFISTER / JUNIOR-PROF. MARTIN UEBELE

082115 Hauptseminar: Die Entwicklung der Marktwirtschaft in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert

Mi 8-10, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn 17.10.2012

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Übergang der deutschen Volkswirtschaft vom vorindustriellen ins industrielle Zeitalter (u. a. obligatorischer Inhalt des Geschichtsunterrichts der Mittelstufe in NRW). Grundlagen der raschen Industrialisierung seit Mitte 19. Jahrhundert wurden dabei durch eine Vielzahl von Prozessen schon im Jahrhundert davor gelegt. Sie beziehen sich sowohl auf institutionelle Reformen als auch auf spontane Prozesse der Marktbildung. Das Seminar behandelt verschiedene Aspekte von Gesellschaft und Wirtschaft wie landwirtschaftliche Produktion und Subsistenzkrisen, Urbanisierung, Gütermärkte und Arbeitsmärkte sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen, Finanzinnovationen, Protoindustrialisierung sowie Industrialisierung unter Einschluss der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Schließlich werden auch vereinzelte Vergleiche zu anderen Ländern wie etwa China möglich sein.

Literatur: Dieter Ziegler, Die industrielle Revolution, Darmstadt 2005; Gregory Clark, "The long march of history: Farm wages, population and economic growth, England 1209-1869", Economic History Review 60 (2007), 97-135; Carol Shiue und Wolfgang Keller, "Markets in China and Europe on the Eve of the Industrial Revolution", American Economic Review 97 (2007), 1189-1216

**A**

**ufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Raum 138) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN

082120 Hauptseminar II: Nationsbildung in Deutschland vor der Reichsgründung 1750-1870

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Der Nationalismus und damit die Nationsbildung begannen im Deutschen Bund (wie überall) als eine Bewegung der Intellektuellen. Ihnen gelang es, die Nation als neue politische Leitidee zu entwickeln, die sich in den antinapoleonischen Kriegen und in der Revolution 1848/49 stark ausbreitete. Die Schaffung eines neuen, mächtigen Deutschen Reichs wurde zumindest für die bürgerliche Opposition zum wichtigsten politischen Ziel. Die Vorstellungen von „Vaterland“ und „Nation“ wandelten sich aber zwischen dem Siebenjährigen Krieg und der Reichsgründung ganz grundlegend. Im Seminar werden repräsentative Intellektuelle nach ihren Konstruktionen von Nation und Nationalstaat, von „deutschem Wesen“ und „deutscher Sendung“ befragt. Im Mittelpunkt stehen Kontroversen um Kosmopolitismus und Patriotismus, das Verhältnis zu Frankreich, die Gegensätze zwischen „Groß-“ und „Kleindeutschland“ und zwischen „Nation“ und „Demokratie“.

Literatur: Bernhard Giesen: Die Intellektuellen und die Nation. Eine deutsche Achsenzeit, Frankfurt/M. 1993. Christian Jansen/Henning Borggräfe: Nation – Nationalität – Nationalismus. Frankfurt/M. 2007. Hagen Schulze: Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, München 1997. Johannes Willms: Nationalismus ohne Nation. Deutsche Geschichte 1789-1914, Frankfurt/M. 1985.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für die Geschichte des 19. Jahrhunderts (Raum 138) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. MICHAEL SIKORA

082134 Hauptseminar II: Die preußischen Reformen 1806 bis 1813

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.

2013 liegen die Befreiungs- oder Freiheitskriege 200 Jahre zurück. Die schlichte Mechanik der Jubiläumsmanien wird diese Phase deutscher und europäischer Geschichte vielleicht für kurze Zeit ins Rampenlicht rücken. Sie verdient aber nicht nur deshalb unsere Aufmerksamkeit. Wir haben es vielmehr mit einer Zeit des Wandels und Umbruchs zu tun, in der die Grenzen des politisch Denkbaren und Machbaren ziemlich schlagartig gesprengt worden sind. Sie gibt also Anlaß, über ganz grundsätzliche Probleme der Gesellschaftsgeschichte nachzudenken, die auch in unserer Zeit noch präsent sind, im spannungsgeladenen Gegensatz zwischen den historischen Umbrüchen nach 1989 einerseits und den Zweifeln an der Reformfähigkeit von Staaten andererseits. Im Rahmen eines Seminars kann nicht die ganze Epoche behandelt werden, die Auswahl fällt auf die preußischen Reformen, während derer versucht worden ist, unter äußerem, durchaus revolutionärem Druck politische und gesellschaftliche Strukturen auf dem Verordnungsweg umzugestalten. Es wird dabei um Visionen gehen und um Widerstände, um widersprüchliche Vorstellungen und epochemachende Einschnitte, um Individuen und Gesellschaft, um Erwartungen und Konsequenzen.

Literatur: Bärbel Holtz (Hrsg.): Krise, Reformen - und Kultur. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806 (FBPG N. F. Beihefte, Band 11), Berlin 2010; Jürgen Kloosterhuis, Sönke Neitzel (Hrsg.): Krise, Reformen - und Militär. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806 (FBPG N. F. Beihefte, Band 10) Berlin 2009; Jürgen Kloosterhuis, Wolfgang Neugebauer (Hrsg.): Krise, Reformen - und Finanzen. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806 (FBPG N. F. Beihefte, Band 9), Berlin 2008; Heinz Duchhardt: Stein. Eine Biographie, Münster 2007; Bernd Söseemann (Hrsg.): Gemeingeist und Bürgersinn. Die preußischen Reformen (FBPG N. F., Beiheft 2), Berlin 1993 Paul Nolte: Staatsbildung als Gesellschaftsreform, Frankfurt a. M. 1990; Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1800 - 1866, München 1983, hier S. 33- 69; Barbara Vogel (Hrsg.): Preußische Reformen 1807-1820, Königstein 1980; Walther Hubatsch: Die Stein-Hardenbergschen Reformen, Darmstadt 1977.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Frühen Neuzeit (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

JUN. PROF. DR. ANDRÉ KRISCHER

082149 Hauptseminar II: Großbritannien und die Koalitionskriege 1792-1815 aus der Perspektive der „Neuen Militärgeschichte“

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Militärsgeschichte galt noch bis vor wenigen Jahren als Inbegriff einer überholten Form von Geschichtsschreibung. Das Wissen um Schlachten, Feldherren und Waffentechnik wurde im Zuge der sozial- und kulturgeschichtlichen Wenden als überflüssig erachtet. Die Vielzahl der Kriege nach dem Ende des "Kalten Kriegs" hat jedoch auch in der Geschichtswissenschaft zu einem neuen Blick auf Militär und Krieg geführt. Beides wird neuerdings selbst unter kulturalistischen Vorzeichen erforscht. Es geht um eine neue Kultur- und Gesellschaftsgeschichte organisierter Gewalt (B. Ziemann), bei der die Sichtweisen der kämpfenden Akteure ebenso berücksichtigt wie die der indirekt Betroffenen. Gegenstände der „Neuen Militärgeschichte“ sind zudem die Beiträge von Medien und Kommunikation zur Konstruktion "des Krieges". Aus dieser Perspektive soll im Seminar eine Kette kriegerischer Ereignisse zwischen 1792 und 1815 in den Blick genommen werden, die als die sechs Koalitionskriege (oder ab 1799: die Napoleonischen Kriege) bezeichnet werden. Diese Kriege bildeten eine zentrale und beschleunigte Transformationsphase zwischen Ancien Regime und der modernen Staatenwelt. Sie waren etwa eine Wegmarke bei der Ausbildung nationaler Identitäten. Im Seminar wollen wir auf diese Kriege aus britischer Perspektive blicken und dabei mehrere Ebenen untersuchen. Wir wollen zum einen das Handeln der staatlichen Akteure auf britischer Seite in den Blick nehmen und fragen: Was heisst eigentlich "Krieg zu führen“, was muss man dazu wissen (und wo kam das Wissen her), wie traf die Regierung ihre Entscheidungen und wie wusste man eigentlich, ob etwa eine Schlacht „entscheidend“ gewesen war? Zum anderen interessiert uns die Nahperspektive der Kämpfenden, zu Wasser und zu Lande, der wir uns anhand von Ego-Dokumenten nähern wollen. Zum Dritten soll uns die Ebene der Massenmedien und ihr Beitrag zur Herstellung von Kriegsbildern interessieren. Insgesamt soll auf diese Weise ein Beitrag zum Modulschwerpunkt Europa um 1800 aus der Perspektive des Krieges geleistet werden.

Literatur: Kühne, Thomas/Benjamin Ziemann (Hg.): Was ist Militärgeschichte? (=Krieg in der Geschichte, Bd. 6), Paderborn u.a. 2000; Nowosadtko, Jutta: Krieg, Gewalt und Ordnung. Einführung in die Militärgeschichte, Tübingen 2002; Pröve, Ralf: Vom Schmuttelkind zur anerkannten Subdisziplin? Die „neue Militärgeschichte“ der Frühen Neuzeit - Perspektiven, Entwicklungen, Probleme, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 51 (2000), 597-612; Schneid, Frederik C.: The French Revolutionary and Napoleonic Wars, in: European History Online (EGO), URL: <http://www.ieg-ego.eu/schneidf-2011-en> URN: <urn:nbn:de:0159-20101025334> [15.06.2012].

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Frühen Neuzeit (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN

082191 Hauptseminar II: Die 1970er Jahre: Krise und Umbruch der alten Bundesrepublik  
Di 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 23.10.2012

Das Seminar behandelt die Zeit, in der die Bundesrepublik Deutschland von sozialliberalen Koalitionen regiert wurde – die Jahre 1969-1982. Die leitende Fragestellung gilt dem gesellschaftlichen Wertewandel in der Folge von „1968“ und den sowohl intendierten als auch nicht intendierten Auswirkungen der Reformprojekte der sozialliberalen Regierungen, die mit hohen Ansprüchen angetreten waren („Mehr Demokratie wagen“).

Neben politikgeschichtlichen Themen werden die Herausforderung und Veränderung des politischen Systems durch terroristische Gruppen und die „Neuen Sozialen Bewegungen“ (Frauen-, Ökologie- und Friedensbewegung, Internationalismus und alternative Projekte) im Mittelpunkt stehen. Bei Interesse können auch alltags- und kulturgeschichtliche Aspekte

behandelt werden (populäre Musik, Filme, Literatur, Fernsehen, Kinder und Jugendliche). Diese Gruppen versuchten auf sehr unterschiedliche Weisen, die Gesellschaft „gegen den Staat“, also „von unten her“ zu revolutionieren. Dabei soll die These überprüft werden, dass diese ursprünglich subversiven Bewegungen letztlich zu einer Erweiterung der Legitimationsbasis des politischen Systems der Bundesrepublik beitrugen.

Literatur: Anselm Döring-Manteuffel/Lutz Raphael: Nach dem Boom: Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970. Göttingen 2008. Werner Faulstich (Hg.): Die Kultur der Siebziger Jahre. München 2004. Gerd Koenen: Das rote Jahrzehnt. Unsere kleine deutsche Kulturrevolution 1967-1977. Frankfurt/M. 2005 (Fischer-Taschenbuch). Massimiliano Livi et al. (Hg.): Die 1970er Jahre als schwarzes Jahrzehnt. Politisierung und Mobilisierung zwischen christlicher Demokratie und extremer Rechter. Frankfurt/M. 2010. Edgar Wolfrum: Die 70er Jahre: Republik im Aufbruch. Darmstadt 2007.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für die Geschichte des 19. Jahrhunderts (Raum 138) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Jun. Prof. Dr. Isabel Heinemann

082828 Hauptseminar II: "The Great Shift?" Die 1970er Jahre in den USA

Fr 10.00-12.00, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Wie konnte aus der vergleichsweise liberalen, modernen Gesellschaft der 1960er Jahre eine post-moderne, stärker konservative und von religiösen Werten geprägte Gesellschaftsordnung hervorgehen? Vollzog sich in dieser Dekade ein radikaler Bruch in der Entwicklung der USA oder vollendeten sich hier nur bereits begonnene Neuausrichtungsprozesse? Die aktuelle historische Forschung versteht die 1970er Jahre als wichtige Transitionsphase, in welcher zentrale gesellschaftliche Wandlungsprozesse (Erfolge der Bürgerrechts-, Frauen- und Homosexuellenbewegung, Ausbreitung der Populärkultur, Neuausrichtung der Rolle des Staates) mit gegenläufigen außenpolitischen Rahmensetzungen (Vietnamkrieg, Stellvertreterkriege in der Dritten Welt) und wirtschaftliche Entwicklungen (Ölembargo, Wirtschaftskrise) sowie schließlich einer dramatischen Neuausrichtung in Kultur und Politik zusammenfielen (Scheitern der sozialen Bewegungen, Aufstieg der neuen Rechten, Culture Wars, Rückbau des Welfare State).

Im Seminar werden wir Ursachen und Zusammenhänge dieser teilweise widersprüchlichen Entwicklungen analysieren und unterschiedliche historische Interpretationen einzelner Schwerpunktthemen (Abtreibungsdebatte, Gay Movement, TV/Musik/Kunst, New Christian Right) vergleichen und diskutieren.

Nach einem allgemeinen Theorie- und Lektüreteil zum Einstieg werden die einzelnen Sitzungen von Arbeitsgruppen auf der Basis von Buchpräsentationen mit Quellendiskussion gestaltet. Zur Vorbereitung findet eine **Vorbesprechung statt am Donnerstag, den 12.7.2012 um 16.00 Uhr in Raum ULB 101**. Hier werden die Monographien zur Lektüre während der vorlesungsfreien Zeit verteilt. Englischkenntnisse (reading) sind Voraussetzung, da die Forschungsliteratur auf Englisch vorliegt.

Literatur: **Schulman, Bruce: The Seventies: How the 1970s Transformed America, New York 2001. (Bitte kaufen! Euro 14.99).** Berkowitz, Edward D.: Something Happened: A Political and Cultural Overview of the Seventies. New York 2006. Bailey, Beth L. / Farber, David (Hg.): America in the Seventies, Lawrence 2004.

PROF. DR. ROLF AHMANN

Hauptseminar II: Management und Missmanagement internationaler Krisen im 19. und 20. Jahrhundert

Di 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

**Anmeldung im Sekretariat ( Frau König) oder in den Sprechstunden**

Das Hauptseminar beleuchtet Theorien, Entwicklungen, Formen und Methoden sowie die Erfolge bzw. Misserfolge internationalen Krisenmanagements anhand näherer historischer Analysen von mehreren wichtigen Fallbeispielen des erfolgreichen Managements bzw. des Missmanagements verschiedener Arten kriegsträchtiger Krisen im 19. und 20. Jahrhundert - von der Orientalischen Krise des Jahres 1853 und weiteren Krisen bis zur Kuba-Krise 1962. Im Fokus der Analysen der Fallbeispiele stehen jeweils: Art und Formen der zugrunde liegenden Konflikte und ihrer krisenhaften Eskalationen bzw. Zuspitzungen; die Interessen bedeutender Akteure sowie deren Perzeptionen und Dispositionen; die Entwicklung des internationalen Systems sowie der nationalen und internationalen Entscheidungsprozesse; Art und Formen der Kommunikationen und der Behandlung „Öffentlicher Meinung“; Methoden der Verhandlungen, der Deeskalation und Mediation sowie Einsatz und Nutzen von ökonomischen Sanktionen und militärischen Drohungen.

Literatur: J. Bercovitch (Hrsg.): Mediation in International Relations. Multiple Approaches to Conflict Management. Basingstoke, Hampshire 2003; Ch. Crocker et.al.(Ed.): Turbulent Peace. The Challenges of Managing International Conflict. Washington D.C. 2003; J. Dülffer/ M. Kröger/ R.-M. Wippich (Hrsg.): Vermiedene Kriege. Deeskalation von Konflikten der Großmächte zwischen Krimkrieg und Erstem Weltkrieg, 1865-1914. München 1997; A.L. George (Hrsg.): Avoiding War. Problems of Crisis Management. Boulder, Col. 1991; R. J. Leng: Interstate Crisis behaviour, 1816-1980. Realism versus reciprocity. Cambridge Univ. Press 1993; K. Schmidseider: Internationale Interventionen und Crisis response operations. Charakteristika, Bedingungen und Konsequenzen für das internationale und nationale Krisenmanagement. Frankfurt a. M. 2003; G.H. Snyder / P. Diesing: Conflict among Nations. Bargaining, Decision Making and System Structure in International Crisis. Princeton, N.Y. 1977.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Abteilung für die Geschichte der Internationalen Beziehungen (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. CARLO SPAGNOLO

082938 Hauptseminar II: Sozialismus und Kommunismus in der politischen Kultur Italiens (1919-1989)

**Den Raum und Termin bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Warum entwickelte sich in Italien die stärkste Kommunistische Partei des Westens nach 1945? Warum gibt es keine italienische Sozialdemokratische Kraft heute? Das Seminar gewährt Einblick in die Geschichte des italienischen Sozialismus und Kommunismus seit 1892 bis zur Auflösung der Massenparteien um 1992-1994.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde Italien zum Schauplatz eines polarisierenden gesellschaftlichen Konflikts. Aus diesem ging eine wachsende Sozialistische Bewegung mit utopischen und revolutionären Zügen hervor. Der Krieg und die bolschewistische Revolution führten zu ihrer Spaltung bis die faschistische Diktatur die Opposition liquidierte.

Es wird die Frage aufgeworfen, ob man für die Zeit nach 1945 den Begriff der "imagined communities" für die Sozialistische und Kommunistische Parteien verwenden kann, um die nationale und internationale Rolle der Parteien in Kalten Krieg zu erfassen.

Das Seminar findet in Blockform statt. Es sind insgesamt 4 Termine vorgesehen. Erwartet wird die Bereitschaft zur Vorbereitung von Referate und Hausarbeiten sowie sich autonom mit den unterschiedlichen Themen zu beschäftigen.

**Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich, um die erste Veranstaltung und die weitere 3 Termine zu koordinieren. Anmeldungen bitte unter c.spagnolo@gmail.com**

Literatur: B. Anderson, Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism, Verso, London 1991. D. Blackmer, Unity in Diversity: Italian Communism and the Communist World, The MIT Press, Cambridge (MA). D. Sassoon, One Hundred Years of Socialism: The West European Left in the Twentieth Century, The New Press, 1996. G. Eley, Forging Democracy: The History of the Left in Europe, 1850-2000, Oxford UP, 2002. B. Schoch, Die internationale Politik der italienischen Kommunisten, Campus-Verl., Frankfurt/Main 1988. S. Pons, La rivoluzione globale. Storia del comunismo internazionale 1917 - 1991, Einaudi, Torino 2012. C. Spagnolo, Sul Memoriale di Yalta. Togliatti e il movimento comunista internazionale, Carocci, Roma, 2007.

DR. MARTINA WINKLER

082168 Hauptseminar II: Von Gartenzweigen, Fensterstürzen und anderen Merkwürdigkeiten: Tschechische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert  
Mo 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die tschechische (bzw. auch böhmische) Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. „Die Tschechen“ agierten in wechselnden staatlichen Formationen: in Österreich bzw. Österreich-Ungarn, Tschechoslowakei, „Protectorat“ und, seit 1993, der Tschechischen Republik. Wir fragen nach Brüchen und Kontinuitäten, Identitäten und Partnern. Nationale Konstruktionen und Konflikte werden dabei im Zentrum stehen, es geht aber auch um weitere Aspekte wie Geschlechtergeschichte, Religion und Alltagsgeschichte sowie, natürlich, politische und ideologische Auseinandersetzungen.

Tschechische Sprachkenntnisse sind nicht notwendig; vorausgesetzt werden aber Bereitschaft und Fähigkeit, englische Texte zu lesen.

Literatur: Alexander, Manfred: *Kleine Geschichte der böhmischen Länder*, Stuttgart: Reclam 2008. Křen, Jan: *Die Konfliktgemeinschaft: Tschechen und Deutsche 1780 - 1918*, München: Oldenbourg 1996.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Osteuropäischen Geschichte (Raum 2 c) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

082172 Hauptseminar II: Der US-amerikanische Süden 1861 bis 1990  
Mo 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Im Seminar soll untersucht werden, inwieweit der amerikanische Süden ein Mikrokosmos der Vereinigten Staaten ist und inwiefern es sich um eine eigenständige Region mit eigener

Identität handelt. Dabei wird chronologisch vorgegangen, vom Bürgerkrieg über die kulturelle und sozio-politische Verarbeitung der Niederlage, über Versuche zur Modernisierung und Widerstände dagegen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Beziehungen zwischen Weißen und AfroamerikanerInnen.

Literatur: Paul D. Escott/David R. Goldfield (Hrsg.), *Major Problems in the History of the American South*, Bd. 2, Lexington, MA: Heath, 1990; Edward L. Ayers, *The Promise of the New South: Life after Reconstruction*. New York: Oxford UP, 1993; Howard N. Rabinowitz, *The First New South, 1865-1920*. Arlington, Heights, IL: H. Davidson, 1992. David R. Goldfield, *Promised Land: The South since 1945*. Arlington Heights, IL: H. Davidson, 1987.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Prof. Dr. Silke Hensel

Hauptseminar II: Der „Kalte Krieg“ in Lateinamerika

Do 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Der „Kalte Krieg“ als Konfrontation zwischen den beiden Supermächten USA und Sowjetunion mit ihren jeweiligen Verbündeten und auch als ideologischer Konflikt zwischen Kapitalismus und Kommunismus wurde in vielen außereuropäischen Weltregionen durchaus als „heißer Krieg“ geführt. Dies gilt auch für Lateinamerika, das die USA als ihre Einflussphäre sahen, in denen kommunistischer Einfluss nicht duldbar war. So gerieten mehrfach regionale bzw. auf nationaler Ebene geführte Konflikte in den Sog des globalen Gegensatzes zwischen Ost und West. Chile und Nicaragua als Beispiele, in denen die USA verdeckt eingriffen, oder die Kubakrise, die einen dritten Weltkrieg hätte auslösen können, sind dafür die bekanntesten Beispiele. Das Seminar nimmt die Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg in den Blick und will den Einfluss der globalen Konfrontation auf die politischen Entwicklungen in Lateinamerika analysieren.

Literatur: Hal Brands, *Latin America's Cold War*, Cambridge 2010. Gilbert M. Joseph, Daniela Spenser (Hg.), *In from the Cold: Latin America's New Encounters with the Cold War*, Durham/London 2008. Greg Grandin, *The Last Colonial Massacre: Latin America in the Cold War*, Chicago 2004. David Painter, *The Cold War: An International History*, Routledge 1999. Stefan Rinke, *Lateinamerika und die USA*, Darmstadt 2012.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. MICHAEL SCHWARTZ

Hauptseminar II: "Opfer-Konkurrenzen: Erinnerungspolitische Konflikte in Deutschland 1949 bis heute"

Freitag, 26.10.12 von 11-13 Uhr (Einführungssitzung), Donnerstag 6.12. und Freitag 7.12.12: je 9-18 Uhr (Blockveranstaltung), **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Opfer von Krieg oder Gewaltherrschaft gewesen zu sein, war für die Betroffenen - sofern sie diese Gewalt überhaupt überlebten - eine schwere und oft dauerhaft prägende Negativerfahrung. Im öffentlichen Diskurs der beiden deutschen Staaten nach 1945 und dann

des wiedervereinigten Deutschland ab 1990 hingegen gewannen bestimmte Opfer-Identitäten eine von Aufwertung und Hochschätzung geprägte politische Qualität. Von Anfang an wurden dabei - in Ost und West unterschiedliche - Opferhierarchien etabliert, deren Rangordnung insbesondere in Westdeutschland und in der vereinten Bundesrepublik durch öffentlich ausgetragene Opferkonkurrenzen verändert werden konnten und tatsächlich auch signifikante Wandlungen erfuhren. Standen anfangs Kriegsoffer (West) oder kommunistische NS-Verfolgte (Ost) an der Spitze der auch miteinander konkurrierenden Opferhierarchien, so gewannen in der Folge andere Opfergruppen - insb. jüdische NS-Opfer, aber auch deutsche Vertriebene oder SED-Verfolgte aus der DDR, in neuester Zeit auch "Euthanasie"-Opfer, Homosexuelle oder Roma und Sinti - zunehmende Wertschätzung. Die Geschichte dieser konfliktreichen Erinnerungspolitik soll in unserer Veranstaltung rekonstruiert und zugleich mit der Problematik der Täter-Opfer-Relation verknüpft werden. Das Seminar bietet dadurch einen Einstieg in die Identitätsgeschichte der deutschen Gesellschaft(en) von 1945 bis heute.

Literatur: J.-M. Chaumont, Die Konkurrenz der Opfer. Genozid, Identität, Anerkennung, Lüneburg 2001; H. Kämper, Opfer, Täter, Nichttäter. Ein Wörterbuch zum Schuldiskurs 1945-1955, Berlin e.a. 2007; M. Zimmermann, Täter-Opfer-Dichotomien als Identitätsformen, in: K. H. Jarausch (Hg.), Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte im Konflikt, Frankfurt/M. / New York 2002, S. 199-216; C. Goschler, "Versöhnung" und "Viktimisierung". Die Vertriebenen und der deutsche Opferdiskurs, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 53.2005, S. 873-884; M. Sabrow, Heroismus und Viktimismus. Überlegungen zum deutschen Opferdiskurs in historischer Perspektive, in: Potsdamer Bulletin für zeithistorische Studien 2008, H. 43/44, S. 7-20; P. Haslinger, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von "Flucht und Vertreibung" in Deutschland seit 1990, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 62.2011, S. 176-190; M. Schwartz, Dürfen Vertriebene Opfer sein? Zeitgeschichtliche Überlegungen zu einem Problem deutscher und europäischer Identität, in: Deutschland Archiv 38.2005, S. 494-505.

## **Oberseminare**

PROF. DR. PETER FUNKE

081673 Oberseminar: Neue Quellen und Forschungen zur Alten Geschichte

Mo 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Im Mittelpunkt dieses Oberseminars stehen historiographische und literarische Quellen zur Geschichte des klassischen und hellenistischen Griechenland, die in der Regel nicht zur „Standardlektüre“ gehören und nur selten behandelt werden. Darüber hinaus werden auch unpublizierte Inschriften zur Diskussion gestellt. Des Weiteren wird den Studierenden und Doktoranden Gelegenheit gegeben, die von ihnen im Rahmen von Abschlussarbeiten zu untersuchenden Forschungsprobleme darzustellen und zu diskutieren.

JUN. PROF. DR. MATTHIAS POHLIG

Oberseminar: Endzeit. Apokalyptische Vorstellungen in der Frühen Neuzeit

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 11.10.2012

Die Apokalyptik, hier verstanden als „begründete und eindeutig formulierte Erwartung des Endes der ganzen Welt als eines bald hereinbrechenden Ereignisses in Raum und Zeit“ (Volker Leppin), ist ein zentraler Modus der frühneuzeitlichen Zukunftsaneignung – mit einer Reihe von Konsequenzen und Implikationen etwa für Politik oder Wissenschaft. Während die Reformation und die ihr folgende Konfessionalisierung von einem hohen Maß an endzeitlicher Erwartung begleitet wurden, veränderte sich in der zweiten Hälfte der frühen

Neuzeit das Nachdenken und Sprechen über das Weltende. In der Forschung erscheint die Frühe Neuzeit als Übergangsepoche, in der die Apokalyptik einerseits radikalisiert, andererseits schrittweise entwertet wurde. In der Auseinandersetzung mit Quellentexten zum apokalyptischem Denken zwischen 16. und 18. Jahrhundert soll nach Geschichtsvorstellungen, übergreifenden theologischen Konzeptionen, sozialen Trägerschichten, politischen Funktionen etc. der Apokalyptik gefragt werden.

**Anmeldung bitte im Sekretariat des Lehrstuhls Frühe Neuzeit, F-Haus, Raum 140.**

Literatur: Barnes, Robin, Images of Hope and Despair: Western Apocalypticism: ca. 1500-1800, in: The Encyclopedia of Apocalypticism, Bd. 2: Apocalypticism in Western History and Culture, hg. v. Bernard McGinn, New York 1998, 143-184; Seebaß, Gottfried, Art. „Apokalyptik/Apokalypsen VII: Reformation und Neuzeit“, in: TRE 3, 280-289

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Frühen Neuzeit (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

DR. MARTINA WINKLER

082230 Oberseminar: Grenzen als Thema, Problem und Chance der Geschichtswissenschaft Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Grenzen als politische und zuweilen soziale Realität, aber auch als kulturelle Konstruktion sind in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff historischer Forschung geworden. Dabei kommen verschiedene aktuelle Debatten, Fragestellungen Ansätze ins Spiel, angefangen bei der Problematisierung traditioneller Nationalstaatsideale über die Besonderheit des „frontier“-Begriffs und Diskussionen der Raumgeschichte, bis hin zu Wahrnehmungen und Konstruktionen des „Fremden“. Wir werden uns mit theoretischen und allgemein kulturwissenschaftlichen Texten auseinandersetzen; die empirischen Themen werden entsprechend den Interessen der Teilnehmer in der ersten Stunde festgelegt.

Literatur: Baramov, Maria: *Border Theories in Early Modern Europe*, <http://www.ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/grenzregionen/maria-baramova-grenzvorstellungen-im-europa-der-fruehen-neuzeit>, [Europäische Geschichte Online (EGO): <http://www.ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/grenzregionen/maria-baramova-grenzvorstellungen-im-europa-der-fruehen-neuzeit>]. Francois, Etienne, Jörg Seifarth, Bernhard Struck: "Grenzen und Grenzräume: Erfahrungen und Konstruktionen", in: ders. (Hg.), *Die Grenze als Raum, Erfahrung und Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Polen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main: Campus 2007, S. 7-32.

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

082225 Oberseminar: Erinnerung und (Geschichts)Bilder: Der (bildliche) Rückgriff auf Geschichte in US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkämpfen und Amtseinführungen Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 10.10.2012

Aus Anlass des aktuellen Präsidentschaftswahlkampfes und der anstehenden Amtseinführung im Januar 2013 beschäftigt sich das Seminar mit US-amerikanischen Wahlkämpfen und Inaugurationen. Hier greifen die KandidatInnen stark auf das kollektive Gedächtnis und zivilreligiöse Inhalte in Form wichtiger historischer Traditionen und Ereignisse sowie berühmter Amtsvorgänger zurück. Das Seminar verfolgt einerseits konkret, zu welcher Zeit welche historischen Erinnerungen mit welchen (visuellen) Mitteln eingesetzt wurden.

Andererseits werden theoretisch Konzepte von Erinnerung und Gedächtnis sowie von Geschichtsbildern und *Visual Culture* betrachtet.

Literatur: Pierre Nora, *Zwischen Geschichte und Gedächtnis*. Berlin: Wagenbach, 1990; Aleida Assmann, *Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: Beck, 1999; Gerhard Paul (Hrsg.), *Visual History: Ein Studienbuch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006; William J. T. Mitchell, *The Language of Images*. Chicago: Univ. of Chicago Press, 1994; Martina Heßler, „Bilder zwischen Kunst und Wissenschaft: Neue Herausforderungen für die Forschung“, in: *Geschichte und Gesellschaft* 31 (2005), S. 266-291; Paul F. Boller, Jr., *Presidential Inaugurations*, New York: Harcourt, 2002; Gil Troy/Arthur M. Schlesinger/Fred L. Israel, *History of American Presidential Elections, 1789-2008*. New York: Facts on File, 2012; Robert J. Dinkin, *Campaigning in America: A History of Election Practices*. New York: Greenwood, 1989.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Prof. Dr. Silke Hensel

082832 Übung: Von der Revolution zum Drogenkrieg: Mexiko im 20. Jahrhundert

Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Mexikos politische und gesellschaftliche Entwicklung stellte im 20. Jahrhundert in Lateinamerika eine Besonderheit dar. Die mexikanische Revolution begann bereits 1910 und brachte ein ausgesprochen stabiles System hervor. Erst nach 70 Jahren musste die Partei der Institutionalisierten Revolution (PRI) die Macht abgeben. Hatten die massiven Reformen der 1930er und 1940er Jahre sowie das Wirtschaftswachstum der 1950er Jahre noch zu einer relativ ruhigen Situation und breiter Zustimmung zum Regime geführt, so änderte sich dies seit den 1960er Jahren. Eine Zäsur stellte dabei das Massaker auf dem Platz der drei Kulturen an mehreren hundert Studenten dar. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Opposition gegen die PRI-Herrschaft, bis sie sich schließlich 2000 auch über Wahlbetrug nicht mehr an der Macht halten konnte. Die erhoffte Demokratisierung blieb jedoch aus, der Staat droht vielmehr im Drogenkrieg zu zerfallen. In der Übung sollen zentrale Stationen dieser Entwicklungen anhand von Texten und Quellen beleuchtet werden. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit einem der wichtigsten Länder Lateinamerikas soll die Übung auch die Fertigkeiten bei Textverständnis und -analyse vertiefen.

Literatur: Walther L. Bernecker, *Mexiko heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*, Frankfurt 2004. Michael C. Meyer, William L. Sherman; Susan M. Deeds, *The Course of Mexican History*, 8. Aufl., New York/Oxford 2007.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

## Übungen

N.N.

081510 Übung

**Den Raum und Termin bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

DR. MICHAEL JUNG

081525 Übung: Griechen und Perser

Do 18 s.t.-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Schon die Anfänge des Achaimenidenreiches verlangten den Griechen eine Positionierung zu dieser neuen Reichsgründung ab – aber spätestens mit der weiteren Expansion des Reiches unter Dareios und Xerxes stellte sich die Frage des Verhältnisses zu den Persern in existentieller Weise. Nach dem Sieg in den „Perserkriegen“ blieb Persien ein bestimmender Faktor auch der griechischen Politik, bis schließlich Alexander der Große das Reich vernichtete und dabei auch unter den griechischen Poleis eine aktive Propaganda entfaltete, die die gemeinsame konfliktreiche Vergangenheit entsprechend akzentuierte. Die Übung nimmt das ambivalente Verhältnis der griechischen Poleis zum achaimenidischen Großreich in den Blick und versucht dabei insbesondere, die Konstruktion der Bilder des Anderen zu untersuchen.

Literatur: Briant, Pierre: From Cyrus to Alexander. A History of the Persian Empire. Winona Lake 2002; Green, Peter: The Greco-Persian Wars. Berkeley u.a. 1996.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

SEBASTIAN SCHARFF

081530 Übung: Attische Rhetorik als Quelle im vierten Jahrhundert

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Das 4. Jh. v. Chr. gilt heute allgemein als die Blütezeit der griechischen Rhetorik, die mit Demosthenes ihren Höhepunkt erreichte. Neben Demosthenes traten Redner und Logographen wie Isokrates, Lysias oder Aischines auf, die mit anderen schon in der Antike

einen Kanon von zehn als vorbildlich empfundenen attischen Rednern bildeten. In der Übung soll es allerdings weniger um deren sprachliche Mittel und stilistischen Kniffe gehen als vielmehr um die Frage, welche Themen in ihren Reden hauptsächlich verhandelt wurden und mit welchen Überzeugungsstrategien sie versuchten, ihr Publikum hinter sich zu bringen. Für den Althistoriker sind ihre Schriften eine Quelle von unschätzbarem Wert für die griechische, speziell die athenische Geschichte des 4. Jh.s, insbesondere auch deshalb, da mit dem Abbrechen der *Hellenika* Xenophons im Jahre 362 keine zusammenhängende historiographische Darstellung der griechischen Geschichte des 4. Jh.s mehr existiert. Das Interesse der altertumswissenschaftlichen Forschung hat zudem jüngst der Neufund großer Teile zweier Reden des Hypereides auf sich gezogen. Es wird uns somit in der Übung auch möglich sein, uns mit noch ganz neuen Texten zu beschäftigen, was gerade im Bereich der literarischen Quellen selten ist.

Der Schwerpunkt der Übung wird insgesamt auf den Reden selbst und nicht auf der philosophischen Auseinandersetzung mit Fragen der Rhetorik liegen. Allerdings ist durchaus ein Abgleich der Reden mit antiker Ratgeberliteratur wie dem Rhetorikhandbuch der *Rhetorica ad Alexandrum* geplant. Die Reden ermöglichen aufgrund ihrer Themenvielfalt einen Einblick in antike Lebenswelten, die dem Historiker sonst verschlossen blieben.

Literatur: Hamel, D., **Der Fall Neaira. Die wahre Geschichte einer Hetäre im antiken Griechenland**, Darmstadt 2004, Lehmann, G.A., **Demosthenes von Athen. Ein Leben für die Freiheit**, München 2004, Martin, G., **Divine Talk. Religious Argumentation in Demosthenes**, Oxford 2009, Ober, J., **Mass and Elite in Democratic Athens. Rhetoric, Ideology, and the Power of the People**, Princeton 1989, Riess, W., **Performing Interpersonal Violence. Court, Curse, and Comedy in Fourth-century BCE Athens**, Berlin 2012, Worthington, I. (Hg.), **Persuasion. Greek Rhetoric in Action**, London u.a. 1994, Worthington, I. (Hg.), **A Companion to Greek Rhetoric**, Malden, Mass. u.a. 2007.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

PROF. DR. ENGELBERT WINTER

081544 Übung: Kunst, Politik und Propaganda in der griechisch-römischen Antike

Do 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Noch heute zeugen in der gesamten Mittelmeerwelt beeindruckende Palastanlagen, faszinierende Tempelbauten, ausgedehnte Stadtanlagen und spektakuläre Kunstwerke von dem Reichtum und der Blüte der Antike. Entsprechende Monumente sind aber nicht nur Zeugnisse handwerklichen Schaffens und künstlerischer Fähigkeiten mit einem primär ästhetischen Anspruch, sondern dienten oftmals auch der Vermittlung historisch-politischer Informationen sowie der Selbstdarstellung ihrer Auftraggeber. Im Rahmen der Übung soll dieser oft übersehene, aber stets vorhandene Zusammenhang von `Kunst, Politik und Propaganda` anhand ausgewählter prominenter Beispiele aus verschiedenen Epochen und Kulturen wie dem Parthenon aus Athen, dem Zeusaltar in Pergamon, dem Forum Augustum in Rom oder den sasanidischen Felsreliefs in Persien thematisiert und diskutiert werden.

Literatur: T. Hölscher, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst, JdI 95, 1980, 265-321; T. Hölscher, Staatsdenkmal und Publikum, 1984; N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy, 1986; J. Maran/C. Juwig/H. Schwengel/U. Thaler, (Hgg.): Constructing Power - Architecture, Ideology and Social Practice. Konstruktion der Macht - Architektur, Ideologie und soziales Handeln, 2006; E. Stein-Hölkeskamp/J. Hölkeskamp (Hgg.), Erinnerungsorte der Antike: Die römische Welt, 2006; P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, 5. Auflage 2009; E. Stein-Hölkeskamp/J. Hölkeskamp (Hgg.), Erinnerungsorte der Antike: Die griechische Welt, 2010.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

EVA BAUMKAMP, M.A.

081559 Übung: Einblicke in die Antike. Vertiefende wissenschaftliche Lektüre zu Kernthemen der Alten Geschichte

Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Die griechische und römische Geschichte der antiken Mittelmeerwelt und ihrer angrenzenden Gebiete ist immer weniger Gegenstand des klassischen Schulunterrichts. Ziel der Übung ist es, sich in gemeinsamer Lektüre Kernthemen der Alten Geschichte zu nähern. Auf diese Weise soll ein Grundverständnis für die spezifischen Probleme und Zugangsweisen dieser Epoche erlangt werden, um das eigene Wissen über die Antike ‚aufzufrischen‘. Die zu lesenden Texte folgen dabei weniger einer rein chronologischen Betrachtungsweise, sondern werden vielmehr systematische Akzente setzen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit spezielle Themenwünsche der Studierenden aufzugreifen.

Literatur: Gehrke, H.-J./ Schneider, H., (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart<sup>3</sup>2010.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

PROF. DR. JOHANNES HAHN, M.A.

081563 Übung: *Pecunia non olet!* („Geld stinkt nicht!“). Münzprägung und Numismatik der römischen Kaiserzeit

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

In der römischen Kaiserzeit werden Münzen in vorher nicht gekanntem Ausmaße als Träger politischer Aussagen genutzt und zugleich propagandistisch vom Kaiser monopolisiert. Eine differenzierte Ikonographie und teils bemerkenswerte Qualität der Prägungen verbindet sich mit einem Bilderreichtum, der in späteren Epochen nicht mehr erreicht wird. Münzen stellen so wichtige Quellen für die Wirtschaft und Politik der Epoche dar; sie spiegeln kaiserliche Selbstdarstellung, politische Programmatik, aber auch fiskalische Erfordernisse. Die Veranstaltung wird eine Einführung in die antike Numismatik geben und auch praktische Übungen zur Bestimmung und Auswertung von Münzen umfassen.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse des Lateinischen

Literatur: Harl, K.W., *Coinage in the Roman Economy, 300 B.C. to A.D. 700*, Baltimore 1996; Howgego, C., *Geld in der antiken Welt*, Darmstadt 2000; Carson, R.A.C., *Coins of the Roman Empire*, London 1990, 142-200.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

EVA BAUMKAMP, M.A.

081578 Übung: Quellen zum Kaiser im Imperium Romanum

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Mit der Alleinherrschaft des Augustus (31 v.Chr. – 14 n.Chr.) begann eine neue Phase der Römischen Geschichte: die Römische Kaiserzeit. Der Kaiser wurde zur zentralen Figur im Römischen Reich. Beginnend mit dem ersten *princeps* nutzten die römischen Kaiser spezifische Methoden der Herrschaftssicherung. Die Techniken der (Selbst-)Darstellung der römischen Kaiser hatten in modifizierter Form in der gesamten Kaiserzeit Geltung und wurden gleichzeitig stetig weiterentwickelt. Die sakrale Überhöhung des Herrschers war hier ein zentrales Element. Ziel der Übung ist es, die verschiedenen Bereiche, in denen die Kaiser agierten, durch ein intensives Quellenstudium näher zu erfassen. Die Spannbreite der Zeugnisse reicht dabei von literarischen Texten wie Historiographie und Dichtung über epigraphische und numismatische Zeugnisse bis zur archäologischen Hinterlassenschaft.

Literatur: Ausbüttel, F.M., *Die Verwaltung des Römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches*, Darmstadt 1998. Christ, K., *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis Konstantin*, München <sup>4</sup>2002. Clauss, M., *Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich*, Stuttgart 1991. Ewald, B.C. – Noreña (Hrsg.), *The Emperor and Rome: Space, Representation, and Ritual*, Cambridge 2010. Millar, F., *The Emperor in the Roman World (31 BC–AD 337)*, London 1977.

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

ANNIKA SÖLTENFUß

081582 Übung: Plinius, Briefe

Do 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Die Briefe des jüngeren Plinius (\* 61/2 n. Chr.) geben auf vielfältige Weise Einblick in die römische Gesellschaft der Kaiserzeit sowie das Selbstverständnis und die Wertvorstellungen der römischen Senatsaristokratie. In ihnen werden politische Themen ebenso verhandelt wie Fragen der Lebensführung oder des zeitgenössischen Kulturlebens. Weiter sind auch der Umgang mit dem neu aufkommenden Christentum oder der Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr. Gegenstand der Briefe.

Diese Übung richtet sich an Studierende, die ihre Lateinkenntnisse aus der Schule oder dem Latinumkurs auffrischen und für ihr Geschichtsstudium fruchtbar machen möchten. Der kompetente Umgang mit Originaltexten ist eine Schlüsselqualifikation für die Arbeit als HistorikerIn und bildet eine wichtige Grundlage für das erfolgreiche Verfassen von Haus- und Abschlussarbeiten. In dieser Übung wollen wir die Fähigkeit trainieren, lateinische Originaltexte ins Deutsche zu übersetzen, zu kontextualisieren und als historische Quelle auszuwerten. Übersetzungsphasen werden durch Lektüren deutscher Textpassagen ergänzt.

In dieser Lektüre können keine Lateinkenntnisse im Rahmen der Latinumskurse erworben werden.

Literatur: C. Plini Caecili Secundi Epistularum libri decem, Lateinisch-deutsch ed. H. Kasten, München 1968. Plinius, Sämtliche Briefe, lat./dt., Übers. v. M. Schuster u. M. Giebel, Stuttgart 1998. Sherwin-White, A.N., The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary, Oxford 1968. Bütler, H.-P., Die geistige Welt des jüngeren Plinius, Heidelberg 1970. Castagna, L., Lefèvre, E. (Hg.), Plinius der Jüngere und seine Zeit München/Leipzig 2003. Ludolph, M., Epistolographie und Selbstdarstellung, Tübingen 1997.

Die Anmeldelisten zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im WS 2012/2013 liegen in der Zeit

vom 25.06.2012 bis zum 13.07.2012 (Mo-Fr 10-12) und

vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 (Mo-Fr 10-12)

im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

**Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

**Außerhalb der angegebenen Zeiten werden keine Aufnahmen vorgenommen!!**

**(Letzte Einschreibemöglichkeit: 12.10.2012!!!!)**

N.N.

081589 Lektüretutorium: Quellen und Methoden

**Den Raum und Termin entnehmen Sie bitte HISLSF!!!**

**Diese Veranstaltung ist ausschließlich für Studenten des Master of Arts Antike Kulturen des östlichen Mittelmeerraums geöffnet!!!**

N.N.

081593 Lektüretutorium: Strukturen und Systeme

**Den Raum und Termin entnehmen Sie bitte HISLSF!!!**  
**Diese Veranstaltung ist ausschließlich für Studenten des Master of Arts Antike Kulturen des östlichen Mittelmeerraums geöffnet!!!**

DR. ALEXANDER KRAUS

082259 Übung: Zugänge. Varianten des historischen Erzählens

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Vorlesungswoche

„Die Geschichte“, schrieb Fernand Braudel in einem kurzen autobiographischen Text über seinen Werdegang als Historiker, „wurde weit weg von uns und unserem täglichen Elend geschrieben, und sie veränderte sich nur allmählich, so mählich wie das altüberkommene Leben im mediterranen Raum, dessen Beharrungsvermögen und majestätische Unbeweglichkeit [...]“. Folglich begab er sich auf die Suche „nach einer Sprache der Geschichte“, der es möglich war, die unterschiedlichen Zeitebenen, von den (scheinbar) unveränderlichen Konstanten bis hin zur raschen Ereignisfolge, abzubilden. Seine Sprache hat in einem Buch Ausdruck gefunden, das die Geschichte des Mittelmeers in der Epoche Philipps II. in drei Bänden erzählt – immer wieder neu und zum Teil sich in der Deutung widersprechend. Braudels Mittelmeer-Buch stellt aber nur eine von zahlreichen Möglichkeiten des Erzählens dar. Auch wenn die meisten geschichtswissenschaftlichen Publikationen einander in Struktur und Aufbau ähneln, gibt es eine Vielzahl interessanter Versuche, Geschichte anders zu präsentieren – sei es durch eine Auflösung der Chronologie, sei es über Objekte oder visuelle Kontrastierungen. Durch die Analyse einiger dieser Werke, ihrer Erzählformen und Strukturen, sowie der jeweiligen Motivation zur Geschichtsschreibung, soll der Blick für das eigene Schreiben geschult werden. Um das Ziel der Übung auf den Punkt zu bringen: besser schreiben durch aufmerksames lesen!

DR. ALEXANDER KRAUS

082263 Übung: Wissenschaftsobjekte, aus der Zeit gefallen. Universitäre Sammlungen und ihre Geschichte

Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Vorlesungswoche

Auch Wissenschaftsobjekte vermögen über die Geschichte einer Disziplin oder eines Forschungszweigs detailliert Auskunft geben. Hört man ihnen zu, werden sie zu richtig guten Erzählern. Ein Beispiel gefällig? Im Jahre 1886 orderte die botanische Abteilung der Harvard University in Cambridge, Massachusetts mehrere tausend Glasblumenmodelle bei den in Dresden arbeitenden renommierten Glasbläsern Vater und Sohn Blaschka. Nachdem sein Vater Leopold etwa zehn Jahre später verstarb, setzte Rudolph Blaschka das begonnene Werk alleine fort und lieferte schließlich genau 847 Objekte. Diese täuschend echt gefertigten Modelle bilden bis ins kleinste Detail nach der Natur nach, stellen dreidimensionale Faksimiles der Originale dar. Anders als in der heutigen Zeit, in der wir von wissenschaftlichen Modellen erwarten, dass sie „simplifizieren, abstrahieren, idealisieren“ (Lorraine Daston), erklären die Glasblumenmodelle der Blaschkas nichts. Sie stehen für eine andere – eher beschreibende als analysierende – Wissenschaftstradition, in der Studierende das richtige Sehen an ihnen lernen sollten, indem Modelle die vergängliche Natur ersetzen. Doch bereits mit Beginn der 1920er Jahre verloren sie ihre wissenschaftliche Bedeutung vollkommen, wurden zu bloßen Glasblumen und zugleich zu sensationellen Touristenattraktionen. Eine Nutzsammlung transformierte sich noch im Werden in eine reine Schausammlung. Auch die Westfälische Wilhelms-Universität Münster besitzt noch in verschiedenen Fachbereichen eine Vielzahl an Sammlungen – einzelne davon scheinen aus der Zeit gefallen, mit anderen dagegen wird noch heute gearbeitet. Innerhalb der Übung steht zunächst die wissenschaftshistorische Aufarbeitung der jeweiligen Sammlungsgeschichte auf

der Agenda, ehe in einem nächsten Schritt Interviews mit den Sammlungsverwaltern und Vertretern aus den jeweiligen Disziplinen über den Wert und Nutzen der Sammlungen in Vergangenheit und Gegenwart geführt werden. Schließlich wird jede Sammlung anhand eines einzelnen Objekts essayistisch durch die Studierenden portraitiert – denn auch wissenschaftliche Objekte haben eine Biographie, die sich rekonstruieren und erzählen lässt. Im besten Falle werden am Ende des Semesters die Ergebnisse der Übung in einer kleinen Ausstellung präsentiert.

BETTINA BLUM / DR. JULIA PAULUS

082278 Übung: Quellen und Methoden der Geschichtswissenschaft am Beispiel des Themas „Religiöse Sozialisation“

Do 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 11.10.2012

Welche Rolle spielte der Faktor Religion im Leben von Jugendlichen?

Wir werden uns dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern und dabei unterschiedliche Quellengattungen nach ihrem Aussagewert für unsere Fragestellung, nach ihren Möglichkeiten und Grenzen befragen: archivalische Quellen, Zeitungen und Zeitschriften, visuelle Quellen und Interviews.

Wie findet man Quellenmaterial zu einem Thema? Was muss bei der Auswertung der einzelnen Quellengattungen beachtet werden? Welche Zugänge ermöglichen sie uns – und welche Fragen lassen sich damit nicht beantworten? Welche Methode bietet welche Vor- und Nachteile und eignet sich für welche Zwecke?

In dieser Übung sollen praktische Erfahrungen im Umgang mit und in der Auswertung von unterschiedlichen Quellengattungen geübt und diskutiert werden. Sie bietet sich daher als Vorbereitung für das Schreiben einer Bachelor- oder Masterarbeit an, ist aber auch für Studienanfänger und -anfängerinnen geeignet.

Literatur: Rusinek, Bernd.-A. (Hg.), Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt Neuzeit, Paderborn 1992; Brandt, Ahavser V., Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2003.

HENDRIK HILGERT, M.A. / MARTIN SCHMITT, M.A.

082297 Übung: Revolution – Begriff und Mythos

Do 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Revolutionen sind die Wendepunkte der Neuzeit. Sie stellen nicht nur elementare Brüche in den sozio-ökonomischen Verhältnissen der Gesellschaften dar, sondern reichen in fast alle gesellschaftlichen Sphären, ob Kunst oder Recht, kaum etwas entzieht sich dem revolutionären Wandel. Das es sich bei Revolutionen um zentrale Ereignisse der Geschichte handelt, wird niemand bezweifeln, aber gleichzeitig zeigt sich gerade an der Bewertung aktueller Ereignisse, z.B. dem „arabischen Frühling“, technischen Entwicklungen, der „grünen Revolution“, oder auch Umwälzungen der jüngeren Vergangenheit wie '89, dass der Begriff der Revolution häufig sehr diffus benutzt wird.

Die Frage ob „Revolutionen die Lokomotiven der Geschichte sind“ oder Ausdruck eines gesellschaftlichen Prozesses wird in der Übung sicherlich nicht beantwortet werden können. Dafür aber soll ein strukturierte theoretischer Zugang ermöglicht und an drei Fallbeispielen erprobt werden, um sich diesem komplexen Themenfeld zu nähern. Als Fallbeispiele werden die Amerikanische Revolution, die Revolution in Frankreich 1848 und in Deutschland 1918/19 untersucht.

Literatur: Arendt, Hannah: Über die Revolution (München 1963). Blum, Harald: Revolution - eine begriffs- und ideengeschichtliche Skizze. In: Blum, Harald (Hrsg.): Berliner Debatte INITIAL 9: Mythos und Revolution (Berlin 1998). Kosselleck, Reinhard: Europa im Zeitalter der europäischen Revolutionen (Frankfurt a.M. 1982). Langewiesche, Dieter: Revolution als Krisenmanagement? In: Becker, Frank, Großbölting, Thomas, Owzar, Armin und Schlögl, Rudolf: Politische Gewalt in der Moderne (Münster 2003).

DR. CHRISTINE FERTIG

082301 Übung: Einführung in statistische Methoden für HistorikerInnen  
Mo 14-16 Uhr, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.12

Bei der historischen Arbeit geht es oft darum, Aussagen über viele Menschen, Ereignisse oder Phänomene gleichzeitig zu treffen, z.B. bei der Analyse von Wahlen, von Massenarmut, von geschlechtsspezifischen Lebenschancen und vielem mehr. Ein unsystematisches Sammeln von Informationen führt hier rasch zu großen Verlusten an Effizienz und Zeit und macht eine glaubwürdige Interpretation des Materials schwierig. Speziell in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte hilft die Kenntnis statistischer Verfahren zudem sowohl beim Verständnis der Fachliteratur als auch beim Erarbeiten eigener Forschungsbeiträge. Die Übung führt in die Funktionsweisen relationaler Datenbanken und in einfache statistische Methoden und Verfahren ein. Sie soll die TeilnehmerInnen in die Lage versetzen, inhaltliche Probleme ihrer eigenen Arbeit in statistische Fragestellungen zu übersetzen und diese mit gängiger Software zu beantworten.

Literatur: Jürgen Sensch, Statistische Modelle in der Historischen Sozialforschung I: Allgemeine Grundlagen - Deskriptivstatistik - Auswahlbibliographie (= Historical Social Research / Historische Sozialforschung, Supplement / Beiheft 7, Köln: Zentrum für Historische Sozialforschung, 1995); Ludwig Fahrmeier, Rita Künstler, Iris Pigeot, Gerhard Tutz, Statistik. Der Weg zur Datenanalyse (Berlin 2009<sup>7</sup>).

DR. ALEXANDER KRAUS / DR. DANIEL SCHMIDT

082316 Übung: Vor dem Zechensterben. Ein Publikationsprojekt zum schwarzen Gold Gelsenkirchens

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Vorlesungswoche

Das Jahr 2000 brachte das Ende – zwar nicht unseres Planeten, aber doch einer kleinen Welt im Großen: Ende April erfolgte die Schließung der Zeche *Hugo*, die letzten 3.000 Kumpel Gelsenkirchens wurden verlegt, umgeschult oder nach dem Sozialplan „in die Anpassung“ geschickt. Und das in einer Stadt, die sich seit der Entdeckung der Steinkohle im Ruhrgebiet in den 1840er Jahren fast eineinhalb Jahrhunderte über das „schwarze Gold“ definierte, in der Zwischenkriegszeit gar Europas Steinkohlestandort Nummer 1 war. In der Übung, die in Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen realisiert wird, soll über die einstmals vierzehn Zechen der Stadt ein visuell ansprechendes populärwissenschaftliches Buch aus studentischer Feder geschrieben werden, das eine Wissensgeschichte der Kohle, exemplarische *Oral History*-Interviews mit ehemaligen Beschäftigten sowie Standortbiographien der Zechen anhand einzelner zentraler Ereignisse umfasst. Die einzelnen Arbeitsschritte von der Themenwahl über die Quellenrecherche, der Einarbeitung in den Forschungsstand, dem Konzipieren und Schreiben der Texte bis hin zu ihrer Überarbeitung werden dabei gemeinsam begangen. Das Buch wird im Klartext Verlag erscheinen. Die Übung wird an mindestens drei Terminen in Gelsenkirchen stattfinden – bitte berücksichtigen Sie die Fahrzeiten bei Ihrer Semesterplanung!

SANDRO WIGGERICH

318117 Übung: Geschichte(n) schreiben. Narrativität und Wissenschaftlichkeit der Geschichtswissenschaft

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Seit ihrer Begründung als eigenständige Disziplin im 19. Jahrhundert steht die Geschichtswissenschaft in einem spannungsreichen Verhältnis zur Geschichtsschreibung. Ob es eine historische Wahrheit gleichsam „hinter“ dem Narrativ gibt, wird seit den 1980er Jahren kontrovers diskutiert.

Das Seminar gibt eine Einführung in den narrative turn innerhalb der Geschichtswissenschaft des 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht dabei die Lektüre jüngerer Texte zur Geschichtstheorie (Hayden White, Richard J. Evans).

MARC-ANDRE KARPIENSKI, M.A.

082354 Übung: Kontrafaktische Geschichte – Methoden, Schreibpraxis, Nutzen

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

„Der Historiker und sein Leser müssen der Vergangenheit wiedergeben, was sie einmal hatte, was jede Zeit und auch unsere Gegenwart hat, nämlich eine offene Zukunft“, schrieb der Historiker Thomas Nipperdey. Diese Warnung vor einer deterministischen Weltsicht verweist auf die Schwierigkeiten des Historikers. Dieser konstruiert mit dem Blick seiner Zeit aus seinen verstreuten Quellenbelegen eine plausible Abfolge von Ereignissen, stellt mithilfe moderner Theorien Hypothesen über vergangene Wirkmechanismen auf und erklärt Abfolgen von Begebenheiten zu in sich schlüssigen Entwicklungen. Aber was wäre, wenn bestimmte Ereignisse nicht eingetreten wären, wenn bestimmte Entwicklungen anders verlaufen wären? Was wäre geschehen, wenn das Römische Reich im Krieg die Karthager untergegangen wäre? Hätten „weniger tatkräftige“ Päpste den Investiturstreit verhindert und somit für eine politisch untergeordnete Rolle der katholischen Kirche im Mittelalter gesorgt? Wäre es ohne Mauerfall zur Deutschen Einigung gekommen? Wir wollen in dieser Übung den vergangenen Zeiten ihre offene Zukunft ganz explizit wiedergeben!

Innerhalb dieser Übung werden sie die Methoden und Wirkmechanismen kontrafaktischer Geschichtsschreibung kennenlernen, in einem folgenden Schritt sollen sie selbst Beispiele kontrafaktischer Geschichtsschreibung entwickeln und schließlich wird die Diskussion über den möglichen Nutzen dieser Art von Geschichtsbetrachtung zum Semesterende diese Übung abrunden.

Literatur: Alexander Demandt, Kontrafaktische Geschichte, in: Stefan Jordan (Hg.), Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2002, 190-193; Alexander Demandt, Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn...?, 5. Auflage, Göttingen 2011.

MARC-ANDRE KARPIENSKI, M.A.

082320 Übung zur Einführungsvorlesung: Das Mittelalter

Mo 8-10, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Begleitübung zur Einführungsvorlesung Mittelalter wird sich in inhaltlicher Anlehnung an diese mit wichtigen Phänomenen und Stationen des Mittelalters auseinandersetzen und dabei das in der Vorlesung dargebotene Wissen ergänzen und vertiefen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Arbeit mit Quellen. Für Historiker elementare Methoden und Arbeitstechniken im Umgang mit den Zeugnissen der vormodernen Vergangenheit sollen

erlernt und eingeübt werden, um die kritische Auseinandersetzung mit Quellen und die Erlangung von rationalen Urteilen bei historischen Fragestellungen zu ermöglichen. Ein weiteres Lernziel ist die Kenntnis adäquater Vermittlungsformen des erworbenen Wissens, die in schriftlicher wie mündlicher Form trainiert werden sollen.

**Die Anmeldung zur Übung erfolgt in der ersten Sitzung der Einführungsvorlesung Mittelalter. Alle organisatorischen und prüfungsrelevanten Aspekte werden in der ersten Übungssitzung besprochen.**

MARC-ANDRE KARPIENSKI, M.A.

082335 Übung zur Einführungsvorlesung: Das Mittelalter

Mo 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Begleitübung zur Einführungsvorlesung Mittelalter wird sich in inhaltlicher Anlehnung an diese mit wichtigen Phänomenen und Stationen des Mittelalters auseinandersetzen und dabei das in der Vorlesung dargebotene Wissen ergänzen und vertiefen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Arbeit mit Quellen. Für Historiker elementare Methoden und Arbeitstechniken im Umgang mit den Zeugnissen der vormodernen Vergangenheit sollen erlernt und eingeübt werden, um die kritische Auseinandersetzung mit Quellen und die Erlangung von rationalen Urteilen bei historischen Fragestellungen zu ermöglichen. Ein weiteres Lernziel ist die Kenntnis adäquater Vermittlungsformen des erworbenen Wissens, die in schriftlicher wie mündlicher Form trainiert werden sollen.

**Die Anmeldung zur Übung erfolgt in der ersten Sitzung der Einführungsvorlesung Mittelalter. Alle organisatorischen und prüfungsrelevanten Aspekte werden in der ersten Übungssitzung besprochen.**

MARC-ANDRE KARPIENSKI, M.A.

082340 Übung zur Einführungsvorlesung: Das Mittelalter

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Begleitübung zur Einführungsvorlesung Mittelalter wird sich in inhaltlicher Anlehnung an diese mit wichtigen Phänomenen und Stationen des Mittelalters auseinandersetzen und dabei das in der Vorlesung dargebotene Wissen ergänzen und vertiefen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Arbeit mit Quellen. Für Historiker elementare Methoden und Arbeitstechniken im Umgang mit den Zeugnissen der vormodernen Vergangenheit sollen erlernt und eingeübt werden, um die kritische Auseinandersetzung mit Quellen und die Erlangung von rationalen Urteilen bei historischen Fragestellungen zu ermöglichen. Ein weiteres Lernziel ist die Kenntnis adäquater Vermittlungsformen des erworbenen Wissens, die in schriftlicher wie mündlicher Form trainiert werden sollen.

**Die Anmeldung zur Übung erfolgt in der ersten Sitzung der Einführungsvorlesung Mittelalter. Alle organisatorischen und prüfungsrelevanten Aspekte werden in der ersten Übungssitzung besprochen.**

PROF. DR. WOLFRAM DREWS

082369 Übung: Exkursion zur Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ (Kulturhistorisches Museum Magdeburg)

Di, den 16.10 und 23.10, 14-16 Uhr, 16.-17.11 (jeweils ganztägig), **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.

Die Magdeburger Ausstellung vermittelt einen umfassenden Überblick über die Genese und Transformation imperialer monarchischer Herrschaftsformen in der Antike und im frühen Mittelalter anhand zahlreicher Originalquellen aus unterschiedlichen Regionen Europas. Im Rahmen einer zweitägigen Exkursion am Freitag, dem 16. und am Samstag, dem 17. November besteht die Möglichkeit, sich vertieft mit der Problematik verschiedener Kaisertümer auseinanderzusetzen. In Magdeburg wird einer der Kuratoren der Ausstellung eine Führung anbieten, außerdem wird im Rahmen eines Gesprächs mit Mitarbeitern des Ausstellungsteams in die Problematik der Planung, Vorbereitung und Durchführung historischer Großausstellungen eingeführt. Daneben besteht Gelegenheit, die Ausstellung individuell anzusehen. Vorbereitend werden zu Semesterbeginn im Wochenrhythmus einige einführende Seminarsitzungen durchgeführt.

Literatur: Leppin, Hartmut/Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (eds.), Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich, Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“. Magdeburg 2012, Regensburg 2012.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte II (Raum 145) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

DR. PETER ILISCH

082373 Übung: Westeuropa und die westlichen Slawen im 10. und 11. Jahrhundert - Numismatische Spuren

**Mo 16-18, Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In der Zeit zwischen 900 und 1100 gab es in Europa zwei grundsätzlich unterschiedliche Zonen, die der Münzgewirtschaft mit normierten Münzen und die der Gewichtsgewirtschaft, die auf Silber in unterschiedlicher Form basierte. Zu letzterer gehörten neben Skandinavien, dem Baltikum und Russland auch die Gebiete der westlichen Slawen, unter denen besonders Polen hervorzuheben ist. Zahlreiche, leider vielfach nicht gut dokumentierte Schatzfunde enthalten hier seit der Mitte des 10. Jahrhunderts aus Westeuropa zugeflossene Münzen. Diese sind auch das Modell für die ersten Münzen der Piasten. Im letzten Viertel des 10. Jahrhunderts verdrängen sie die bis dahin dominierenden Münzimporte aus Zentralasien. Es soll untersucht werden, auf welchen Wegen diese Westimporte in das slawische Gebiet gelangten, wobei ein statistischer Vergleich zu Skandinavien ebenso helfen kann wie eine genauere Aufschlüsselung unterschiedlicher westslawischer Regionen. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist die zunehmende Monetarisierung von der Jahrtausendwende bis nach 1100.

Literatur: Christoph Kilger: Pfennigmärkte und Währungslandschaften. Monetarisierungen im sächsisch-slawischen Grenzgebiet ca. 965-1120. Commentationes De Nummis Saeculorum IX-XI; In Suecia Repertis. Nova Series 15. Stockholm 2000. – Sebastian Brather, Archäologie der westlichen Slawen: Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im früh- und hochmittelalterlichen Ostmitteleuropa, Berlin-New York 2008. – Eduard Mühle, Die Piasten. Polen im Mittelalter. München 2011.

SANDRO WIGGERICH

031419 Rechtshistorische Methodenübung

**Do 10-12, Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Wie können wir wissen, was in vergangenen Jahrhunderten "Recht" war? Was ist das Besondere der Rechtsgeschichte, das sie sowohl von den dogmatischen Fächern des geltenden Rechts als auch von der allgemeinen Geschichtswissenschaft unterscheidet? Welche Wege führen von einer Forschungsfrage - auch im Rahmen einer Seminararbeit - zur rechtshistorischen Erkenntnis?

Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt dieser Methodenübung. Während in den rechtshistorischen Vorlesungen die Wissensvermittlung im Vordergrund steht, werden wir in einer kleinen Gruppe gemeinsam Quellen lesen und dadurch Theorie, Methoden und Arbeitstechniken der Rechtsgeschichte erschließen. Der zeitliche Schwerpunkt liegt dabei auf dem Mittelalter und der frühen Neuzeit. Zudem ist eine Exkursion in das Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen (ehem. Staatsarchiv Münster) geplant.

Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Studenten der Rechts- und der Geschichtswissenschaften. Insbesondere diejenigen, die eine rechtshistorische Seminararbeit oder Dissertation planen, können von einer vorhergehenden Auseinandersetzung mit den methodischen Eigenarten des Faches profitieren.

Eine vorherige oder gleichzeitige Teilnahme an der Vorlesung "Deutsche Rechtsgeschichte" ist wünschenswert, aber nicht zwingend. **Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich um eine vorherige Anmeldung unter wiggerich@uni-muenster.de unter Angabe der Semesterzahl und eventueller rechtshistorischer Vorkenntnisse.**

Literatur: Schlosser/Sturm/Weber, Die rechtsgeschichtliche Exegese: Römisches Recht, Deutsches Recht, Kirchenrecht, 2. Auflage, München 1993. Kroeschell, Deutsche Rechtsgeschichte, 3 Bände, 13./9./5. Auflage, Köln 2008. Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Auflage, Stuttgart 2006. Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006.

DR. ANTJE DIENER-STAECKLING / DR. AXEL METZ

082388 Leseübung: Zwischen Stadt und Kloster-Urkunden aus Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Fr 15-17, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 26.10.2012

Klöster und Stifte waren in der Sozial- und Wirtschaftsstruktur der spätmittelalterlichen Stadt ein wichtiger Faktor. Als Reaktion auf die religiösen Reformbewegungen des Hochmittelalters auf der einen und die stetig wachsenden Wirtschaftskraft der Städte auf der anderen Seite, bekamen insbesondere die Bettelorden in den Städten seit dem 13. Jahrhundert eine immer größere Bedeutung. Aber auch andere Orden und geistliche Stifte waren in den Städten bzw. im Stadtumland zu finden, die eine Symbiose mit den städtischen Bürgern eingingen und damit in vielfältiger Weise auch Teil der vormodernen Stadt waren. Dabei ergaben sich mehrere Berührungs- und Reibungspunkte, die das Verhältnis von Bürgern und Klöstern bestimmten. Als Beispiele seien etwa Seelstiftungen, das Wirken der Bettelorden im Bereich der Seelsorge oder Schwierigkeiten mit der Immunität der Klosterinsassen gegenüber der städtischen Gerichtsbarkeit genannt. Diese Verhältnisse spiegeln sich in den Unterlagen der Zeit deutlich wieder.

Die Übung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum sollen durch die Beschäftigung mit den einschlägigen Quellen entsprechende Lesefertigkeiten erworben werden, zum anderen geht es um die Vertiefung des Verständnisses für das spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Verhältnis von Stadt und Kloster.

Nach einer kleinen hilfswissenschaftlichen Einführung in Schrift-, Form-, und Siegelkunde werden originale Urkunden aus Coesfeld und Bocholt gelesen, die sich mit dem Verhältnis Stadt und Kloster bzw. Stift beschäftigen. Ziel ist hier vor allem das Lesen und inhaltliche Erfassen der überwiegend deutschen (in Ausnahmen auch lateinischen) Schriftstücke.

Geplant ist für den 14. Dezember eine Exkursion ins Stadtarchiv Bocholt.

Literatur: Gudrun Gleba, Orden und Klöster im Mittelalter, 4. Auflage, Darmstadt 2011; Elisabeth Bröker, Drei Frauenklöster in Bocholt, in: Unser Bocholt, H. 6/1955, S. 15-36 (Wiederabdruck in: Unser Bocholt, H. 4/1999, S. 102-116); Gabriele Maria Hock, Die westfälischen Zisterzienserinnenklöster im 13. Jahrhundert. Gründungsumstände und frühe Entwicklung. Diss. Münster, 1994 (online); Friedrich Reigers, Beiträge zur Geschichte der Stadt Bocholt und ihrer Nachbarschaft, Bocholt 1891 (auch online).

Die Übung richtet sich vor allem an Masterstudierende, nach Rücksprache auch an Bachelorstudierende. Da es sich um eine Leseübung handelt, ist die Teilnahme begrenzt. Um Voranmeldung per Mail wird gebeten unter: [axel.metz@mail.bocholt.de](mailto:axel.metz@mail.bocholt.de) oder [antje.diener-staeckling@lwl.org](mailto:antje.diener-staeckling@lwl.org)

Jan Clauss / Torben Gebhardt, M.A. / Dr. Christian Scholl

083292 Übung: König Artus, Braveheart & Co – Das Mittelalter im Film: Sichtweisen und Sehgewohnheiten auf das Mittelalter zwischen Kino und Hörsaal; Beginn: 17. 10. 2012

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In der letzten Dekade scheint sich im populären Kino eine Renaissance des Historienfilms abzuzeichnen, die besonders mittelalterliche Epochen, Personen und Probleme auf die Leinwand bringt. Offenkundig steht dieses Interesse am Mittelalter, das sich im Verkauf von Kinokarten abbildet, in Kontrast zur marginalen Rolle, die die Epoche etwa in schulischen Curricula einnimmt, bzw. zu wissenschaftlich gestützten Vermittlungsangeboten. Von der medialen Vermittlung des Mittelalters durch den modernen Film geht daher ein nicht zu unterschätzender Einfluss als Quelle von Informationen, besonders aber Impressionen, Emotionen und Werturteilen, die das allgemeine Bild vom Mittelalter prägen, aus. – Das bunt oder besonders dunkel inszenierte bewegte Bild sagt und prägt mehr als hundert gedruckte Buchseiten.

Daher wird die Übung anhand ausgewählter Filmbeispiele mediävistische Fragestellung an das Medium Film herantragen; dabei gilt es jedoch nicht den Film als geschichtswissenschaftlich unhaltbar zu verreißen, sondern Wege zu suchen, wie konstruktiv mit cineastischen Adaptionen mediävistischer Themenkreise umgegangen werden kann. Um eine solche Kommunikation zwischen Film und Fachwissenschaft anzuregen, soll in der Übung u.a. ergründet werden, wie sich der jeweilige Film zum aktuellen Forschungsstand verhält, ob und von welchen Quellen er sich in seiner Darstellung leiten lässt und besonders auch aus wessen Perspektive Geschichte erzählt wird. Jedoch erscheint eine Auseinandersetzung mit dem „Mittelalter im Film“ nicht allein aus geschichtsdidaktischen Erwägungen reizvoll und wichtig; die Übung bietet bei ihrer exemplarischen Analyse von Filmen immer wieder auch Gelegenheit zur Frage, warum sich Filmemacher in ihrer spezifischen Gegenwartssituation ihrem jeweiligen (mittelalterlichen) Thema bedienen. Der jeweils filmisch vermittelte Ausschnitt vom Mittelalter wird somit auch als ein Spiegel der Zeitgeschichte seiner Entstehung interpretierbar.

Als Leistungsnachweis ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme ein Referat im Rahmen der Übung erforderlich. Im Sekretariat von Fr. Michelson (Fürstenberghaus, Raum 145) liegt zu den Öffnungszeiten eine Anmelde-Liste vom 25.06.2012 bis 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 aus - die Teilnehmerzahl ist auf 40 Plätze begrenzt.

Literatur: Beicken, Peter: Wie interpretiert man einen Film? (Reclam 15227), Stuttgart 2004. Kiening, Christian & Heinrich Adolf (Hrsgg.): Mittelalter im Film, Berlin u. New York 2006. Meier, Mischa & Simona Slanicka (Hrsgg.): Antike und Mittelalter im Film, Köln u.a. 2007. Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, 2. Aufl. Stuttgart 2008.

DR. ANDREAS PIETSCH / DR. THEO RICHES

082411 Übung: Glauben und Unglauben in Mittelalter und Früher Neuzeit

Mo 14-16, Beginn: 15.10.2012

Das Mittelalter und die Frühe Neuzeit gelten als Zeitalter des Glaubens und der Religion. Die Kirche habe das Leben der Menschen bis in den Alltag hinein geprägt und auch die Politik durchdrungen. Wenn überhaupt sei eine Alternative dazu nur in Form von Ketzerei zu denken gewesen. Erst nach den Konfessionskriegen der Frühen Neuzeit sei die enge mittelalterliche Verschränkung von Politik und Religion aufgebrochen worden: die Aufklärung habe dann endgültig den nötigen Gedankenraum für Individualität und Skeptizismus geschaffen. So die klassische Säkularisierungsnarrative. Doch was wissen wir überhaupt über Glauben und Unglauben in der Zeit vor 1750? Wie verhält es sich mit der Bandbreite von Weltdeutung in diesen Zeiten, wie mit Individualität und kollektivem Gemeinsinn? Und vor allem: wie sind diese historisch messbar und auswertbar? Die Übung nimmt bewusst einen großen Zeitraum jenseits der klassischen Epochenschwellen in den Blick, um in der Langzeitperspektive den methodischen Blick auf unterschiedliche Quellen zu schärfen und die Wechselwirkung von historischen Befunden mit großen Narrativen zu erproben.

Literatur: John H. Arnold, *Belief and Unbelief in Medieval Europe*, London 2005; Dorothea Weltecke, "Der Narr spricht: es ist kein Gott". *Atheismus, Unglauben und Glaubenszweifel vom 12. Jahrhundert bis zur Neuzeit*, Frankfurt a.M. 2010.

Markus Goldbeck

082426 Übung zur Vorlesung: Einführung in die neuere und neueste Geschichte

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Abgestimmt auf die Inhalte der Vorlesung werden in dieser Übung wichtige Texte zur Neueren und Neuesten Geschichte gelesen. Die Studienleistung besteht in Exzerpten zu diesen Texten sowie einem Essay.

Literatur: Iggers, Georg G.: *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang*, Göttingen 2007.

Markus Goldbeck

082430 Übung zur Vorlesung: Einführung in die neuere und neueste Geschichte

Di 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Abgestimmt auf die Inhalte der Vorlesung werden in dieser Übung wichtige Texte zur Neueren und Neuesten Geschichte gelesen. Die Studienleistung besteht in Exzerpten zu diesen Texten sowie einem Essay.

Literatur: Iggers, Georg G.: *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang*, Göttingen 2007.

PHILIPP HOFFMANN-REHNITZ, M.A.

082445 Übung zur Vorlesung: Einführung in die neuere und neueste Geschichte

Mi 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Abgestimmt auf die Inhalte der Vorlesung werden in dieser Übung wichtige Texte zur Neueren und Neuesten Geschichte gelesen. Die Studienleistung besteht in Exzerpten zu diesen Texten sowie einem Essay.

Literatur: Iggers, Georg G.: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007.

PHILIPP HOFFMANN-REHNITZ, M.A.

082450 Übung zur Vorlesung: Einführung in die neuere und neueste Geschichte  
Do 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Abgestimmt auf die Inhalte der Vorlesung werden in dieser Übung wichtige Texte zur Neueren und Neuesten Geschichte gelesen. Die Studienleistung besteht in Exzerpten zu diesen Texten sowie einem Essay.

Literatur: Iggers, Georg G.: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang, Göttingen 2007.

JUN. PROF. MARTIN UEBELE

082464 Übung: Übung zur Wirtschaftsgeschichte  
Mo 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Die Übung vermittelt die Fähigkeit, sich eigenständig mit aktuellen Forschungsergebnissen des Fachgebiets auseinanderzusetzen. Die Forschungsarbeiten werden in Referaten vorgestellt und anschließend diskutiert. Vor allem sollen englischsprachige Texte, die wirtschaftswissenschaftlich und historisch argumentieren und ökonomische Methoden verwenden, diskutiert werden. Zusätzlich werden auch praktische Übungen zur statistischen Analyse von historischen Daten im PC-Pool vermittelt u.a. mit den Programmen Excel und Stata. Diese sollen in eine eigene kleine Forschungsarbeit und eine skizzenhafte Darstellung münden.

Grundkenntnisse der Volkswirtschaftslehre und Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit englischsprachigen Texten sind Teilnahmevoraussetzung. Inhaltliche Schwerpunkte können z.B. Handel und Marktintegration im 19. Jahrhundert sein oder historische Geldpolitik. Die Übung wird interdisziplinär für Studierende der Wirtschaftswissenschaften und der Geschichte angeboten. Für einen Teilnahmechein oder 2 LP mit Note sind regelmäßig aktive Mitarbeit und ein Referat inkl. einer ca. sechseitigen Skizze eines empirischen Projektes nötig.

[On request the course may be given in English. The course outline is available in English from the course leader.]

Literatur: Feinstein, Charles H. and Mark Thomas (2002): Making History Count. A Primer in Quantitative Methods for Historians. Cambridge [u.a.], Cambridge Univ. Press.

Dr. Jens Heckl

082479 Übung: Paläographische Übungen an ausgewählten deutschsprachigen Texten des 16. bis 19. Jahrhunderts  
Mi 16-18, Ort: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Bohlweg 2 in 48147 Münster

Die Studenten sollen das Lesen handschriftlicher Texte der Frühen Neuzeit erlernen, wobei ihnen Methoden vermittelt werden, um bestehende Probleme beim Entschlüsseln älterer Texte zu überwinden. Des Weiteren erfahren sie Grundlegendes über gebräuchliche Richtlinien bei der Transkription frühneuzeitlicher Quellentexte sowie aus der Aktenkunde. Eine Führung durch das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Staatsarchiv Münster ist im Programm der Übung ebenso enthalten wie eine Einführung in die Schriftgeschichte der Neuzeit und Moderne.

**Teilnehmerzahl:** maximal 10 Personen (bitte vorher per E-mail anmelden unter: jens.heckl@lav.nrw.de)

PD DR. MARTIN KNAUER

082483 Übung zur Vorlesung: Mediengeschichte des Krieges. 16.-19. Jahrhundert

Di 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In der Übung soll anhand ausgesuchter Text- und Bildquellen die Mediengeschichte des frühneuzeitlichen Krieges analysiert und methodisch vertieft werden.

DR. HEINER BRÖCKERMANN

082498 Übung: Von der "gezähmten Bellona" zum Atomkrieg. Das Kriegsbild im Wandel vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

Di 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 9.10.2012

Militärgeschichte ist sicher nicht allein die Geschichte von Schlachten und Gefechten. Doch bildliche Darstellungen und technische Hinterlassenschaften sind heute das Offensichtliche, wenn es darum geht, zu verstehen, welches Kriegsbild zu einer historischen Epoche gehörte. Aber was sieht man da eigentlich? Was haben handelnden Personen im Militär getan oder erlitten? Führungsprinzipien, Formationen, Einsatz von Technik und Ideen der Überwindung des Gegners durch Taktik und Strategie änderten sich über die Jahrhunderte hinweg. Kontinuitäten und Brüche wurde dabei bereits von den Zeitgenossen aufmerksam analysiert. Die Übung soll den Teilnehmern ermöglichen, anhand von Bild- und Sachzeugen sowie von Textquellen unterschiedliche Kriegsbilder vom Absolutismus bis zum Zeitalter des Kalten Krieges kennenzulernen und eigene Vorstellungen von menschlicher Gewalt in der Geschichte zu ergänzen. Aspekte der Operationsgeschichte, Sozialgeschichte, Technikgeschichte und Kunstgeschichte erweitern die an der preußischen bzw. deutschen Militärgeschichte orientierten Beispiele von der Lineartaktik bis zur "Flexible Response". Eine Exkursion im Raum Münster ist Teil der Veranstaltung.

Literatur: Jutta Nowosadtko, Krieg, Gewalt und Ordnung. Einführung in die Militärgeschichte, Tübingen 2002 (= Historische Einführungen, 6); Rolf-Dieter Müller, Militärgeschichte, Köln, Weimar, Wien 2009.

JAN HENDRIK ISSINGER, M.A.

083069 Übung: Kriegsverbrechen und internationale Täterforschung

Blockveranstaltung: Vorbesprechungstermin: 18.10. 14-16 h; Blocktermin: 10.01.2013-12.01.2013, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Seit Kriege geführt werden bedingen sie offenbar, dass Verbrechen gegen Kombattanten wie Zivilisten verübt werden. So einfach dies festzustellen ist, so kompliziert sind meist die Motive der oftmals „normal“ wirkenden Täter erkennbar. Eben hier will die Übung ansetzen und mit den Methoden der neueren Täterforschung, die es zu diskutieren und auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen gilt, einige exemplarische Beispiele von Kriegsverbrechen untersuchen. Die Analyse soll dabei nicht allein auf die Klassiker der Täterforschung, die Polizeibataillone des NS-Regimes, beschränkt werden. Stattdessen soll eine zeitlich wie räumlich weniger eingeschränkte Sichtweise eingenommen werden. Hierdurch kann man sich dann dem Verständnis von sich wiederholenden und verschränkten Motiven in Tätergruppen annähern. Für die Teilnahme an der Übung ist es obligat, an der einführenden Sitzung am 18. Oktober von 14-16 Uhr im S 6 teilzunehmen. Hier sollen gemeinsam die Untersuchungsfelder abgesteckt und Referatsthemen vergeben werden. Das eigentliche Blockseminar wird vom

10.01.2013-12.01.2013 stattfinden, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben. Weiterführende Literatur wird abhängig von den ausgewählten Themen am 18. Oktober bekannt gegeben.

DR. CHRISTIAN HELBICH / LENA KRULL, M.A.

082502 Übung: Reformationsjubiläen und -feste vom 17. bis 20. Jahrhundert

Mi 16-18, Raum: Sitzungszimmer, Institut für vergleichende Städtegeschichte, Königsstr. 46.  
Beginn: 17.10.2012

Die Eröffnung der „Lutherdekade“ 2007 markiert den Beginn zu den bevorstehenden Feiern zum 500. Jahrestag der Reformation im Jahr 2017. Diese stehen in der Tradition vorangegangener Jubiläen seit dem 17. Jahrhundert, in denen an den Thesenanschlag Martin Luthers 1517, an die Ausarbeitung einer lutherischen Bekenntnisschrift (Confessio Augustana) 1530 sowie an den Augsburger Religionsfrieden von 1555 als sinnstiftende Momente für die Protestanten feierlich erinnert wurde. Die Erinnerungskultur beschränkte sich aber nicht nur auf diese Daten, stand doch vielerorts die lokale Einführung eines lutherischen oder reformierten Bekenntnisses in den Gemeinden im Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

In der Übung werden Reformationsjubiläen in verschiedenen Städten Mitteldeutschlands und Westfalens vergleichend betrachtet. Dabei soll herausgearbeitet werden, welche Daten für die Feier eine Rolle spielten, wie erinnert wurde und in welchem Maße sich diese Erinnerung im Laufe der Zeit veränderte bzw. politisch vereinnahmt wurde.

Literatur: Johannes Burkhardt, Reformations- und Lutherfeiern. Die Verbürgerlichung der reformatorischen Festkultur, in: Dieter Düding u.a. (Hg.), Öffentliche Festkultur. Politische Feste in Deutschland von der Aufklärung bis zum Ersten Weltkrieg, Reinbek 1988, S. 212–235 – Stefan Ehrenpreis/Ute Lotz-Heumann, Reformation und konfessionelles Zeitalter, Darmstadt 2002 – Wolfgang Flügel, Die Einführung der Reformation als lokales Ereignis. Die städtischen Reformationsjubiläen in Kursachsen im 18. Jahrhundert, in: Ulrich Rosseaux u.a. (Hg.), Zeitrhythmen und performative Akte in der städtischen Erinnerungs- und Repräsentationskultur zwischen Früher Neuzeit und Gegenwart, Dresden 2005, S. 35–50 – Ulrich Rosseaux, Das historische Jubiläum als kommunales Ereignis. Die Entstehung und Verbreitung städtischer Jubiläen in der Frühen Neuzeit, in: ders. u.a., Zeitrhythmen (wie oben), S. 93–111.

DR. CHRISTINE FERTIG

082517 Übung: Hauswirtschaft und Hausarbeit vom 17. bis zum 20. Jahrhundert  
Mo 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.12

Hausarbeit umfasste in der Vormoderne produktive und reproduktive Tätigkeiten in Haus und Hof, die von Frauen und Männern gleichermaßen geleistet wurde. Der Haushalt war vor der europäischen Industrialisierung des späten 18. und 19. Jahrhunderts zentraler Ort der Produktion in Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe. Erst die Entstehung bürgerlicher Geschlechtscharaktere um 1800 legitimierte eine Spaltung in Hausarbeit und Erwerbsarbeit entlang einer polar konstruierten Geschlechterdifferenz, die im Zuge der zunehmenden Industrialisierung mit der Durchsetzung außerhäuslicher Erwerbsarbeit einherging. Hausarbeit wurde Frauenarbeit, diente vornehmlich der familiären Reproduktion, wurde als Liebesdienst und – oft mühevoll erarbeitetem – demonstrativer Müßiggang verstanden, bot aber immer weniger Möglichkeiten zu wirtschaftlicher Teilhabe von (verheirateten) Frauen. Um 1900 herum waren Haushalte dann zunehmend in Konsummärkte eingebunden und Reformbemühungen unterworfen, bis hin zur weitgehenden Technisierung der Hausarbeit, die

in der BRD erst in den 1950er Jahren einsetzte. Die Übung wird diesen Wandel von Hauswirtschaft und Hausarbeit vom 17. ins 20. Jahrhundert anhand der gemeinsamen Lektüre von Forschungsarbeiten nachvollziehen.

Literatur: Josef EHMER und Michael MITTERAUER, Familienstruktur und Arbeitsorganisation in ländlichen Gesellschaften (Wien 1986); Martina HEßLER, "Mrs. Modern Woman". Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung (Frankfurt a. M. 2001); Kirsten SCHLEGEL-MATTHIES, "Im Haus und am Herd". Der Wandel des Hausfrauenbildes und der Hausarbeit 1880 – 1930 (Stuttgart 1995).

JOHANNES BRACHT, M.A.

082521 Übung: Familie, Haushalt und Agrarwirtschaft. Lektüre von Quellen aus dem nordwestdeutschen Raum, 18.-19. Jahrhundert

Do 8-12, vierzehntägig, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Semesterwoche

In dieser Übung soll der Forschungsprozess konsequent von den Quellen her beschritten werden. Wir werden eine überschaubare, ansatzweise repräsentative Auswahl handschriftlicher Archivalien transkribieren und interpretieren, in den Forschungskontext stellen und diskutieren, wie diese im Rahmen einer eigenen Forschungsarbeit erschlossen und ausgewertet werden können. Die Erweiterung des Wissens über die ländliche Gesellschaft und ländliche Ökonomien steht zwar nicht im Vordergrund, in Kritik und Deutung der Quellen wird aber ein sehr konkretes Bild von historischen Strukturen und Entwicklungen am Übergang von einer „spätfeudalen“ zu einer „bürgerlichen“ Agrargesellschaft gezeichnet werden.

CHRISTINA BRAUNER, M.A.

082536 Übung: Komparatistik avant la lettre? Justis 'Vergleichungen der europäischen mit den asiatischen und anderen vermeintlich barbarischen Regierungen'

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Der Vergleich als Waffe gegen das Vorurteil – dieser kritische Ansatz scheint den deutschen Kameralisten, Förderer der Seidenraupenzucht und des Maisanbaus, „Wirtschaftswissenschafts-Abenteurer“ und notorischen Vielschreiber Johann Heinrich Gottlob von Justi und seine „Vergleichungen der Europäischen mit den asiatischen und andern vermeintlich barbarischen Regierungen“ (1762) zu prägen. Wie der Titel bereits andeutet, kommen dabei weder die europäischen Vorurteile noch die europäischen Zustände besonders gut weg.

Der Vergleich ist seitdem mal zum Königsweg der Geschichtswissenschaft erhoben, mal als Fortschreibung essentialistischer Kategorien verdammt worden. In dieser Diskussion um historische Komparatistik und Transferforschung wird oft auf historische Vorläufer besonders aus dem Zeitalter der Aufklärung Bezug genommen. Als einen dieser ‚Vorläufer‘, wenn einen auch lange vergessenen, kann man Justi „Vergleichungen“ ansehen. An ihrem Beispiel soll die Bedeutung und Funktion von Vergleichen diskutiert werden. Sie geben zudem einen beispielhaften Einblick in wichtige Debatten der politischen Theorie, in Herrschaftstypologien und Vorstellungen von Staatlichkeit, in Geschichts-, Europa- und Weltkonzeptionen. Wie und was Justi über China, die „Hottentotten“ und peruanische Königreiche schreibt, wird schließlich zum Anlass, um nach Prozessen des Wissenstransfers in der Frühen Neuzeit zu fragen, der Rolle von Reiseberichten und Kompilationen, der Bedeutung von ‚Empirie‘ für philosophische Diskussionen. Gemeinsam werden ausgewählte Abschnitte dieses Werkes

gelesen und mit weiteren Texten Justis und anderer Autoren (Montesquieu, Wolff, du Halde u.a.) kontextualisiert und kontrastiert.

Literatur: Die „Vergleichungen“ finden Sie digitalisiert bei der BSB München, URL: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10769545-9>; erste Informationen zu Justi: Wolfgang Burgdorf, Johann Heinrich Gottlob von Justi (1720-1771), in: Heinz Duchhardt u.a. (Hrsg.), Europa-Historiker. Ein biographisches Handbuch, Bd. 1, Göttingen 2006, S. 51-78; Jürgen G. Backhaus (Hrsg.), The Beginnings of Political Economy: Johann Heinrich Gottlob von Justi, New York 2009; zum Vergleich im 18. Jhdt. u.a. Jürgen Osterhammel, Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert, München 1998, bes. S: 64-84; zur geschichtswissenschaftlichen Debatte um den Vergleich den Überblick bei Hartmut Kaelble, Die Debatte über Vergleich und Transfer und was jetzt?, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/id=574&type=artikel>

PROF. DR. MICHAEL SIKORA

082540 Übung: Im Strudel des Wandels: der preußische Heeresreformer Gerhard von Scharnhorst

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.

Seit mehreren Jahren wird die schriftliche Hinterlassenschaft Gerhard von Scharnhorsts ediert, 2013 soll der siebte und letzte Band erscheinen. Damit liegt eine relativ dichte, wenn auch bei weitem nicht lückenlose Dokumentation des Lebenswerks eines der führenden preußischen Staatsreformer vor. Das bietet die ungewöhnliche Gelegenheit, großen historischen Wandel auf einen konkreten Lebenslauf herunterzubrechen. Anhand ausgewählter Dokumente können daher Grundfragen der Epoche, ja der Geschichtswissenschaft als solcher diskutiert werden. Es wird schon auch darum gehen, wie sich der Trubel der Zeit darin niederschlägt, es wird aber vor allem darum gehen, unter welchen Voraussetzungen und unter welchen Eindrücken Konzepte politischer Reform entstehen und unter welchen Bedingungen ein Einzelner in die Position gelangt, solche Reformen anstoßen zu können. Gerade an einem solchen Punkt steht damit auch das Verhältnis von Individuum und Geschichte zur Debatte, mithin die Frage, ob die Umstände den Reformen hervorbringen oder der Wille des Einzelnen Geschichte macht. Begleitend sollen zudem einige Grundprobleme der Editorik zur Sprache kommen.

Literatur: Gerhard von Scharnhorst. Private und dienstliche Schriften, hrsg. von Johannes Kunisch u. a. (= Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, Bd. 52), Köln / Weimar / Wien 2002ff. [bisher erschienen: 6 Bände, mit verschiedenen Einzeltiteln]; Heinz Stübig: Scharnhorst. Die Reform des preußischen Heeres (= Persönlichkeit und Geschichte, Bd. 131), Göttingen / Zürich 1988.

DR. ARNULF JÜRGENS

082555 Übung: Französisch für Historiker. Die Französische Revolution 1789-1792. Sachanalyse und sprachliche Kompetenz.

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn 16.10.2012

In der Übung sollen im wesentlichen französischsprachige Texte übersetzt, befragt und analysiert werden. Gegenstand der Übung ist die Grundlegung der modernen Welt innerhalb der monarchischen Phase der Revolution 1789 -1792. Verwiesen sei etwa auf die Umwandlung der Generalstände in eine egalitäre Repräsentation, die Säkularisation, die Etablierung einer zentralen Verwaltung durch die Einrichtung von Departements, die Abschaffung der Zünfte zugunsten einer liberalen Wirtschaftsverfassung, die Menschenrechte, die Verfassung von 1791, deren Infragestellung durch republikanische

Kräfte, die Kriegspolitik, den Sturz der Monarchie. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit werden das Übersetzen und Analysieren von französischsprachigen Texten stehen. Die 2-stündige Übung soll allgemein Gelegenheit geben, sich im Umgang mit historischen Quellen zu üben. Eine Grundlage von Kenntnissen der französischen Grammatik und des französischen Wortschatzes wird vorausgesetzt. Es wird angestrebt, sprachliche Defizite auszugleichen und die speziell für den Historiker erforderliche funktionale Beherrschung des Französischen zu festigen. Bei aktiver und regelmäßiger Mitarbeit wird am Ende des Semesters ein - ggfls. benoteter - Übungsschein (Studiengänge Bachelor, Master, Staatsexamen, Magister, Grund- oder Hauptstudium) ausgestellt. Zudem kann in einer Klausur der durch die Studienordnung geforderte Nachweis funktionaler Sprachkenntnisse des Französischen erbracht werden. - Für das WS 2013/14 ist geplant, die Übung mit dem Schwerpunkt auf der republikanischen Phase der Französischen Revolution 1792 - 1794 fortzusetzen.

DR. KLAUS GROBE KRACHT

082589 Übung: „Antisemitismus in Deutschland und Europa im 19. Jahrhundert“

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Der Antisemitismus, der im 20. Jahrhundert zu vorher unvorstellbaren Menschheitsverbrechen geführt hat, ruhte auf einem jahrhundertealten Ressentiment der christlichen Mehrheitsgesellschaft gegenüber der jüdischen Minderheit in Europa auf. Unter den Bedingungen des beschleunigten sozialen Wandels des 19. Jahrhunderts wurde dieser traditionelle christliche Antijudaismus innerhalb einzelner politischer und sozialer Gruppen durch einen neuartigen, radikalen Rassenantisemitismus überboten, der die Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung auf der Grundlage völkisch-rassistischer Weltanschauung betrieb.

In der Übung soll auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse dieser Wandel nachgezeichnet und nach der Verbreitung antisemitischer Verhaltensformen in ausgewählten europäischen Ländern im 19. Jahrhundert gefragt werden. Vor diesem Hintergrund wird schließlich auch die Frage zu stellen sein, inwiefern sich die antisemitischen Strömungen im Deutschen Kaiserreich zu antisemitischen Bewegungen außerhalb Deutschlands ins Verhältnis setzen lassen.

Literatur: Wolfgang Benz, Was ist Antisemitismus? 2. Aufl., München 2004; Peter G. J. Pulzer, Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich 1867-1914, Göttingen 2004; Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code. Zehn Essays, 2. Aufl., München 2000; Walter Laqueur, Gesichter des Antisemitismus. Von den Anfängen bis heute, Berlin 2008; Werner Bergmann, Geschichte des Antisemitismus, 4. Aufl., München 2002; ders./Ulrich Wyrwa, Antisemitismus in Zentraleuropa, Darmstadt 2011.

DR. PETER FLECK

082560 Übung: „Vom Kriege“ von Carl von Clausewitz. Ein (fast) vergessener deutscher Klassiker

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Jenes 1832/34 erstmals erschienene Werk wird heute eher von Germanisten und Ökonomen als selbstverständlicher Klassiker angesehen. Es gilt als „Meisterwerk klaren Denkens“, vermittelt „Einsichten in die Natur komplexer Systeme“ und „gehört zum Besten, was wir an Literatur über das Management von Organisationen und über die obersten Führungsaufgaben haben.“

Für Historiker dagegen präsentiert sich hier eine Theorie der Kriegsführung, sozusagen als rationale Beschreibung des Gewaltaktes Krieg. Sie fundierte so den militärischen Wandel im Gefolge der Französischen Revolution und Napoleons. Mit der gemeinsamen Lektüre soll ein Einblick in die einschlägigen Bedrohungs- und Zerstörungspotentiale ermöglicht werden. Dabei ergeben sich „neue, kritische Fragen an das 19. Jhd., nämlich nach seinem Beitrag zur Vorbereitung der Katastrophen des 20.“ (Jürgen Kocka) fast von selbst.

Literatur: Carl von Clausewitz, Vom Kriege. Mit einem Nachwort von Fredmund Malik (Insel taschenbuch), Frankfurt/M. und Leipzig 2005; Zitate ebd. S. 487ff. Die Anschaffung einer Textausgabe wird empfohlen. (Auch in den Klassiker-Reihen bei Reclam und Rowohlt erschienen).

Prof. Dr. Rolf Ahmann / Anna Elisa Göke, M.A.

082574 Übung: Bismarcks Entwicklung der preußischen und der deutschen Außenpolitik in Europa, 1863-1890

Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

**Anmeldung im Sekretariat (Frau König) oder in der Sprechstunde!**

"Wer ist Europa?" soll der preußische Außenminister Otto von Bismarck 1863 auf die britischen Vorhaltungen, die öffentliche Meinung Europas werde seine Politik in der polnischen Frage nicht akzeptieren, geantwortet haben. Auch in der Folgezeit bedachte er auswärtige Politiker und Diplomaten, die sich auf die ‚Interessen Europas‘ beriefen, nicht selten mit Hohn und Spott. Andererseits war er als Kanzler des 1871 von ihm mitbegründeten neuen Deutschen Kaiserreiches außenpolitisch sehr viel europäischer orientiert als viele seiner deutschen Zeitgenossen und erschien seine Direktion deutscher Außenpolitik in der Zeit von 1871-1890 später manchen gar als Versuch, eine Art "Interessengemeinschaft" (Oncken) zwischen der Sicherung des Deutschen Kaiserreiches und der Wahrung des Friedens in Europa herzustellen. Ziel der Übung ist es, näher zu beleuchten: in welcher Art und mit welchen Orientierungen, Zielen, Mitteln und Methoden Bismarck 1863-70 die preußische Außenpolitik und 1871-90 die deutsche Außenpolitik in Europa entwickelte; welche Wandlungen bzw. Kontinuitäten seine Außenpolitik gegenüber Großbritannien, Russland, Frankreich, Österreich, Italien, dem Osmanischen Reich u.a. aufweist und welche Bedeutung sie vor und nach Gründung des Kaiserreiches für die Entwicklung der internationalen Beziehungen in Europa hatte.

Literatur: K. Canis: Bismarcks Außenpolitik 1870-1890. Aufstieg und Gefährdung. Paderborn u.a. 2004; M. Schmid: Der „Eiserne Kanzler“ und die Generäle. Deutsche Rüstungspolitik in der Ära Bismarck (1871-1890). Paderborn u.a. 2003; F. Scherer: Adler und Halbmond. Bismarck und der Orient 1878-1890. Paderborn u.a. 2001; K. Canis / K. Heller / U. Lappenküper: Bismarck und der Osten. Friedrichsruh 2001; J. Müller: Bismarck und der Deutsche Bund. Friedrichsruh 2000; H. Afflerbach: Das Deutsche Reich, Bismarcks Allianzpolitik und die europäische Friedenssicherung vor 1914. Friedrichsruh 1998; L. Gall (Hrsg.): Otto von Bismarck und Wilhelm II. Repräsentanten eines Epochenwechsels? Paderborn u.a. 2. Aufl. 2001; L. Gall: Europa auf dem Weg in die Moderne 1850-1890. 3. überarb. und erweit. Aufl. München 1997; K. Hildebrand: Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler. Berlin 1999; O. Pflanze: Bismarck and the Development of Germany. 3 Bde. Princeton 1990; B. Engelberg: Bismarck. 2 Bde. Berlin 1990; L. Gall: Bismarck. Der weiße Revolutionär. Frankfurt a.M. u.a. 1980.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Abteilung für die Geschichte der Internationalen Beziehungen (Raum 140) vom 25.06.12**

**bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

ANDRE SCHNEPPER

082851 Übung: Selbstzeugnisse im Ruhrgebiet zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik Mo 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

„Wohl wechselten die Namen der Stationen, aber das Bild blieb immer das gleiche. Häßliche, unsymmetrische Mietskasernenblocks wechselten mit ebenso trostlos und verräuchert erscheinenden Zechenkolonien. [...] Im kalten Licht der Bogenlampen dampften Kokereien und Hüttenwerke, ragten Schachttürme und Abraumhalden, loderten die glutroten Fackeln der Hochöfen.“ Das Zitat, dem Roman „Brennende Ruhr“ von Karl Grünberg entnommen, zeigt, dass das Ruhrgebiet von auswärtigen Besuchern oftmals als ein nahezu homogenes lebensfeindliches aber zugleich leistungsfähiges Industriekonglomerat wahrgenommen wurde. Die einzelnen Städte hingegen traten dahinter zurück. Wie aber sahen die Menschen im Ruhrgebiet selbst die Städte in Zeiten der (Hoch-)Industrialisierung und der Urbanisierung? Wie reagierten die Einwohner auf die innerhalb weniger Jahrzehnte vollzogene Großstadtwerdung? Anhand von zeitgenössischen Textzeugnissen aus der Heimat- und Reiseliteratur, historischen Abhandlungen von im Ruhrgebiet lebenden Autoren sowie Jubiläumsschriften und Zeitungsartikeln wird diesen Fragen nachgehen. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf der ehemaligen Reichsstadt und selbsternannten Westfalenmetropole Dortmund liegen.

Literatur: Guckes, Jochen, "Stätte des Willens und der Tat, der Arbeit und des Erfolgs" Städtische Selbstbilder und Städtebaudebatten in Dortmund in der Weimarer Republik, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark, Bd. 92/93, S. 175-220; Emmrich, Julia, Wachgeküsst! Die Erfindung des modernen Dortmund in den Stadtführern des 19. Jahrhunderts, Köln 2005.

DR. DANIEL SCHMIDT

082608 Übung: Zwischen Novemberrevolution und Märzrevolution. Das Ruhrgebiet 1918-1920

Mo 8-10, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Semesterwoche

Das Ruhrgebiet war ein Zentrum der revolutionären und konterrevolutionären Ereignisse der Jahre 1918 bis 1920. Im Mittelpunkt der Übung stehen die Geschehnisse in der schwerindustriellen Schlüsselregion Deutschlands zwischen der Streikbewegung des Jahres 1918, der Novemberrevolution, den politisch-sozialen Auseinandersetzungen des Jahres 1919 sowie schließlich der Märzrevolution 1920, die als eine der größten Aufstandsbewegungen in der deutschen Geschichte zu gelten hat. Ein Schwerpunkt wird auf den unterschiedlichen Akteuren Parteien, Räte, Gewerkschaften, Unternehmen, Exekutive/Militär sowie der überwiegend unorganisierten Bevölkerung liegen. Im Rahmen der Übung sollen sich einzelne Arbeitsgruppen auf der Basis unveröffentlichter Quellenbestände insbesondere des Landesarchivs NRW, Abteilung Westfalen, mit verschiedenen Teilaspekten des Themas befassen und ihre Ergebnisse präsentieren.

Literatur: Eliasberg, George: Der Ruhrkrieg von 1920, Bad Godesberg 1974; Führer, Karl Christian u.a. (Hg.): Revolution und Arbeiterbewegung in Deutschland 1918–1920, Essen 2010; Hartewig, Karin: Das unberechenbare Jahrzehnt. Bergarbeiterfamilien im Ruhrgebiet 1914 bis 1923, München 1996; Lucas, Erhard: Märzrevolution im Ruhrgebiet. Vom Generalstreik gegen den Militärputsch zum bewaffneten Arbeiteraufstand März-April 1920, 3

Bde., Frankfurt a. M. 1970-1978; Theweleit, Klaus: Männerphantasien. 2 Bde., Frankfurt a. M. 1977/78.

ANDRE SCHNEPPER

082866 Übung: Zwischen Machtlosigkeit und Hegemonie – Die Sozialdemokratie im Ruhrgebiet der Weimarer Republik

Mo 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Das Ruhrgebiet wird von vielen deutschen Sozialdemokraten traditionell als eine, wenn nicht gar als die sozialdemokratische Kernregion begriffen. Und zumindest die Wahlergebnisse geben ihnen Recht. Denn bis in die jüngste Vergangenheit konnte die SPD bei Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen hohe bzw. überdurchschnittliche Stimmanteile für sich verbuchen und damit regelmäßig auch die kommunalen Spitzenämter besetzen. Was sich auf den ersten Blick als eine lange Tradition der politischen Hegemonie beginnend mit der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzenden Industrialisierung ausnimmt, war historisch betrachtet aber ein langer politischer und gesellschaftlicher Entwicklungsprozess. So sieht etwa Bernd Faulenbach erst in den 1950er Jahren eine „Sozialdemokratisierung“ des Ruhrgebiets heraufziehen. Obwohl die These Faulenbachs die Entwicklung in der frühen Bundesrepublik durchaus treffend beschreibt, darf aber auch nicht übersehen werden, dass die SPD schon in der Weimarer Republik, wenn auch in schwächerem und lokal unterschiedlichem Maße, über kommunalpolitischen Einfluss im Ruhrrevier verfügte. Inwieweit sie davon Gebrauch machen konnte, welche Projekte sie vorantrieb, unterstützte bzw. verhinderte, wird Gegenstand dieser Übung sein.

Literatur: Faulenbach, Bernd/ Högl, Günther (Hrsg.), Eine Partei in ihrer Region. Zur Geschichte der SPD im Westlichen Westfalen, Essen 1988; Goch, Stefan, Sozialdemokratische Arbeiterbewegung und Arbeiterkultur im Ruhrgebiet, Düsseldorf 1990.

PROF. DR. ROLF AHMANN

082612 Übung: Außenpolitik und Kriegsvorbereitung des Nationalsozialistischen Deutschland 1933-1939

Di 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

**Anmeldung im Sekretariat (Frau König) oder in den Sprechstunden**

Die Entwicklung der Außenpolitik und Kriegsvorbereitung des Nationalsozialistischen Deutschland von 1933 bis zum deutschen Angriff auf Polen am 1. September 1939 erfordert in mancher Hinsicht nähere Betrachtung. In seiner Schrift „Mein Kampf“ hatte Adolf Hitler sein Ziel eines „Lebensraum-Kampfes“ gegen die Sowjetunion postuliert, aber seine außenpolitischen Ziele bezüglich Polens nicht näher spezifiziert. Am Anfang der Außenpolitik der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland standen allgemeine Friedenserklärungen Hitlers und sein Abschluss eines Nichtangriffspaktes mit Polen im Januar 1934. 1935 warnte ein geheimer Deutschlandbericht der Sopade das Ausland vor der besonderen Art der Außenpolitik des nationalsozialistischen Deutschland. Sie verwandle "die Nachbarstaaten in deutsche Einflussphären, in ausgelieferte Pufferstaaten": "Der braune Despotismus entsagt feierlich allen Eroberungen? Hat er sie bei solcher Gestaltung der Verhältnisse in Mitteleuropa noch nötig?" Vier Jahre später kündigte Hitler den Nichtangriffspakt mit Polen und schloss er zur Absicherung des Angriffes auf Polen einen Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion, dessen geheimes Zusatzprotokoll Ostmitteleuropa aufteilte. Mit all dem verbunden sind einige Fragen, die in der Übung näher beleuchtet und analysiert werden sollen, wie etwa: Welcher Art waren und wie entwickelten sich die Ziele, Mittel und Methoden der Außenpolitik und Kriegsvorbereitung des Nationalsozialistischen Deutschland in den dreißiger Jahren und wie gestalteten sie die Verhältnisse in Europa vor

dem Zweiten Weltkrieg? Welcher Art und wie bedeutsam waren außenpolitische Differenzen zwischen den „Größen“ des Dritten Reiches und warum kam es 1933-39 zu keiner effektiven Kooperation der deutschen Nachbarstaaten gegen das zunächst relativ schwache nationalsozialistische Deutschland?

Literatur: Klaus Hildebrand: Das Dritte Reich. München 2003 <= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 17>; Rainer F. Schmidt: Die Außenpolitik des Dritten Reiches 1933-1939. Stuttgart 2002; K. Hildebrand: Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler. Neue durchgesehene Ausgabe, Berlin 1999; H. Möller: Europa zwischen den Weltkriegen. München 1998; Marie-Luise Recker: Die Außenpolitik des Dritten Reiches. München 1990 <= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 8>; Rolf Ahmann: Nichtangriffspakte: Entwicklung und operative Nutzung in Europa 1922-1939. Baden-Baden 1988; Manfred Funke (Hrsg.): Hitler, Deutschland und die Mächte. Materialien zur Außenpolitik der Dritten Reiches. Düsseldorf 1978.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Abteilung für die Geschichte der Internationalen Beziehungen (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. MARKUS KÖSTER

082627 Übung: „Davon geht die Welt nicht unter!“ Zur Politik- und Kulturgeschichte des Spielfilms im „Dritten Reich“

Do 18-20, vierzehntägig, sowie Blockveranstaltung vom 18.-20.1.2013, Beginn: Do., 25.10.2012, Ort: LWL-Medienzentrum für Westfalen und Akademie Franz Hitze Haus

**Anmeldung erforderlich: [markus.koester@uni-muenster.de](mailto:markus.koester@uni-muenster.de)**

Rein quantitativ lässt sich die NS-Herrschaft als absolute Boomzeit der Kinokultur in Deutschland klassifizieren. Mehr als 1.100 Spielfilme wurden zwischen 1933 und 1945 gedreht. Das Gros bildeten nicht ideologische Propagandafilme wie „Jud Süß“ oder „Kolberg“, sondern scheinbar unpolitische Unterhaltungsproduktionen à la „Die Feuerzangenbowle“ und „Die große Liebe“.

Welchen Stellenwert das Kino in der gelenkten Massenkultur der NS-Zeit besaß, welche Zwecke die nationalsozialistische Filmpolitik verfolgte, in welchen Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten das Filmschaffen des „Dritten Reiches“ stand und welchen Quellenwert Spielfilme insgesamt für Historiker haben können, möchte diese Übung an ausgewählten Filmbeispielen herausarbeiten. Ziel ist nicht zuletzt, den Umgang mit Film als Quelle lernen. Nach mehreren Vorbereitungsterminen im LWL-Medienzentrum für Westfalen wird der Hauptteil der Veranstaltung ein Blockseminar in der Akademie Franz-Hitze-Haus mit dem Filmhistoriker Hans Gerhold als zusätzlichem Referenten sein. Für die gute Verpflegung dort wird ein Kostenbeitrag von 35 € p.P. fällig.

Literatur: Karsten Witte: Film im Nationalsozialismus. Blendung und Überblendung, in: Wolfgang Jacobsen/Anton Kaes/Hans Helmut Prinzler (Hg.): Geschichte des deutschen Films, Stuttgart / Weimar 1993, S. 119-170; Bernd Kleinhans: Ein Volk, ein Reich, ein Kino. Lichtspiel in der braunen Provinz, Köln 2003; Film im NS-Staat, in: [www.filmportal.de/thema/film-im-ns-staat](http://www.filmportal.de/thema/film-im-ns-staat).

DR. THOMAS BUSCH

082646 Übung: Russisch für Historiker: Sowjetisch-Chinesische Beziehungen der Nachkriegszeit (1945-1976) II.

Mo 18.00-20.00, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 08.10.2012

Die Übung setzt die Beschäftigung mit dem schwierigen Verhältnis zwischen der Sowjetunion und der im Jahr 1949 entstehenden Volksrepublik China bis zum Tode Mao's fort.

In der Übung sollen russische Texte zu diesem Themenkomplex gelesen und übersetzt werden. Soweit Teilnehmer in der Übung funktionale Sprachkenntnisse gem. Studienordnung nachweisen wollen, sind Grundkenntnisse des Russischen (nicht nur des Alphabets) erforderlich.

Allen Teilnehmern steht die Möglichkeit eines allgemeinen Leistungsnachweises offen.

Literatur: Heinzig, Dieter: Die Sowjetunion und das kommunistische China 1945-1950. Der beschwerliche Weg zum Bündnis, Baden-Baden 1999; Chang, Jung; Halliday, Jon: Mao: the unknown story, N. Y. 2005 [dt. u. d. Titel: Mao. Das Leben eines Mannes, das Schicksal eines Volkes, München 2005].

ANJA BASSIMIR, M.A.

082650 Übung: Rechts und Links: soziale und extremistische Bewegungen in den USA nach 1945

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Die 68er Bewegung ist zur Chiffre für Protestkultur und Jugendbewegung geworden – nicht nur in Deutschland. Soziale Bewegungen charakterisieren die USA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Stimmen historisch benachteiligter Gruppen immer lauter. Die Bürgerrechtsbewegung, das American-Indian Movement, oder die Chicano Bewegung zogen große Aufmerksamkeit auf sich und neue Bewegungen wie Feminismus und das Gay Rights Movement entstanden. Gleichzeitig fürchteten Teile des weißen protestantischen Establishments um ihre Privilegien. Sowohl am rechten, als auch am linken Rand wuchsen sich manche Bewegungen zum Extremismus aus. In dieser Übung wollen wir uns fallbeispielhaft mit sozialen Bewegungen nach 1945 beschäftigen und dabei auch einen Blick auf extremistische Bewegungen wagen. Die zeitliche Eingrenzung der Übung geht bewusst über den Verdichtungspunkt 1968 hinaus, und schaut auch auf Bewegungen, die sich schon vorher konstatierten oder erst im Nachhinein entstanden sind. Literatur und Quellen sind überwiegend in englischer Sprache. **Um eine Anmeldung über die Liste im Sekretariat (Frau Simon, F-Haus, Raum 123) wird gebeten.**

Charles Tilly: Social Movements, 1768-2004, Boulder, CO, London, 2004; Dieter Rucht und Friedhelm Neidhardt: „Soziale Bewegungen und kollektive Aktionen“, in: Hans Joas (Hg.): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt a. M. 2007 (3. Aufl.); Sara Diamond: Roads to Dominion, Right-Wing Movements and Political Power in the United States, New York, London, 1995.

Barbara Rupflin, M.A.

082670 Übung: Politische Gewalt in Lateinamerika in den 1970er und 1980er Jahren

Blockveranstaltung: 8.11., 14-18, 30.11.: 14-20, 1.12.: 10-18, 11.1.: 14-20, 12.1.: 10-18, **Die Räume bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Politische Gewalt in unterschiedlichsten Formen spielte während der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Lateinamerika eine große Rolle. Der Begriff der politischen Gewalt umfasst Guerilla-Aktionen, wie beispielweise der Tupamaros in Uruguay oder der Montoneros in Argentinien, ebenso wie eine gewaltsame Machtübernahme des Militärs und den darauf folgenden Staatsterrorismus, wie nach dem Putsch in Chile 1973 oder in Argentinien 1976.

Ausgehend von einem kulturwissenschaftlichen Ansatz werden die politisch motivierten Gewalthandlungen nicht als sinnlose Gewaltakte verstanden, sondern in ihrer symbolischen Bedeutung erfasst. Dazu gehört die Frage nach der Legitimierung bzw. Delegitimierung der Gewaltausübung, welche in dieser Zeit stark von dem Wahrnehmungs- und Deutungsmustern des Kalten Krieges bestimmt wurde. Die Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex erfolgt anhand ausführlicher Quellenanalysen von übersetzten Originaldokumenten wie Kommuniqués von Guerilla-Gruppen, Zeitungsberichten oder offiziellen Verlautbarungen von Militärjuntas. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt, Spanischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Fischer, Thomas/Krennerich, Michael (Hrsg.): Politische Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt am Main 2000; Tobler, Hans Werner/Waldmann, Peter (Hrsg.): Staatliche und parastaatliche Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt am Main 1991.

DR. DR. PHIL. MASSIMILIANO LIVI

082684 Übung: Italien nach 1945:Themen, Probleme und Entwicklungen der italienischen Republik, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Absetzung Mussolinis am 25. Juli 1943 und der darauffolgende Waffenstillstand am 8. September zeichnen die tragischen Anfänge der zeitgenössischen Geschichte Italiens. Denn inmitten des Vorrückens der Alliierten und des nazi-faschistischen Terrors konnte sich jene Widerstandsbewegung entwickeln, deren Hauptdarsteller (vor allem Kommunisten und Christdemokraten) beim Aufbau der demokratischen und parlamentarischen Nachkriegsordnung die Hauptrolle gespielt haben.

Ähnlich wie für Deutschland wurde die zweite Nachkriegszeit Italiens durch Marshallplanhilfe, Nato-Politik sowie den europäischen Aufbauprozess und das Wirtschaftswunder charakterisiert. Trotz aller Parallelen weist die Geschichte der sogenannten „*Prima Repubblica*“ aber auch eine komplexe und spezifische Entwicklung auf, die auch in mehreren deutschsprachigen sowie englischen Publikationen rekonstruiert und thematisiert worden ist.

Anhand einer Auswahl von Themen (z.B. die Gründung der Republik, das Wirtschaftswunder, die sozialen Bewegungen, die Emigration, die Religiosität usw.) hat die Lehrveranstaltung zum Ziel, die Teilnehmer einen fundierten Überblick über die Vorgeschichte der aktuellen sogenannten Zweiten Republik zu ermöglichen.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen, sich autonom mit den unterschiedlichen Themen zu beschäftigen und diese inhaltlich durch Recherche, Referate und Diskussionen mit dem Kurs zu thematisieren.

Vorkenntnisse in der italienischen Geschichte sowie in der italienischen Sprache sind nicht erforderlich. Vor Anfang des Kurses empfiehlt sich jedoch die Lektüre von:

Christian Jansen: *Italien seit 1945*, Göttingen 2007.

Literatur: Ginsborg, Paul: *History of Contemporary Italy. Society and Politics; 1943 – 1988*, Penguin Books, London [u.a.] 1990. Sassoon, Donald (Hrsg.): *Contemporary Italy. Politics, economy and Society Since 1945*. Longman, London [u.a.] 1991. McCarthy Patrick (ed.), *Italy Since 1945*, Oxford University Press, Oxford-New York 2000. Wolfgang Altgeld (Hrsg.): *Kleine italienische Geschichte*. Reclam, Stuttgart 2002.

APL. PROF. DR. HARTMUT RÜB

082631 Übung: Aspekte deutscher Besatzungspolitik im "Generalkommissariat Weißruthenien" 1941-1944.

Mi 12-16, 14tägig, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 24.10.

Ausgangs- und Mittelpunkt der Übung ist das "Protokoll über die Tagung der Gebietskommissare, Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter des Generalkommissars in Minsk vom 8. April bis 10. April 1943. (Vertrauliche Dienstsache)". Die Vorträge der Tagung sollen im Kontext anderer Quellen und der wissenschaftlichen Literatur einer kritischen Analyse unterzogen werden. Russische bzw. weißrussische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Literatur: A. Dallin, Deutsche Herrschaft in Rußland 1941-1945. Eine Studie über Besatzungspolitik. Düsseldorf 1981; B. Chiari, Alltag hinter der Front. Besatzung, Kollaboration und Widerstand in Weißrußland 1941-1944. Düsseldorf 1998; J. Turonak, Belarus' pad njameckaj akupacyjaj. Minsk 1993; Chr. Gerlach, Kalkulierte Morde. Die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weißrußland 1941 bis 1944. Hamburg 1999.

DAVID SCHROCK, M.A.

082919 Übung: „Die Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland im Kalten Krieg: von der Staatsgründung bis zum NATO-Doppelbeschluss“

Di 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Ziel der Übung ist es, die Entwicklung der (west-)deutschen Außen- und Sicherheitspolitik seit der Regierungsübernahme Konrad Adenauers bis zum Beginn des „Zweiten Kalten Krieges“ in der Kanzlerschaft Helmut Schmidts nachzuzeichnen.

Zentrale Stationen der deutschen Nachkriegsgeschichte wie die Westintegration, die Debatte um die Wiederbewaffnung und die Priorität der Wiedervereinigung, der Mauerbau und die darauf folgende westdeutsche Reaktion stehen ebenso im Mittelpunkt wie die zwischenstaatlichen Beziehungen der BRD sowohl zu den Westmächten, hier insbesondere zu den USA, als auch zu den Staaten des Ostblocks und hier vor allem der Sowjetunion.

Gleichzeitig soll ein globaler Blick auf die Europäische Integration und den Kalten Krieg erfolgen: welche Rolle die BRD etwa im Koreakrieg und in Vietnam übernommen hat und welches (militär-) strategische Konzept letztlich eine Ausweitung zum „heißen Krieg“ verhindert hat, wird ebenso gefragt werden wie danach, ob und inwieweit es bereits in der Frühphase der BRD Ansätze für eine gemeinsame „europäische Außenpolitik“ gegeben hat.

Neben den inhaltlichen Fragen, werden bei entsprechendem Interesse auch von Seiten der Studenten eingebrachte Ideen und Schwerpunktsetzungen bei der thematischen Aufbereitung zu Beginn des Semesters gerne berücksichtigt.

Die Übung verfolgt hierbei insbesondere das Ziel, Themenfelder unter Einbezug von Quellentexten genauer zu beleuchten, anhand derer das „Handwerkszeug des Historikers“ auch im Hinblick auf wissenschaftliche Arbeiten und den pädagogischen Einsatz in der Schule eingeübt werden soll.

Die Übung richtet sich sowohl an Studienanfänger wie auch an fortgeschrittene Semester und kann nach Wunsch und Bereitschaft der Studierenden auch zum Teil als Blockseminar veranstaltet werden.

Teilnahmevoraussetzungen sind Freude am offenen Diskurs, die Bereitschaft, etwas dazulernen zu wollen und die Übernahme eines kreativ aufzubereitenden Referats.

**Anmeldungen erbeten an: d\_schr09@uni-muenster.de**

MASSIMILIANO PASSERINI, M.A.

082942 Lektüreübung: Die historiographischen Deutungen des Faschismus

Do 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In dieser Lektüreübung beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Phasen und Texten in der italienischen Forschung über den Faschismus als gesamte politisches Phänomen.

Es werden Texte in italienischer und deutscher Sprache gelesen und Diskutiert, die das Spektrum der italienischen Historiographie über das Thema abdecken. Unter anderen werden Klassiker von Croce, Salvemini, De Felice, Collotti und De Rosa, Pavone gelesen.

Obwohl es eine formale Voraussetzung für die Teilnahme nicht gibt, eine wenn auch rudimentäre italienische Lektürefähigkeit wäre aber wünschenswert.

Literatur: Emilio Gentile, *Fascismo. Storia e interpretazione*, Laterza, Bari, 2002.

URSULA HORSTMEIER

082699 Französisch für Historiker I

Di 8-9:30 und Do 16-17:30, Raum: siehe HISLSF

Erster Teil des Sprachkurses zur Vermittlung der für das Geschichtsstudium erforderlichen Sprachkenntnisse.

URSULA HORSTMEIER

082703 Französisch für Historiker I

Di 10 -11:30 in Raum: siehe HISLSF und Do 18-19:30 Raum siehe HISLSF

Erster Teil des Sprachkurses zur Vermittlung der für das Geschichtsstudium erforderlichen Sprachkenntnisse.

RIOS OSCAR ORTIZ

082904 Übung: Spanisch für Historiker I

Mo 10-12 in Raum: siehe HISLSF und Fr 10-12 Raum siehe HISLSF

Erster Teil des Sprachkurses zur Vermittlung der für das Geschichtsstudium erforderlichen Sprachkenntnisse.

## **Kolloquien**

LEHRENDE DES SEMINARS FÜR ALTE GESCHICHTE

081654 Forschungskolloquium des Seminars für Alte Geschichte

Mi 20-22, Beginn und Programm: siehe gesonderte Anschläge sowie Internet!!

Im Kolloquium sprechen auswärtige Gäste und Angehörige des Seminars und der anderen altertumswissenschaftlichen Institute zu aktuellen Problemen des Faches sowie der Nachbardisziplinen. Die Vortragsthemen und -termine werden jeweils mit Anschlägen und im Internet bekannt gemacht.

PROF. DR. NORBERT EHRHARDT

081669 Kolloquium: Neue Quellen und Forschungen zur griechisch-römischen Antike

Mi 15-16.30 (14 tgl.), **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Programm und Ablauf sollen in der ersten Sitzung mit den Teilnehmern abgesprochen werden. – **Rechtzeitige persönliche Anmeldung erforderlich.**

PROF. DR. JOHANNES HAHN, M.A.

081688 Kolloquium für Fortgeschrittene

Mi 14-16, Beginn: 17.10.2012

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprobleme und Neuerscheinungen aus der ganzen Breite des Faches erörtert sowie in Arbeit befindliche Qualifikationsarbeiten und wissenschaftliche Untersuchungen der Teilnehmer vorgestellt und diskutiert. Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung. Engagierte jüngere Studierende sind willkommen!

PROF. DR. WOLFRAM DREWS / PROF. DR. JAN KEUPP / PROF. DR. MARTIN KINTZINGER / PROF. DR. BARBARA STOLLBERG-RILINGER / PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER  
082737 Kolloquium: 800 – 1800

Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

PROF. DR. ROLF AHMANN / PROF. DR. HEIKE BUNGERT / PROF. DR. WOLFRAM DREWS / PROF. DR. WERNER FREITAG / PROF. DR. THOMAS GROßBÖLTING / PROF. DR. SILKE HENSEL / JUN. PROF. DR. ISABEL HEINEMANN / PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN / PROF. DR. JAN KEUPP / PROF. DR. MARTIN KINTZINGER / JUN. PROF. DR. ANDRÉ KRISCHER / JUN. PROF. DR. MATTHIAS POHLIG / PROF. DR. BARBARA STOLLBERG-RILINGER / PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER / PROF. DR. MARTINA WINKLER

082741 Kolloquium: Münsteraner Gespräche zur Geschichte: Entscheidungskulturen

Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

DR. WILFRIED EHBRECHT / PROF. DR. WERNER FREITAG / DR. MICHAEL HECHT / PROF. DR. PETER JOHANEK / DR. ANGELIKA LAMPEN

082722 Kolloquium: Probleme vergleichender Städtegeschichte

Fr 16-18, Ort: Sitzungszimmer des Instituts für Vergleichende Städtegeschichte, Königstr. 46

**Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

082923 Examenskolloquium/Abschlussarbeitskolloquium

Mo 18-20 (je nach Teilnehmerzahl wöchentlich oder alle 14 Tage), **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Diskussion der schriftlichen Abschlussarbeit (Examensarbeit, Magisterarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit). Dabei können sowohl Themen präzisiert als auch theoretische Ansätze diskutiert als auch Thematik und Gliederung oder einzelne Kapitel vorgestellt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, über die verschiedenen Prüfungsformen wie Klausur, mündliche Abschlussprüfung und schriftliche Abschlussarbeit zu sprechen.

PROF. DR. ROLF AHMANN

082957 Kolloquium: Doktorandenkolloquium

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Das als Blockveranstaltung durchgeführte Kolloquium soll den Doktoranden im Bereich der Geschichte der Internationalen Beziehungen Gelegenheit geben, ihre jeweiligen Forschungsprojekte vorzustellen, über den Fortgang ihrer Arbeiten zu berichten und neuere Forschungsansätze zu diskutieren.

PROF. DR. THOMAS GROßBÖLTING

082976 Doktorandenkolloquium

Blocktermine, Ort: Villa ten Hompel

PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN  
082980 Doktorandenkolloquium  
Blocktermine, Ort: Villa ten Hompel

PROF. DR. FRANZ-WERNER KERSTING  
083054 Kolloquium für Fortgeschrittene und Doktorandinnen und Doktoranden  
Do 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

Das Kolloquium möchte die Vorbereitung und Durchführung von Abschluss- bzw. Qualifikationsarbeiten in der neueren und neuesten Geschichte begleiten (Magister, Bachelor und Master, Dissertation). Es dient der Präsentation und Diskussion von Themenstellungen, theoretischen Ansätzen und Gliederungen. Denkbar ist aber auch die bilanzierende Vorstellung „frisch“ abgeschlossener Arbeiten (Konzeption, Ergebnisse, lohnende Anschlussfragen). Vorgesehen ist ferner die Einladung junger auswärtiger Kolleginnen und Kollegen. Vorherige Anmeldung per E-Mail erwünscht.

### **Master of Arts Geschichte**

#### **Modul Geschichtsbilder/Geschichtskonzeptionen**

##### *Seminare*

PROF. DR. HEIKE BUNGERT  
082225 Theorie-seminar: Erinnerung und (Geschichts)Bilder: Der (bildliche) Rückgriff auf Geschichte in US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkämpfen und Amtseinführungen  
Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 10.10.2012

Aus Anlass des aktuellen Präsidentschaftswahlkampfes und der anstehenden Amtseinführung im Januar 2013 beschäftigt sich das Seminar mit US-amerikanischen Wahlkämpfen und Inaugurationen. Hier greifen die KandidatInnen stark auf das kollektive Gedächtnis und zivilreligiöse Inhalte in Form wichtiger historischer Traditionen und Ereignisse sowie berühmter Amtsvorgänger zurück. Das Seminar verfolgt einerseits konkret, zu welcher Zeit welche historischen Erinnerungen mit welchen (visuellen) Mitteln eingesetzt wurden. Andererseits werden theoretisch Konzepte von Erinnerung und Gedächtnis sowie von Geschichtsbildern und *Visual Culture* betrachtet.

Literatur: Pierre Nora, *Zwischen Geschichte und Gedächtnis*. Berlin: Wagenbach, 1990; Aleida Assmann, *Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: Beck, 1999; Gerhard Paul (Hrsg.), *Visual History: Ein Studienbuch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006; William J. T. Mitchell, *The Language of Images*. Chicago: Univ. of Chicago Press, 1994; Martina Heßler, „Bilder zwischen Kunst und Wissenschaft: Neue Herausforderungen für die Forschung“, in: *Geschichte und Gesellschaft* 31 (2005), S. 266-291; Paul F. Boller, Jr., *Presidential Inaugurations*, New York: Harcourt, 2002; Gil Troy/Arthur M. Schlesinger/Fred L. Israel, *History of American Presidential Elections, 1789-2008*. New York: Facts on File, 2012; Robert J. Dinkin, *Campaigning in America: A History of Election Practices*. New York: Greenwood, 1989.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis**

**zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

DR. SITA STECKEL

082961 Masterseminar: Aufstieg, Wiedergeburt, Evolution, Differenzierung? Narrative und Metaphern in historischen und soziologischen Geschichtstheorien des 19.-21. Jahrhunderts  
Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über ausgewählte klassische und aktuell relevante geschichtstheoretische Ansätze aus Geschichtswissenschaft und Soziologie. Sie strebt an, direkte Bezüge zur Anwendung und Problematisierung theoretischer Zugänge in der historischen Praxis herzustellen. Im Verlauf des Seminars werden neben Auszügen aus klassischen Texten also auch Anwendungen und Adaptationen in beispielhaften historischen Forschungen zu Mittelalter und Neuzeit zu lesen und zu diskutieren sein.

Als fokussierende Fragestellung dient die Frage nach der Funktionalität von Metaphern und großen oder kleinen Narrativen, die Geschichtsdarstellungen – von überwölbenden Meistererzählung bis zu spezialisierten Aufsätzen – strukturieren.

Nach einleitender Beschäftigung mit den Konzepten von Narrativ und Metapher am Beispiel des ‚Aufstiegs‘, des ‚Fortschritts‘ und der ‚Renaissance‘ wird das Seminar verschiedene Themenfelder behandeln. In einer Auseinandersetzung mit Differenzierungstheorien, u.a. der Luhmannschen Systemtheorie, wird es um die Konzepte der ‚Evolution‘ und des ‚Systems‘ gehen. In Auseinandersetzung mit Bourdieu und anderen werden die Konzepte des ‚Feldes‘ und der ‚Grenze‘ diskutiert. Zudem soll es um Narrative und Metaphern des ‚Transfers‘ und der ‚Verflechtung‘ gehen, u.a. am Beispiel der Vorstellung eines ‚Sonderwegs‘.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an und Bereitschaft zu theoretischer und methodischer Diskussion, erfordert aber keine vertieften Vorkenntnisse. Es wird regelmäßige Lektüre von Texten und ggf. deren Kommentierung im Learnweb zur Vorbereitung der Sitzung erwartet. Insbesondere werden auch einige englischsprachige Texte zu lesen sein.

Literatur: Jörn Rüsen, Aus Zeit Sinn machen – Versuch einer Typologie temporaler Sinnbildungen, in: Ders., Kultur Macht Sinn. Orientierung zwischen Gestern und Morgen, Köln u.a. 2006, S. 191-226; Hans Joas und Wolfgang Knöbl, Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt/M. 2004.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Mittelalterlichen Geschichte I (Raum 144) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Übungen

Dr. Torsten Hiltmann

082995 Übung: Einführung in die französischsprachige Geschichtsforschung – aktuelle Tendenzen (Lektüre, Übersetzung, Diskussion mit französischen Gästen)

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In der Wissenschaft wird der Blick über den Tellerrand der eigenen Forschungscommunity zunehmend unumgebar. Zugleich eröffnet er uns immer wieder neue, spannende Perspektiven. Insbesondere die französische Forschung hat sich in den Geschichtswissenschaften dabei immer wieder als wichtiger Ideengeber hervorgetan.

Gemeinsam wollen wir uns mit den Arbeiten einiger jüngerer französischer Mediävisten beschäftigen, deren Texte lesen und besprechen und im Rahmen der Vortragsreihe "Junge französische Mediävisten ..." mit ihnen schließlich auch persönlich diskutieren. Die Veranstaltung soll dabei als Einführung in die französische Wissenschaftskultur dienen und zugleich Grundlagen zum Verständnis und Umgang mit fremdsprachiger Forschungsliteratur vermitteln.

Die Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Junge französische Mediävisten zu Gast in Münster“ (insg. 4 Termine, jeweils montags 18-20 Uhr) sind integraler Bestandteil der Veranstaltung. Grundlegende Kenntnisse der französischen Sprache (Schulniveau) sowie eine grundsätzliche Offenheit für neue Themen und Fragestellungen sind erwünscht.

DR. RÜDIGER SCHMIDT

082756 Übung: Geschichtstheorie – historische Hermeneutik, Strukturalismus, postmoderne Intentionen

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: zweite Vorlesungswoche

Hat die Geschichtswissenschaft der Gegenwart noch ein Zentrum – oder erzeugt sie ihre Fragestellungen und Erkenntnisse unter dem Eindruck postmoderner Ansätze nur noch in einem ‚System‘ von Echos (Deleuze)? An der Wende zu den neunziger Jahren hatte die französische Annales E.S.C. ihrem Unbehagen über die erkenntnistheoretischen Qualitäten des Strukturalismus Ausdruck gegeben, woanders wurde unter dem Eindruck der weltpolitischen Wende von 1989/90 kühn das ‚Ende der Geschichte‘ (Fukuyama) verkündet. Es scheint prima facie so, als habe man sich nach dem Abschied von den ‚Meta-Erzählungen‘ (J.F. Lyotard) jedenfalls implizit darüber verständigt, dass umfassende Reflexionen über die Vergangenheit nicht mehr zu machen seien. In einer folgenreichen Umorientierung hat die Geschichtswissenschaft ihr Interesse für das Subjektive, für die diskursive und symbolische Realitätsaneignung, für Kommunikation und Erinnerung entdeckt, wobei die Außengrenzen des Fachs längst nicht mehr eindeutig definierbar sind. Schon seit einiger Zeit beschreibt die Geschichtswissenschaft ihre Erkenntnisfortschritte in *turns*, dem cultural turn, dem linguistic turn, dem visual und dem spatial turn etc. Die ‚klassische‘ Leitkategorie der Gesellschaft scheint vor diesem Hintergrund nicht mehr eindeutig fassbar zu sein und in einem heterogenen ‚System‘ von (Selbst)Beobachtungen zu zerfließen. Das Seminar behandelt einleitend ältere Paradigmen der geschichtstheoretischen Debatte, um im Anschluss die o.a. neueren Fragestellungen und Probleme zu thematisieren.

Literatur: Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek 2006. Christoph Conrad/Martina Kessel (Hg.), Geschichte schreiben in der Postmoderne. Beiträge zur aktuellen Diskussion, Stuttgart 1994. François Dosse, Geschichte des Strukturalismus, 2 Bde., Hamburg 1997. Karl-Georg Faber, Theorie der Geschichtswissenschaft, München <sup>4</sup>1978. Reinhart Koselleck, Artikel ‚Geschichte‘, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 647-715. Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

KLAUS JANSEN

082282 Übung: Intellectual history

Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Intellectual history "Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, sie zu verändern." (Karl Marx, Thesen über Feuerbach, 1845) "The pen is mightier than the sword" (Edward Bulwer-Lytton, Richelieu, 1839) Warum sollte man sich

überhaupt mit dem Denken anderer Zeiten, zumal in schriftlicher Form, befassen? Und wenn ja, wie? Wo ist der Unterschied der genuinen Aufgabe des Historikers und wo fängt die Zuständigkeit der Philosophie- oder Theologiegeschichte, der Geschichte der Naturwissenschaften und des politischen Denkens an? Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Zur ersten Sitzung ist zu lesen: Stollberg-Rilinger, Barbara, Was heißt Ideengeschichte?, in: id., Ideengeschichte, Stuttgart 2010, 7-42.

## **Modul Praxis**

DR. IMKE TAPPE-POLLMANN (LIPPISCHES LANDESMUSEUM DETMOLD) / LENA KRULL, M.A.  
082780 Praxisseminar: 100 Jahre Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Lippe – Ein Ausstellungsprojekt  
Vorbesprechung (in Münster): Fr 12.10. 10-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Blocktermine (in Detmold): Fr. 26.10., 07.12. und 18.01. (ganztagig).

2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkrieges, der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, zum einhundertsten Mal. Ein Jahrhundert nach Kriegsbeginn sollen der Krieg und seine Folgen in einer Kleinregion, dem damaligen Fürstentum Lippe, in den Blick genommen werden. Gab es auch in den lippischen Städten – z.B. Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen – im August 1914 euphorische Reaktionen der Bevölkerung auf den Kriegsausbruch? Veränderte sich die Haltung der Menschen zum Krieg in den späteren Kriegsjahren? Welche Folgen hatte die Mangelwirtschaft auf die Versorgung in Lippe? Wie unterstützten die Lipper die Soldaten an der Front, und wie lebten sie mit den vor Ort stationierten Soldaten zusammen? Was erlebten lippische Soldaten im Ersten Weltkrieg? Diesen und ähnlichen Fragen, die in der regionalen Forschung bislang nur in Ansätzen beantwortet wurden, will das Praxisseminar nachgehen.

Geplant ist ein über zwei Semester laufendes Publikations- und Ausstellungsprojekt, dessen Ergebnisse voraussichtlich Ende 2013/Anfang 2014 im Lippischen Landesmuseum Detmold gezeigt werden sollen. Die Teilnahme in jeweils einem Semester ist möglich. Die Blocktermine werden vor Ort in Detmold stattfinden. Erwartet wird die Bereitschaft, anhand der Quellen eigenständig einen Themenbereich zu erarbeiten und bis zum Ende des Wintersemesters 2012/13 möglichst druckreif zu verschriftlichen. Der letzte Blocktermin soll der ersten Übertragung der Ergebnisse auf die Ausstellungskonzeption dienen, die im Sommersemester 2013 weiter erarbeitet wird.

**Bitte melden Sie sich bis zum 01.10.2012 verbindlich unter [lena.krull@uni-muenster.de](mailto:lena.krull@uni-muenster.de) für das Seminar an!**

Literatur: Wolfgang Michalka (Hrsg.), Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse, München 1994; Volker R. Berghahn, Der Erste Weltkrieg, München 2006; <http://www.erster-weltkrieg.clio-online.de>; <http://www.europeana1914-1918.eu/de>.

LENA KRULL, M.A.

082775 Übung: Arbeitsfelder für Historiker

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.

„Was willst Du denn später damit machen?“ Diese oder ähnliche Fragen zu ihrem Studienfach haben viele Geschichtsstudenten wohl oft genug gehört. Tatsächlich herrscht vielfach Ratlosigkeit: Ein Medizinstudent wird häufig Arzt, ein Jurastudent wird etwa Anwalt – und

ein Geschichtsstudent? Abgesehen vom Berufsbild Lehrer gibt es *den* klassischen Beruf für Historiker nicht. Historiker können also aus vielen Arbeitsfeldern wählen, die sie interessieren: Museum, Archiv, Verlagswesen, Öffentlichkeitsarbeit und viele mehr. Dabei konkurrieren sie jedoch mit den Absolventen anderer geisteswissenschaftlicher Fächer. Deswegen müssen sich bereits Geschichtsstudenten der Herausforderung stellen, sich frühzeitig auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren und auf ein Arbeitsfeld hinzuarbeiten.

Wie das gelingen kann, berichten HistorikerInnen in dieser als Ringvorlesung konzipierten Lehrveranstaltung. In verschiedenen Berufen tätige Geschichtswissenschaftler geben einen Einblick in ihre tägliche Arbeit und schildern, wie sie zu „ihrem“ Arbeitsfeld gefunden haben.

Literatur: Mareike Menne, Berufe für Historiker, Stuttgart 2010; Frank Kleinhagenbrock/Stefan Petersen (Hrsg.), Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer Geisteswissenschaften. Ein Leitfaden, Würzburg 2011 (online abrufbar unter: <http://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/volltexte/2012/6670/>).

## **Modul Sprachen**

Dr. Torsten Hiltmann

082995 Übung: Einführung in die französischsprachige Geschichtsforschung – aktuelle Tendenzen (Lektüre, Übersetzung, Diskussion mit französischen Gästen)

Mo 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

In der Wissenschaft wird der Blick über den Tellerrand der eigenen Forschungscoummunity zunehmend unumgebar. Zugleich eröffnet er uns immer wieder neue, spannende Perspektiven. Insbesondere die französische Forschung hat sich in den Geschichtswissenschaften dabei immer wieder als wichtiger Ideengeber hervorgetan.

Gemeinsam wollen wir uns mit den Arbeiten einiger jüngerer französischer Mediävisten beschäftigen, deren Texte lesen und besprechen und im Rahmen der Vortragsreihe "Junge französische Mediävisten ..." mit ihnen schließlich auch persönlich diskutieren. Die Veranstaltung soll dabei als Einführung in die französische Wissenschaftskultur dienen und zugleich Grundlagen zum Verständnis und Umgang mit fremdsprachiger Forschungsliteratur vermitteln.

Die Vorträge im Rahmen der Vortragsreihe „Junge französische Mediävisten zu Gast in Münster“ (insg. 4 Termine, jeweils montags 18-20 Uhr) sind integraler Bestandteil der Veranstaltung. Grundlegende Kenntnisse der französischen Sprache (Schulniveau) sowie eine grundsätzliche Offenheit für neue Themen und Fragestellungen sind erwünscht.

DR. MICHAEL HECHT

082809 Übung: Herrscherlob und Germanenmythos: Landesgeschichtsschreibung im 16. Jahrhundert (Quellenlektüre)

Fr 10-14 (14tägig), Ort: Sitzungszimmer des Instituts für Vergleichende Städtegeschichte, Königsstr. 46, Beginn: 19.10.2012

Zu Beginn der Neuzeit entstanden viele neue Texte zur Geschichte einzelner Länder und Landschaften, die sich von älteren Werken in Bezug auf das Thema und in der historiographischen Methode unterschieden. Motor dieser Entwicklung war einerseits der Wunsch vieler Territorialfürsten nach dynastischer Traditionsstiftung, andererseits die von der Geschichtsdeutung des Humanismus vorgenommene Neuinterpretation der Stammes- und Nationalgeschichte im Hinblick auf eine germanische Vergangenheit. In der Übung sollen entsprechende Arbeiten für verschiedene „Länder“ (Westfalen, Hessen, Sachsen, Pommern, Bayern u.a.) gelesen, analysiert und diskutiert werden. Dabei geht es um die Fragen, in welcher Weise Vergangenheit erinnert und (historische) Räume konstruiert wurden, sowie welche Bedeutung den Werken des 16. Jahrhunderts für die Entstehung einer wissenschaftlichen Landesgeschichtsschreibung zukommt. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Lektüre umfangreicher Texte (zum Teil auch in niederdeutsch und latein) sowie zur Übernahme eines Kurzreferats erwartet.

Literatur: Franz Brendle u.a. (Hg.), Deutsche Landesgeschichtsschreibung im Zeichen des Humanismus, Stuttgart 2001; Markus Völkel, Geschichtsschreibung. Eine Einführung in globaler Perspektive, Köln 2006; Matthias Werner (Hg.), Spätmittelalterliches Landesbewusstsein in Deutschland, Ostfildern 2005.

DR. THOMAS BUSCH

082646 Übung: Russisch für Historiker: Sowjetisch-Chinesische Beziehungen der Nachkriegszeit (1945-1976) II.

Mo 18.00-20.00, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 08.10.2012

Die Übung setzt die Beschäftigung mit dem schwierigen Verhältnis zwischen der Sowjetunion und der im Jahr 1949 entstehenden Volksrepublik China bis zum Tode Mao's fort.

In der Übung sollen russische Texte zu diesem Themenkomplex gelesen und übersetzt werden. Soweit Teilnehmer in der Übung funktionale Sprachkenntnisse gem. Studienordnung nachweisen wollen, sind Grundkenntnisse des Russischen (nicht nur des Alphabets) erforderlich.

Allen Teilnehmern steht die Möglichkeit eines allgemeinen Leistungsnachweises offen.

Literatur: Heinzig, Dieter: Die Sowjetunion und das kommunistische China 1945-1950. Der beschwerliche Weg zum Bündnis, Baden-Baden 1999; Chang, Jung; Halliday, Jon: Mao: the unknown story, N. Y. 2005 [dt. u. d. Titel: Mao. Das Leben eines Mannes, das Schicksal eines Volkes, München 2005].

DR. FELICITY JENSZ

082794 Übung: Creating a Nation: The changing face of North American immigration

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 3.te Vorlesungswoche  
Sprache: Englisch

Both the United States of America and Canada are countries founded upon migration. Exactly who is allowed to migrate is a very political question, with the outcome affecting the economical, social, political and cultural make-up of both countries. This course will examine immigration theories and practices as well as the responses to immigration in both countries. It will draw upon historical as well as contemporary cases, placing migration to North America in a comparative perspective. At the end of the course, students will be able to contextualise the history of migration in both countries, and will have acquired a knowledge of historical and contemporary theories pertaining to migration.

ELISE WINTZ

083035 Übung: Le recouvrement du royaume français à la fin de la guerre de cent ans, pouvoir royal et légitimité

Mo 12-14, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

## **Modul Alte Geschichte**

Vorlesung

PROF. DR. PETER FUNKE

081324 Vorlesung: Die Lebenswelt der athenischen Demokratie

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.2012

Ausgehend von einem systematischen Aufriss der demokratischen Verfassungsinstitutionen Athens im 5. und 4. Jh. v. Chr. werden die Rahmenbedingungen behandelt, unter denen sich das politische Alltagsleben im klassischen Athen abspielte. Gegenstand der Vorlesung ist also nicht die verfassungsgeschichtliche Entwicklung Athens; im Vordergrund steht vielmehr die Darstellung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Strukturen und der geographischen und topographischen Gegebenheiten, welche die athenische Demokratie entscheidend mitbestimmten. Mit dem Blick auf die realen Lebensumstände der attischen Bevölkerung wird der immer wieder aufgeworfenen Frage: „Wie funktionierte die athenische Demokratie?“ nachgegangen und damit der Versuch unternommen, jenseits einer bloßen

verfassungsgeschichtlichen und institutionenkundlichen Betrachtungsweise ein Bild über die eindrucksvolle Leistungsfähigkeit der demokratischen Verfassung Athens zu vermitteln.

Literatur: G. Anderson, The Athenian Experiment Building an Imagined Political Community in Ancient Attika, 508-490 B.C., Ann Arbor 2003; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 1994<sup>2</sup> (Studienausgabe Paderborn etc. 1995<sup>4</sup>); P. Cartledge, Eine Trilogie über die Demokratie, Stuttgart 2008; M.H. Hansen, Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, Berlin 1995; A.H.M. Jones, Wie funktionierte die athenische Demokratie, in: F. Gschnitzer (Hrsg.), Zur griechischen Staatskunde, Darmstadt 1969, 219-268; Chr. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, Berlin 1993 (erw. TB-Ausgabe: München 1995); R. Osborne, Demos: The Discovery of Classical Attika, Cambridge 1985; R. Parker, Polytheism and Society at Athens, Oxford 2005; K. Raaflaub – J. Ober – R.W. Wallace (Hrsg.), Origins of Democracy in Ancient Greece, Berkeley 2007; M. Rausch, Die athenische Demokratie. Bericht über die von 1988-1993 erschienene Forschungsliteratur, in: AAHG 1994, 199-264; M. Rausch, Isonomia in Athen: Veränderungen des öffentlichen Lebens vom Sturz der Tyrannis bis zur zweiten Perserabwehr, Frankfurt 1999; V. Ehrenberg, Aristophanes und das Volk von Athen: eine Soziologie der altattischen Komödie, Zürich 1968; K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999, P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 2007<sup>3</sup>; D. Whitehead, The Demes of Attika 508/7 – ca. 250 B.C.: A Political and Social Study, Princeton 1986.

PROF. DR. NORBERT EHRHARDT

081339 Vorlesung: Die Späte römische Republik

Fr 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 19.10.2012

Bereits in der Antike sah man im Agieren der Gracchen den Anfang eines krisenhaften Jahrhunderts. Dieser Sicht folgt die moderne Forschung, wenn auch mit unterschiedlicher Akzentsetzung (Späte Republik, Krisenzeit, Revolutionsjahrhundert). In der Tat lässt sich der beschleunigte Wandel anhand verschiedener Phänomene gut erkennen (Desintegration der Nobilität, Gewalt als Mittel der Politik, sog. Heeresklientel), aber die Ursachen werden kontrovers diskutiert (Überdehnung stadtstaatlicher Strukturen; soziale Verschiebungen). Obwohl am Ende des Zeitraums die Alleinherrscher Caesar und Octavian stehen, sollte die Entwicklung zur Monarchie nicht als zwangsläufig und alternativlos verstanden werden; die Quellen bieten hinreichend Anhaltspunkte, um zu einer differenzierten Sicht zu gelangen.

Literatur: K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002; M. Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2006, <sup>2</sup>2008 (Beck'sche Reihe, 2362); K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt <sup>5</sup>2007 (zuerst 1979); K. Bringmann, Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v. Chr.), Berlin 2003; B. Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005.

Masterseminar

PROF. DR. PETER FUNKE

081673 Masterseminar: Neue Quellen und Forschungen zur Alten Geschichte

Mo 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 15.10.2012

Im Mittelpunkt dieses Oberseminars stehen historiographische und literarische Quellen zur Geschichte des klassischen und hellenistischen Griechenland, die in der Regel nicht zur

„Standardlektüre“ gehören und nur selten behandelt werden. Darüber hinaus werden auch unpublizierte Inschriften zur Diskussion gestellt. Des Weiteren wird den Studierenden und Doktoranden Gelegenheit gegeben, die von ihnen im Rahmen von Abschlussarbeiten zu untersuchenden Forschungsprobleme darzustellen und zu diskutieren.

## Kolloquium

LEHRENDE DES SEMINARS FÜR ALTE GESCHICHTE

081654 Forschungskolloquium des Seminars für Alte Geschichte

Mi 20-22, Beginn und Programm: siehe gesonderte Anschläge sowie Internet!!

Im Kolloquium sprechen auswärtige Gäste und Angehörige des Seminars und der anderen altertumswissenschaftlichen Institute zu aktuellen Problemen des Faches sowie der Nachbardisziplinen. Die Vortragsthemen und -termine werden jeweils mit Anschlägen und im Internet bekannt gemacht.

## Modul Mittelalterliche Geschichte

### Vorlesungen

PROF. DR JAN KEUPP

081726 Vorlesung: Sachgeschichten. Objekte des Mittelalters als historische Quelle

Fr 10-12 **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 2. Vorlesungswoche

Zur Trias historischer Überlieferung gehört neben den Schriftquellen und den abstrakten Zeugnissen auch die materielle Hinterlassenschaft. Artefakte des Mittelalters sind in Schatzkammern und Sammlungen, als unscheinbare Bodenfunde oder in Form monumentaler Bauwerke zahlreich auf uns gekommen. In den traditionell textorientierten Geschichtswissenschaften fristen sie gleichwohl zumeist das Schattendasein exotischer Schaustücke. Die Vorlesung will demgegenüber die Objekte selbst als Zeitzegen historischer Ereignisse und Entwicklungen aufrufen. Indem sie Kronen und Keramik, kostbarer Seidengewebe, Schwerter und Spielfiguren aus einem Jahrtausend europäischer Geschichte präsentiert, will sie der Sachüberlieferung in zweifacher Weise zum Sprechen bringen. Sie erzählt die Geschichte *in* den Objekten, die im Verlauf ihrer Erschaffung und Verwendung zahlreiche Facetten historischer Wirklichkeit in sich aufgenommen und gespeichert haben. Und sie verdeutlicht, wie Geschichte *durch* die Objekte geformt, gesteuert und beeinflusst wurde. Die verstreuten Relikte der Vergangenheit werden dadurch zu Wassertropfen, in deren Oberfläche sich die ganze Welt des Mittelalters widerspiegeln lässt.

Literatur: Giorgio Riello, Things that Shape History. Material Culture and Historical Narratives, in: History and Material Culture. A Student's Guide to Approaching Alternative Sources, hrsg. von Karen Harvey, Abingdon/New York 2009, S. 24-46; Neil MacGregor. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten, München 2011; Jan Keupp/Romedio Schmitz-Esser, Mundus in gutta – Plädoyer für eine Realienkunde in kulturhistorischer Perspektive, in: Archiv für Kulturgeschichte 94 (2012), S. 315-334.

PROF. DR. WOLFRAM DREWS

081730 Vorlesung: Monarchische Herrschaftsformen im Mittelalter

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 18.10.

In der Zeit zwischen der Spätantike und dem ausgehenden Mittelalter – und darüber hinaus – waren die meisten politischen Gemeinwesen in unterschiedlichen, aber jeweils monarchisch verfaßten Formen institutionalisiert. Die Vorlesung behandelt unterschiedliche monarchische Herrschaftsformen, ausgehend von der römischen Spätantike, über König- und Kaisertümer des Mittelalters bis hin zum islamischen Kalifat, Emirat und Sultanat. Dabei werden Formen der politischen und sakralen Legitimierung, das Verhältnis des Monarchen zu unterschiedlichen Elitengruppen sowie Formen von Dynastiebildung und Perpetuierung der Herrschermemoria vergleichend in den Blick genommen.

Literatur: Dagron, Gilbert, Emperor and Priest. The Imperial Office in Byzantium, Cambridge 2003; Drews, Wolfram, Die Karolinger und die Abbasiden von Bagdad. Legitimationsstrategien frühmittelalterlicher Herrscherdynastien im transkulturellen Vergleich, Berlin 2009; Oesterle, Jenny Rahel, Kalifat und Königtum. Herrschaftsrepräsentation der Fatimiden, Ottonen und frühen Salier an religiösen Hochfesten, Darmstadt 2009.

PROF. DR. PETER JOHANEK

081745 Vorlesung: Epochen der Papstgeschichte II: Von der Karolingerzeit bis zu den Konzilien des 15. Jahrhunderts

Fr. 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 19.10.2012

Masterseminar

Prof. Dr. Martin Kintzinger

082206 Masterseminar: Chevalier und Clerc. Adel und Gelehrte als konkurrierende Formationen im spätmittelalterlichen Königreich Frankreich

Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Sozialständische Stabilitas war nur ein Teil der sozialen Realität: Früher und weitergehend als in anderen Reichen des spätmittelalterlichen Europa kam im Königreich Frankreich einer gebildeten, funktional qualifizierten sozialen Formation besondere Bedeutung für die Effektivierung der Herrschaft zu. In einem langen Prozeß zwischen 1200 und 1500 entstand, was man später als „Noblesse de Robe“ (im Deutschen Reich als „Adel des Doktor“) bezeichnen sollte. Bürgerliche Gelehrte, zunächst vorwiegend geistliche Standes, waren als Träger herrschaftlicher Funktionsfelder unentbehrlich und damit zu einer geradezu existentiellen Konkurrenz des Adels als der traditionellen Elite des Königreichs geworden. Die Zeitgenossen haben diesen Prozeß sozialer Ausdifferenzierung kritisch kommentiert und ihre sozialständischen Ausdrucksformen zwischen Aneignung und Abschliessung, durch symbolische Inszenierungen und ausdrucksstarke Streitkultur gestaltet und damit auch die gleichzeitige Entwicklung von politischer Partizipation und Öffentlichkeit mit geprägt. Das Seminar soll anhand exemplarischer Untersuchungsfelder (Hof- und Adelskultur, Universität und Gelehrtenkultur, moderne kulturwissenschaftliche Theorie u.a.) eine neue Sicht auf die zeitgenössische Gesellschaft im spätmittelalterlichen Frankreich erschließen.

**Achtung: Die erfolgreiche Teilnahme erfordert sichere Lesefähigkeit im Französischen!**

Literatur: Martin Aurell, Le chevalier lettré. Savoir et conduite de l'aristocratie aux XIIe et XIIIe siècles, Paris 2011; Elsa Marmursztejn, L'autorité des maîtres. Scolastique, normes et société au XIIIe siècle, Paris 2007; L'espace public au Moyen Age, hrsg. v. Patrick Boucheron, Nicolas Offenstadt, Paris 2011.

## Kolloquium

Prof. Dr. Martin Kintzinger / Prof. Dr. Wolfram Drews / Prof. Dr. Jan Keupp / Prof. Dr. Wolfgang Wagner / Prof. Dr. Michael Grünbart

08737 Kolloquium: 800-1800: Forschungskolloquium Mittelalter und Frühe Neuzeit

Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!, Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

## Modul Frühe Neuzeit

### Vorlesung

PROF. DR. MICHAEL SIKORA

081798 Vorlesung: Europa im Umbruch 1770 bis 1815

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Die Vorlesung will Orientierung anbieten über eine der bewegtesten Phasen der europäischen Geschichte, die rückblickend als eine der einschneidendsten historischen Zäsuren überhaupt gilt. Es gibt viel zu erzählen über diese Zeit, was selbst über ein ganzes Semester hinweg nur selektiv geschehen kann, mit Deutschland und Frankreich im Zentrum des Geschehens. Die Vorlesung wird ihren Ausgang nehmen von einer gründlichen Einführung in die Verhältnisse des Ancien Régime, dann die Phase der Revolutionen vorstellen, den Zusammenbruch des alten Mächtesystems, schließlich die Anpassungsprozesse unter dem Druck der Ereignisse. Es gibt aber auch viel nachzudenken über Ursachen und Folgen, Wandel und Beharrung, Strukturen und Ereignisse, Zäsuren und Kontinuitäten.

Literatur: Andreas Fahrmeir: Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850, München 2010; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 12), 5. Aufl. München 2008; Michael Erbe: Revolutionäre Erschütterung und erneuertes Gleichgewicht. Internationale Beziehungen 1785-1830 (Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen, 5), Paderborn 2004; Bernd Wunder: Europäische Geschichte im Zeitalter der Französischen Revolution 1789-1815, Stuttgart 2001; Jonathan Sperber, Revolutionary Europe 1780-1850, London 2000; Horst Möller: Fürstenstaat oder Bürgernation. Deutschland 1763-1815, Sonderausgabe Berlin 1994; Louis Bergeron u. a.: Das Zeitalter der europäischen Revolution 1780-1848 (Fischer-Weltgeschichte, 26), Frankfurt a. M. 1991.

### Masterseminar

JUN. PROF. DR. MATTHIAS POHLIG

Masterseminar: Endzeit. Apokalyptische Vorstellungen in der Frühen Neuzeit

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 11.10.

Die Apokalyptik, hier verstanden als „begründete und eindeutig formulierte Erwartung des Endes der ganzen Welt als eines bald hereinbrechenden Ereignisses in Raum und Zeit“ (Volker Leppin), ist ein zentraler Modus der frühneuzeitlichen Zukunftsaneignung – mit einer Reihe von Konsequenzen und Implikationen etwa für Politik oder Wissenschaft. Während die Reformation und die ihr folgende Konfessionalisierung von einem hohen Maß an endzeitlicher Erwartung begleitet wurden, veränderte sich in der zweiten Hälfte der frühen Neuzeit das Nachdenken und Sprechen über das Weltende. In der Forschung erscheint die Frühe Neuzeit als Übergangsepoche, in der die Apokalyptik einerseits radikalisiert,

andererseits schrittweise entwertet wurde. In der Auseinandersetzung mit Quellentexten zum apokalyptischem Denken zwischen 16. und 18. Jahrhundert soll nach Geschichtsvorstellungen, übergreifenden theologischen Konzeptionen, sozialen Trägerschichten, politischen Funktionen etc. der Apokalyptik gefragt werden.

**Anmeldung bitte im Sekretariat des Lehrstuhls Frühe Neuzeit, F-Haus, Raum 140.**

Literatur: Barnes, Robin, Images of Hope and Despair: Western Apocalypticism: ca. 1500-1800, in: The Encyclopedia of Apocalypticism, Bd. 2: Apocalypticism in Western History and Culture, hg. v. Bernard McGinn, New York 1998, 143-184; Seebaß, Gottfried, Art. „Apokalyptik/Apokalypsen VII: Reformation und Neuzeit“, in: TRE 3, 280-289

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Frühen Neuzeit (Raum 140) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

DR. MARTINA WINKLER

082230 Seminar: Grenzen als Thema, Problem und Chance der Geschichtswissenschaft

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Grenzen als politische und zuweilen soziale Realität, aber auch als kulturelle Konstruktion sind in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff historischer Forschung geworden. Dabei kommen verschiedene aktuelle Debatten, Fragestellungen Ansätze ins Spiel, angefangen bei der Problematisierung traditioneller Nationalstaatsideale über die Besonderheit des „frontier“-Begriffs und Diskussionen der Raumgeschichte, bis hin zu Wahrnehmungen und Konstruktionen des „Fremden“. Wir werden uns mit theoretischen und allgemein kulturwissenschaftlichen Texten auseinandersetzen; die empirischen Themen werden entsprechend den Interessen der Teilnehmer in der ersten Stunde festgelegt.

Literatur: Baramov, Maria: *Border Theories in Early Modern Europe*, <http://www.ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/grenzregionen/maria-baramova-grenzvorstellungen-im-europa-der-fruehen-neuzeit>, [Europäische Geschichte Online (EGO): <http://www.ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/grenzregionen/maria-baramova-grenzvorstellungen-im-europa-der-fruehen-neuzeit>]. Francois, Etienne, Jörg Seifarth, Bernhard Struck: "Grenzen und Grenzräume: Erfahrungen und Konstruktionen", in: ders. (Hg.), *Die Grenze als Raum, Erfahrung und Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Polen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main: Campus 2007, S. 7-32.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Osteuropäischen Geschichte (Raum 2 c) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Kolloquium

PROF. DR. WOLFRAM DREWS / PROF. DR. JAN KEUPP / PROF. DR. MARTIN KINTZINGER / PROF. DR. BARBARA STOLLBERG-RILINGER / PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER

082737 Kolloquium: 800 – 1800

Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

**Modul 19./20. Jahrhundert: Lateinamerika**

## Vorlesung

PROF. DR. SILKE HENSEL

081817 Vorlesung: Lateinamerika im 20. Jahrhundert

Do 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn 18.10.2012

Lateinamerika hat im 20. Jahrhundert einen erheblichen Wandel durchgemacht. Dies gilt für die politischen ebenso wie für die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Waren die meisten Regime zu Beginn des Jahrhunderts geprägt von autoritären Strukturen und einer kleinen Oligarchie, so begann mit der mexikanischen Revolution ein Zyklus revolutionärer Umwälzungen, der bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts andauern sollte. Von den 1960er Jahren bis in die 1980er prägten Militärdiktaturen die politische Situation. Seitdem sind der Aufstieg der Zivilgesellschaft und eine Redemokratisierung zu beobachten, wenn auch mit einigen besorgniserregenden Gegentendenzen in den letzten Jahren. Im Zuge der Urbanisierung und Industrialisierung änderte sich die Sozialstruktur der lateinamerikanischen Länder ebenfalls gravierend. Auf internationaler Ebene wurde das Verhältnis zu den USA zentral. Die Vorlesung will die wichtigsten Tendenzen und Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Lateinamerika im 20. Jahrhundert beleuchten, um den Kontinent in seinen Gemeinsamkeiten ebenso wie seiner Diversität zu analysieren und zu diskutieren.

Literatur: Walther L. Bernecker et al. (Hg.), Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, Bd. 3, Stuttgart 1996. Leslie Bethell (Hg.), The Cambridge History of Latin America, Bd. 6: Latin America since 1930: Economy, Society and Politics, Cambridge 1994. Victor Bulmer-Thomas, The Economic History of Latin America since Independence, Cambridge 1994, Thomas Holloway (Hg.), A Companion to Latin American History, Chichester 2011. Martina Kaller-Dietrich et al. (Hg.), Lateinamerika. Geschichte und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Wien 2004.

## Masterseminar

Prof. Dr. Silke Hensel

082244 Masterseminar: Politik und Gewalt in Lateinamerika in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Mi 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 17.10.2012

Gewalt spielte in Lateinamerika in allen Epochen eine wichtige Rolle, das 20. Jahrhundert lässt sich diesbezüglich aber auch für Lateinamerika als Zeitalter der Extreme (Eric Hobsbawm) bezeichnen. Besonderes Gewicht erlangten dabei verschiedene Guerillabewegungen, die mit dem Ziel des revolutionären Wandels antraten, in manchen Fällen über die Jahrzehnte des militärischen Kampfes aber allein aus dem Drang zur Selbsterhaltung handelten, wo die Gewalt gewissermaßen also zum Selbstzweck wurde, wie dies z.B. bei der kolumbianischen FARC der Fall ist. Auf der anderen Seite gingen und gehen staatliche Institutionen immer wieder mit zum Teil massivster Gewalt gegen die Bevölkerung vor. Am augenfälligsten war dies in den Militärdiktaturen der 1970er und 1980er Jahre, es gilt aber bis heute in allen Ländern, da politische und soziale Auseinandersetzungen hier häufig von Menschenrechtsverletzungen begleitet waren und sind. Einen Akteur, der zwar nicht neu ist, aber in letzter Zeit massive Machtzuwächse verzeichnen kann, stellen die Drogenkartelle dar, bei denen Geschäft und Gewalt untrennbar miteinander verbunden sind. Das Seminar will ausgehend von einer theoretischen Bearbeitung des Gewaltkonzepts die konkreten historischen Zusammenhänge des Gewaltgeschehens und die spezifischen Dynamiken dabei

untersuchen. Gemeinsam sollen differenzierte Analysen der Ursachen für die endemische Gewalt erarbeitet werden.

Literatur: Heinrich Popitz, Phänomene der Macht, 2. Aufl., Tübingen 1992. Trutz von Trotha (Hg.), Soziologie der Gewalt, Opladen 1997. Greg Grandin, Gilbert M. Joseph (Hg.), A Century of Revolution: Insurgent and Counterinsurgent Violence during Latin America's Long Cold War, Durham 2010. Will Fowler, Peter Lambert (Hg.), Political violence and the construction of national identity in Latin America, New York 2006. Robert Holden, Armies without Nations: Public Violence and State Formation in Central America, 1821 – 1960, Oxford 2004. Kees Koonings, Dirk Kruijt (Hg.), Armed Actors: Organised Violence and State Failure in Latin America, London/New York 2004. Hans Werner Tobler, Peter Waldmann (Hg.), Staatliche und parastaatliche Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt 1991.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Kolloquium / Übung

PROF. DR. ROLF AHMANN / PROF. DR. HEIKE BUNGERT / PROF. DR. WOLFRAM DREWS / PROF. DR. WERNER FREITAG / PROF. DR. THOMAS GROßBÖLTING / PROF. DR. SILKE HENSEL / JUN. PROF. DR. ISABEL HEINEMANN / PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN / PROF. DR. JAN KEUPP / PROF. DR. MARTIN KINTZINGER / JUN. PROF. DR. ANDRÉ KRISCHER / JUN. PROF. DR. MATTHIAS POHLIG / PROF. DR. BARBARA STOLLBERG-RILINGER / PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER / PROF. DR. MARTINA WINKLER

082741 Kolloquium: Münsteraner Gespräche zur Geschichte: Entscheidungskulturen  
Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

Prof. Dr. Silke Hensel

082832 Übung: Von der Revolution zum Drogenkrieg: Mexiko im 20. Jahrhundert  
Mi 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Mexikos politische und gesellschaftliche Entwicklung stellte im 20. Jahrhundert in Lateinamerika eine Besonderheit dar. Die mexikanische Revolution begann bereits 1910 und brachte ein ausgesprochen stabiles System hervor. Erst nach 70 Jahren musste die Partei der Institutionalisierten Revolution (PRI) die Macht abgeben. Hatten die massiven Reformen der 1930er und 1940er Jahre sowie das Wirtschaftswachstum der 1950er Jahre noch zu einer relativ ruhigen Situation und breiter Zustimmung zum Regime geführt, so änderte sich dies seit den 1960er Jahren. Eine Zäsur stellte dabei das Massaker auf dem Platz der drei Kulturen an mehreren hundert Studenten dar. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Opposition gegen die PRI-Herrschaft, bis sie sich schließlich 2000 auch über Wahlbetrug nicht mehr an der Macht halten konnte. Die erhoffte Demokratisierung blieb jedoch aus, der Staat droht vielmehr im Drogenkrieg zu zerfallen. In der Übung sollen zentrale Stationen dieser Entwicklungen anhand von Texten und Quellen beleuchtet werden. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit einem der wichtigsten Länder Lateinamerikas soll die Übung auch die Fertigkeiten bei Textverständnis und -analyse vertiefen.

Literatur: Walther L. Bernecker, Mexiko heute. Politik, Wirtschaft, Kultur, Frankfurt 2004. Michael C. Meyer, William L. Sherman; Susan M. Deeds, The Course of Mexican History, 8. Aufl., New York/Oxford 2007.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

## **Mastermodul 19./20. Jahrhundert**

Vorlesung

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

081802 Vorlesung: Aufstieg zur Weltmacht? US-amerikanische Geschichte 1860 bis 2000

Di 14-16, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Die Vorlesung verfolgt die Entwicklung der Vereinigten Staaten vom Bürgerkrieg bis heute. Dabei geht es vor allem um die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg der USA. Neben wirtschaftlichen, sozialen sowie innen- und außenpolitischen Entwicklungen wird der Fokus auch auf ethnischen Minderheiten, Gender und Religion liegen.

Literatur: Jürgen Heideking, *Geschichte der USA*, Tübingen: Francke, 2008; James Henretta et al., *America's History*. Boston: Bedford/St. Martin's, 6. Aufl., 2008; Alan Brinkley, *American History: A Survey*. Boston: McGraw Hill, 13. Aufl., 2009.

Masterseminare

DR. MARTINA WINKLER

082230 Seminar: Grenzen als Thema, Problem und Chance der Geschichtswissenschaft

Di 10-12, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**

Grenzen als politische und zuweilen soziale Realität, aber auch als kulturelle Konstruktion sind in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff historischer Forschung geworden. Dabei kommen verschiedene aktuelle Debatten, Fragestellungen Ansätze ins Spiel, angefangen bei der Problematisierung traditioneller Nationalstaatsideale über die Besonderheit des „frontier“-Begriffs und Diskussionen der Raumgeschichte, bis hin zu Wahrnehmungen und Konstruktionen des „Fremden“. Wir werden uns mit theoretischen und allgemein kulturwissenschaftlichen Texten auseinandersetzen; die empirischen Themen werden entsprechend den Interessen der Teilnehmer in der ersten Stunde festgelegt.

Literatur: Baramov, Maria: *Border Theories in Early Modern Europe*, <http://www.ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/grenzregionen/maria-baramova-grenzvorstellungen-im-europa-der-fruehen-neuzeit>, [Europäische Geschichte Online (EGO): <http://www.ieg-ego.eu/de/threads/crossroads/grenzregionen/maria-baramova-grenzvorstellungen-im-europa-der-fruehen-neuzeit>]. Francois, Etienne, Jörg Seifarth, Bernhard Struck: "Grenzen und Grenzräume: Erfahrungen und Konstruktionen", in: ders. (Hg.), *Die Grenze als Raum, Erfahrung und Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Polen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main: Campus 2007, S. 7-32.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Osteuropäischen Geschichte (Raum 2 c) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

082225 Masterseminar: Erinnerung und (Geschichts)Bilder: Der (bildliche) Rückgriff auf Geschichte in US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkämpfen und Amtseinführungen  
Mi 16-18, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 10.10.2012

Aus Anlass des aktuellen Präsidentschaftswahlkampfes und der anstehenden Amtseinführung im Januar 2013 beschäftigt sich das Seminar mit US-amerikanischen Wahlkämpfen und Inaugurationen. Hier greifen die KandidatInnen stark auf das kollektive Gedächtnis und zivilreligiöse Inhalte in Form wichtiger historischer Traditionen und Ereignisse sowie berühmter Amtsvorgänger zurück. Das Seminar verfolgt einerseits konkret, zu welcher Zeit welche historischen Erinnerungen mit welchen (visuellen) Mitteln eingesetzt wurden. Andererseits werden theoretisch Konzepte von Erinnerung und Gedächtnis sowie von Geschichtsbildern und *Visual Culture* betrachtet.

Literatur: Pierre Nora, *Zwischen Geschichte und Gedächtnis*. Berlin: Wagenbach, 1990; Aleida Assmann, *Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: Beck, 1999; Gerhard Paul (Hrsg.), *Visual History: Ein Studienbuch*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006; William J. T. Mitchell, *The Language of Images*. Chicago: Univ. of Chicago Press, 1994; Martina Heßler, „Bilder zwischen Kunst und Wissenschaft: Neue Herausforderungen für die Forschung“, in: *Geschichte und Gesellschaft* 31 (2005), S. 266-291; Paul F. Boller, Jr., *Presidential Inaugurations*, New York: Harcourt, 2002; Gil Troy/Arthur M. Schlesinger/Fred L. Israel, *History of American Presidential Elections, 1789-2008*. New York: Facts on File, 2012; Robert J. Dinkin, *Campaigning in America: A History of Election Practices*. New York: Greenwood, 1989.

**Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Sekretariat der Außereuropäischen und Nordamerikanischen Geschichte (Raum 123) vom 25.06.12 bis zum 13.07.2012 sowie vom 24.09.2012 bis zum 12.10.2012 jeweils montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr erforderlich.**

Kolloquien

PROF. DR. ROLF AHMANN / PROF. DR. HEIKE BUNGERT / PROF. DR. WOLFRAM DREWS / PROF. DR. WERNER FREITAG / PROF. DR. THOMAS GROßBÖLTING / PROF. DR. SILKE HENSEL / JUN. PROF. DR. ISABEL HEINEMANN / PROF. DR. CHRISTIAN JANSEN / PROF. DR. JAN KEUPP / PROF. DR. MARTIN KINTZINGER / JUN. PROF. DR. ANDRÉ KRISCHER / JUN. PROF. DR. MATTHIAS POHLIG / PROF. DR. BARBARA STOLLBERG-RILINGER / PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER / PROF. DR. MARTINA WINKLER

082741 Kolloquium: Münsteraner Gespräche zur Geschichte: Entscheidungskulturen  
Mi 18-20, **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

PROF. DR. HEIKE BUNGERT

082923 Examenskolloquium/Abschlussarbeitskolloquium

Mo 18-20 (je nach Teilnehmerzahl wöchentlich oder alle 14 Tage), **Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!!**, Beginn: 16.10.2012

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Diskussion der schriftlichen Abschlussarbeit (Examensarbeit, Magisterarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit). Dabei können sowohl Themen präzisiert als auch theoretische Ansätze diskutiert als auch Thematik und Gliederung oder einzelne Kapitel vorgestellt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, über die verschiedenen Prüfungsformen wie Klausur, mündliche Abschlussprüfung und schriftliche Abschlussarbeit zu sprechen.

PROF. DR. FRANZ-WERNER KERSTING

083054 Kolloquium für Fortgeschrittene und Doktorandinnen und Doktoranden

**Do 18-20, Den Raum bitte dem HISLSF entnehmen!!! Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**

Das Kolloquium möchte die Vorbereitung und Durchführung von Abschluss- bzw. Qualifikationsarbeiten in der neueren und neuesten Geschichte begleiten (Magister, Bachelor und Master, Dissertation). Es dient der Präsentation und Diskussion von Themenstellungen, theoretischen Ansätzen und Gliederungen. Denkbar ist aber auch die bilanzierende Vorstellung „frisch“ abgeschlossener Arbeiten (Konzeption, Ergebnisse, lohnende Anschlussfragen). Vorgesehen ist ferner die Einladung junger auswärtiger Kolleginnen und Kollegen. Vorherige Anmeldung per E-Mail erwünscht.

DR. WILFRIED EHBRECHT / PROF. DR. WERNER FREITAG / DR. MICHAEL HECHT / PROF. DR. PETER JOHANEK / DR. ANGELIKA LAMPEN

082722 Kolloquium: Probleme vergleichender Städtegeschichte

Fr 16-18, Ort: Sitzungszimmer des Instituts für Vergleichende Städtegeschichte, Königstr. 46

**Die Vorträge entnehmen Sie bitte den besonderen Aushängen!!!**